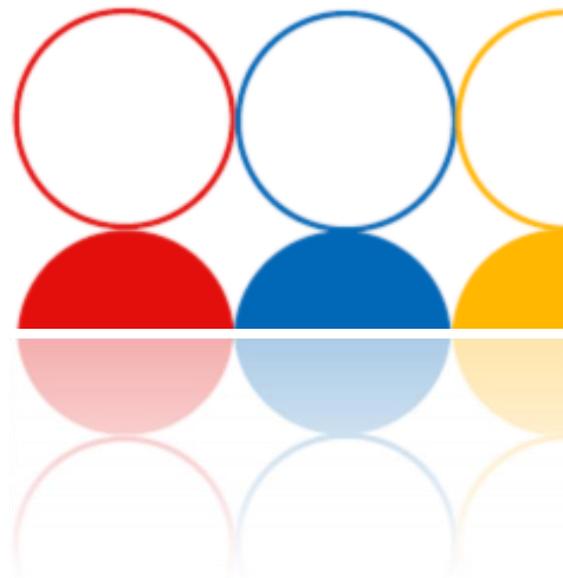


# Landkreis München

## Schulbedarfsplanung Fortschreibung 2016

Überarbeitung des Schulbedarfsplanes  
für den Gymnasialbereich  
im Osten des Landkreises München



Mai 2016

**PV**

Planungsverband  
Äußerer  
Wirtschaftsraum  
München

**SAGS**

Institut für Sozialplanung,  
Jugend- und Altenhilfe,  
Gesundheitsforschung und Statistik

## Landkreis München

**PV** - Planungsverband Äußerer  
Wirtschaftsraum München  
Arnulfstr. 60  
80335 München  
[www.pv-muenchen.de](http://www.pv-muenchen.de)

Carola Seis, Dipl. Geogr., Stadtplanerin  
089.539802-61  
[c.seis@pv-muenchen.de](mailto:c.seis@pv-muenchen.de)

**SAGS** GbR  
Institut für Sozialplanung,  
Jugend- und Altenhilfe,  
Gesundheitsforschung und Statistik  
Theodor-Heuss-Platz 1  
86150 Augsburg  
[www.sags-consult.de](http://www.sags-consult.de)

Christian Rindsfüßer, Dipl. Statistiker  
0821.346298-3  
[christian.rindsfuesser@sags-consult.de](mailto:christian.rindsfuesser@sags-consult.de)

**Inhaltsverzeichnis:**

1	Einführung	9
1.1	Auftrag	9
1.2	Aktuelles Fazit und Zwischenfazit Kurzbericht 07/2015	9
1.3	Aufgabenstellung und Untersuchungsgebiet	11
1.4	Schulentwicklung im Nachbarschaftsdialog	16
1.5	Prognosemethodik	16
2	Siedlungsentwicklung / Grundlagen	18
2.1	Grundlegende Aspekte zur Abschätzung eines künftigen Prognoseszenarios	19
2.2	Strukturelle Gegebenheiten	20
2.3	Ergebnisse	26
2.3.1	Wanderungen in den Landkreis München	26
2.3.2	Szenarien der Siedlungsentwicklung bis 2033	27
2.3.2.1	Wohnungsbau	27
2.3.2.2	Nettozuzug in den nordöstlichen Landkreis München bis 2033 - wer kommt und bleibt?	28
2.4	Zusammenfassung	33
3	Einwohnerentwicklung im Landkreis München - Analyse und Prognose der Zweckverbände im Norden und Osten des Landkreisen	34
3.1	Entwicklung der Bevölkerung	34
3.2	Entwicklung der Wanderungen	38
3.3	Annahmen der Bevölkerungsprognose	42
3.4	Bisherige und zukünftige Entwicklung der Geburten im Landkreis München und im Untersuchungsgebiet	42
3.5	Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Einwohner im Untersuchungsgebiet unter besonderer Berücksichtigung der Zahl Kinder und Jugendlichen im Schulalter	48
4.	Analyse des Bildungsverhaltens unter besonderer Berücksichtigung der Besonderheiten im Landkreis München – Generierung zukünftiger Besuchsquoten	53

5.	Entwicklung der Schülerzahlen in den Gymnasien Garching, Kirchheim b. München und Haar (ohne Neubauten)	59
6.	Simulation von gymnasialen Standorten im Untersuchungsraum	67
6.1	Simulation eines neuen Gymnasiums in Ismaning und in Unterföhring	68
6.2	Simulation eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim bzw. in Feldkirchen	73
6.3	Simulation eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim, Ortsteil Dornach	79



Darstellung 3-2-3b	Mittlere Wanderungssalden der unter 18-Jährigen 2012 – 2014 im Landkreis München	41
Darstellung 3-4-1	Vergleichende Entwicklung der Zusammengefassten Geburtenraten (ZGZ), 1950 – 2014 im Landkreis München	43
Darstellung 3-4-2	Vergleichende Entwicklung der Geburtenzahlen, 1997 – 2014 in den Gemeinden des Landkreises München in 3-Jahresdurchschnitten	44
Darstellung 3-4-3	Zusammengefasste Geburtenraten (ZGZ) in den Gemeinden des Landkreises München 2012 – 2014	46
Darstellung 3-4-4	(Prognostizierte) Entwicklung der Geburten in den Untersuchungsgemeinden des Landkreises München 1991 – 2032	47
Darstellung 3-5-1	(Prognostizierte) Entwicklung der Einwohner in den Untersuchungsgemeinden des Landkreises München 1950 – 2032	48
Darstellung 3-5-2	Entwicklung verschiedener schulrelevanter Altersgruppen, Wanderungsmodell in den Untersuchungsgemeinden des Landkreises München 2000 – 2032	49
Darstellung 3-5-3	Entwicklung verschiedener schulrelevanter Altersgruppen nach Wanderungsmodellen in den Untersuchungsgemeinden 2000 – 2032	50
Darstellung 3-5-4	Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen von 10 bis 14 Jahren im Untersuchungsraum des Landkreises München 2015 – 2024, Modell mit Wanderungen	51
Darstellung 3-5-5	Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen von 10 bis 14 Jahren im Untersuchungsraum des Landkreises München 2015 – 2032, Modell mit Wanderungen	51
Darstellung 3-5-6	Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren im Untersuchungsraum des Landkreises München 2015 – 2024, Modell mit Wanderungen	52
Darstellung 3-5-7	Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren im Untersuchungsraum des Landkreises München 2015 – 2032, Modell mit Wanderungen	52
Darstellung 4-1	Der relative Schulbesuch in der Jahrgangsstufe 8 in Bayern von 1955 – 2013	54
Darstellung 4-2	Entwicklung des Bildungsverhaltens der Wohnbevölkerung Bayerns 1995 – 2014, ausgewählte Jahrgänge der Sekundarstufe I	55
Darstellung 4-3	Entwicklung der Übertrittsquoten aus GS4 in die Jahrgangsstufe 5 der Gymnasien und Realschulen in Bayern, Oberbayern und im Landkreis München vom Schuljahr 2000/01 bzw. 2003/2004 bis 2014/15 in %	55

Darstellung 4-4	Realschüler aus dem Untersuchungsgebiet nach der Herkunft mit Besuch einer Realschule außerhalb des Landkreises München im Schuljahr 2015/2016	56
Darstellung 4-5	Gymnasiasten aus dem Landkreis München nach der Herkunft mit Besuch eines Gymnasiums außerhalb des Landkreises 2015/2016	57
Darstellung 5-1	Schulzweckverbände	59
Darstellung 5-2	Zweckverband Staatliches Gymnasium Garching b. München; Staatliche Realschule Ismaning	60
Darstellung 5-3	Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Garching bei München im Landkreis München – <b>Schüler mit Wohnort im Landkreis München</b> , absolute Zahlen <b>ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien</b>	60
Darstellung 5-4	Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Garching – alle Schüler, absolute Zahlen, <b>ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien</b>	60
Darstellung 5-5	Herkunft der Schüler des Gymnasiums Garching nach dem Wohnort im Landkreis München, Stand 1. Oktober 2015	61
Darstellung 5-6	Zweckverband weiterführende Schulen im Osten des Landkreises München	62
Darstellung 5-7	Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Kirchheim bei München im Landkreis München – <b>Schüler mit Wohnort im Landkreis München</b> , absolute Zahlen ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien	63
Darstellung 5-8	Entwicklung der Schülerzahlen der Gymnasien im Landkreis München – alle Schüler, absolute Zahlen ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien	63
Darstellung 5-9	Herkunft der Schüler des Gymnasiums Kirchheim nach dem Wohnort im Landkreis München, Stand 1. Oktober 2015	64
Darstellung 5-10	Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Haar im Landkreis München – <b>Schüler mit Wohnort im Landkreis München</b> , absolute Zahlen ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien	64
Darstellung 5-11	Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Haar im Landkreis München – <b>alle Schüler</b> , absolute Zahlen ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien	65
Darstellung 5-12	Herkunft der Schüler des Ernst-Mach-Gymnasiums Haar nach dem Wohnort im Landkreis München, Stand 1. Oktober 2015	65
Darstellung 6-1-1	Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasium in Ismaning	68
Darstellung 6-1-2	Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasium in Unterföhring	69
Darstellung 6-1-3	Mögliche Schülerzahlen eines Gymnasiums in der Gemeinde Ismaning ohne Neubau eines Gymnasiums in der Gemeinde Unterföhring	69

Darstellung 6-1-4	Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Ismaning	70
Darstellung 6-1-5	Mögliche Schülerzahlen eines Gymnasiums in der Gemeinde Ismaning bei einem Neubau eines Gymnasiums in der Gemeinde Unterföhring	70
Darstellung 6-1-6	Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Ismaning, bei einem Gymnasium in Unterföhring	71
Darstellung 6-1-7	Mögliche Schülerzahlen eines Gymnasiums in der Gemeinde Unterföhring bei einem Neubau eines Gymnasiums in der Gemeinde Ismaning	71
Darstellung 6-1-8	Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Unterföhring, bei einem Gymnasium in Ismaning	72
Darstellung 6-2-1	Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasium in Aschheim	73
Darstellung 6-2-2	Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasium in Feldkirchen	73
Darstellung 6-2-3	Mögliche Schülerzahlen eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim	74
Darstellung 6-2-4	Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Aschheim	75
Darstellung 6-2-5	Mögliche Schülerzahlen eines Gymnasiums in der Gemeinde Feldkirchen	75
Darstellung 6-2-6	Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Feldkirchen	76
Darstellung 6-2-7	Annahme regionaler Besuchsquoten bei neuen Gymnasien in Aschheim und in Feldkirchen	77
Darstellung 6-2-8	Mögliche Schülerzahlen eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim bei einem weiteren neuen Gymnasiums in der Gemeinde Feldkirchen	77
Darstellung 6-2-9	Mögliche Schülerzahlen eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Feldkirchen bei einem weiteren neuen Gymnasium in der Gemeinde Aschheim	78
Darstellung 6-2-10	Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein neues Gymnasium in Aschheim und einem neuen Gymnasium in Feldkirchen	78
Darstellung 6-3-1	Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasium in Aschheim, Hauptort bzw. Gemeindeteil Dornach	79
Darstellung 6-3-2	Mögliche Schülerzahlen eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim, Ortsteil Dornach	80
Darstellung 6-3-3	Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Aschheim, Ortsteil Dornach	81

# 1 Einführung

## 1.1 Auftrag

Der Kreisausschuss hat in der Sitzung am 13.07.2015 die Überarbeitung des Schulbedarfsplanes für den Gymnasialbereich im Osten des Landkreises München auf aktualisierter Datengrundlage beschlossen. Die Überarbeitung des Schulbedarfsplanes für den Gymnasialbereich im Osten des Landkreises München wurde der Kooperation PV&SAGS übertragen.

Eine Simulation möglicher Gymnasialstandorte in Aschheim und Feldkirchen soll Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf umliegende bestehende Gymnasien - insbesondere Kirchheim und Haar, aber auch die künftigen Gymnasialstandorte Unterföhring und Ismaning bringen.

Bei der demographischen Prognose sind die Stadt Garching sowie die Gemeinden Ismaning, Unterföhring, Aschheim, Kirchheim, Feldkirchen und Haar einzubinden.

## 1.2 Aktuelles Fazit und Zwischenfazit Kurzbericht 07/2015

Im Sommer 2015 wurde im Rahmen eines Kurzberichtes die Fragestellung auf Basis bereits verfügbarer Daten (Datenstand 2013) bearbeitet. Die Ergebnisse können durch die aktuelle Untersuchung bestätigt werden:

### **Demographische Entwicklung**

Auf Grund der Entwicklung der letzten Jahre aber auch der jüngsten Zeit hat sich der Siedlungsdruck und damit die Zuwanderung – auch unabhängig von den Flüchtlingsströmen – gerade im Untersuchungsgebiet „Norden und Osten des Landkreises München“ deutlich verstärkt.

Dabei konzentriert sich das Wanderungssaldo von Minderjährigen vor allem auf die Altersgruppen bis zur Grundschule, die Auswirkungen auf die weiterführenden Schulen sind somit zeitversetzt.

### **Bildungspolitische Entwicklungen**

Der Landkreis München hat seit vielen Jahren - zusammen mit der Stadt München und den Landkreisen Ebersberg und Starnberg - die höchsten Übertrittsquoten an die Gymnasien in Bayern. In den letzten Jahren sind die Übertrittsquoten weitgehend konstant – sowohl im Raum München als auch in Bayern.

Zusätzliche Schülerzahlen an den Gymnasien können sich durch die Mittelstufe Plus ergeben.

Ein Nutzungsanteil von 25% eines Jahrgangs entspricht dem auslaufenden Effekt der Vorverlegung des Schuleintrittsalters und ist in den Simulationen eingerechnet.

Aktuell wird vor allem im Osten des Landkreises Ebersberg ein neues Gymnasium in Poing gefordert bzw. diskutiert.

Vor diesem Hintergrund wurde die Zahl der möglichen Schülerströme aus dem Landkreise Ebersberg bewusst niedrig angesetzt.

## **Gymnasien in Ismaning und Unterföhring**

Das sich in der Gründung befindliche Gymnasium in Ismaning kann sowohl ohne als auch mit einem (weiteren) neuen Gymnasium in Unterföhring mit einer ausreichenden Schülerzahl rechnen (Zahlen in Klammern bei einem weiteren Gymnasium in Unterföhring):

Um 2030 würden rund 1.100 (670) Schüler aus dem Landkreis ein Gymnasium in Ismaning besuchen, insgesamt ist eine Schülerzahl von über 1.200 (750) realistisch.

Das Gymnasium in Garching würde dann weiterhin über 600 Schüler aus dem Landkreis und rund 900 Schüler insgesamt haben.

Das genehmigte Gymnasium in Unterföhring kann mit einer ausreichenden Schülerzahl rechnen. Das Potential aus dem Landkreis mit knapp 600 Schülern um das Jahr 2030 könnte mit einem hohen Schülerpotential aus dem Stadtbezirk 13 der LHM verstärkt werden.

Auf Grund der räumlichen Lage und den vorgesehenen großen Neubaugebieten im Stadtbezirk 13 könnte für bis zu 900 Grundschüler aus der LHM ein Gymnasium in Unterföhring interessant sein.

## **Gymnasien in Aschheim und Feldkirchen**

Ohne Schulneubauten im eigenen Zweckverband würde das Gymnasium Kirchheim deutlich an Schülern zulegen.

Um 2030 würden knapp 1.600 Schüler aus dem Landkreis das Gymnasium in Kirchheim besuchen, insgesamt wäre eine Schülerzahl von knapp 1.800 realistisch.

Die diskutierte, alternative Neugründung eines Gymnasiums in Aschheim oder in Feldkirchen würde hinsichtlich der Kriterien des Kultusministeriums zu zwar relativ kleinen, aber genehmigungsfähigen Gymnasien führen.

Um 2030 würden rund 650 Schüler aus dem Landkreis ein Gymnasium in Aschheim besuchen, insgesamt ist eine Schülerzahl von rund 750 realistisch.

Um 2030 würden rund 800 Schüler aus dem Landkreis ein Gymnasium in Feldkirchen besuchen, insgesamt ist eine Schülerzahl von knapp 900 realistisch.

Eine Gefährdung des Gymnasiums Kirchheim kann – bei Neugründung eines Gymnasiums – ausgeschlossen werden.

Für einen Bau zweier neuer Gymnasien, sowohl in Aschheim als auch in Feldkirchen fehlen die notwendigen Schülerpotenziale.

Bei einem Standort eines neuen Gymnasiums in Aschheim-Dornach ergeben sich – bei parallelen Bau des geplanten Gymnasiums in München-Riem keine ausreichenden Schülerpotenziale.

Der Aufbau beider Gymnasien - in Ismaning und in Unterföhring – wird durch eine mögliche Neugründung eines Gymnasiums in Aschheim wie in Feldkirchen nicht gefährdet.

Die Gymnasien in Vaterstetten und Markt Schwaben werden durch eine Neugründung nicht nachhaltig beeinflusst.

Nach den Kriterien des Kultusministeriums (3-zügig, keine Bestandsgefährdung) sind auf Basis der gegebenen Datenlage sowohl ein Gymnasium in Aschheim als auch in Feldkirchen darstellbar.

Eine Gefährdung des GYM Kirchheim wie auch anderer Gymnasien im Einzugsgebiet ist ausgeschlossen.

Mit Blick auf die Sanierungs-/Neubaupläne für das GYM Kirchheim ist allerdings das dritte Kriterium mit dem Kultusministerium abzustimmen (eine Neugründung kommt nur in Betracht, wenn die Erweiterungspotenziale bestehender Gymnasien ausgeschöpft sind und die Aufnahme der Schüler durch die bestehenden Gymnasien nicht möglich ist).

### 1.3 Aufgabenstellung und Untersuchungsgebiet

Im Hinblick auf die allgemeine, dynamische Entwicklung im Nordosten bzw. Osten des Landkreises München werden mit der vorliegenden Ausarbeitung die Basisdaten zur Bevölkerung, zu den Wanderungen und zu den Schülerzahlen und Schülerströmen neu erhoben und die Simulationen aktualisiert. In der Überarbeitung werden die einschlägigen `Simulationsräume` des Gutachtens aus 2010/12 sowie des Kurzberichtes der Kooperation PV&SAGS „Simulation zweier möglicher Gymnasialstandorte in Feldkirchen und Aschheim“ vom Juli 2015 mit herangezogen werden.

Eine Betrachtung auf Gesamtebene des Landkreises ist im Rahmen dieser Aufgabenstellung nicht erforderlich, wohl aber die Einbeziehung relevanter Stadtbezirke der LH München. Zum Kernbereich des Untersuchungsgebietes zählen die Stadt Garching b. München, die Gemeinden Ismaning, Unterföhring, Aschheim, Kirchheim b. München, Feldkirchen und Haar.

Zum Einzugsgebiet zählen die Münchner Stadtbezirke 12 (Schwabing – Freimann), 13 (Bogenhausen) und 15 (Trudering – Riem) sowie die Gemeinden Pliening und Poing (Landkreis Ebersberg).

Im wachstumsstärksten sog. Nordostquadranten der Region München, zu dem das Untersuchungsgebiet zählt, konzentriert sich mit 91.600 Einwohnern (2014) nahezu ein Drittel der Landkreisbevölkerung (332.800).

<b>Einwohner (2014)</b>	<b>Gemeinde</b>
8.512	Aschheim
7.073	Feldkirchen
16.456	Stadt Garching b. München
19.920	Haar
16.068	Ismaning
12.769	Kirchheim bei München
10.820	Unterföhring
<b>91.618</b>	<b>Untersuchungsgebiet</b>



darüber hinaus ein umfassendes Bild zur zukünftigen Entwicklungsplanung der Landkreis-kommunen und über teilräumliche Prozesse.

Die Schülerzahlen werden in der Datenbeziehung Wohnort-Schulort sowohl für die relevanten weiterführenden Schulen im Landkreis als auch in den Nachbarlandkreisen und der Landeshauptstadt München erhoben. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schularten unter Berücksichtigung der Übertrittsquoten, Wanderungsquoten und der Ein- bzw. Auspendler (Gastschüler) gerichtet. Schließlich wird auf die Entwicklung des Ganztageseschulbetriebs bei Gymnasien und Realschulen eingegangen.

Mit Blick auf die bisherige und künftig anzunehmende Siedlungsentwicklung im Landkreis München sowie die Veränderungen in der Schullandschaft gilt es zu prüfen, ob das schulische Angebot weiterführender Schulen, bestehend aus Gymnasien und Realschulen<sup>3</sup> sowie FOS/BOS den künftigen Bedarfen im nordöstlichen Teilraum des Landkreises München gerecht wird. Aktuelle Entwicklungen (wie z.B. Ausbaustand neuer Schulstandorte RS, GYM, FOS/BOS, Verflechtungen im erweiterten Untersuchungsraum und in den Nachbarlandkreisen und teilweise darüber hinaus (-> FOS/BOS-Einzugsgebiet) sowie Ergebnisse jüngerer Untersuchungen werden ebenso in die Untersuchung mit einbezogen. Bei einer FOS/BOS-Simulation etwa werden Schülerbestände in einem wesentlich weiteren Einzugsbereich eruiert, wie etwa aus den Landkreisen Erding, Ebersberg, Mühldorf und dem nördlichen LK Rosenheim mit FOS/BOS-Schulstandorten. Auch im Bereich FOS/BOS sind aktuelle Entwicklungen, wie z.B. der Ausbaustand neuer Schulstandorte mit einzubeziehen.

Im Einzugsgebiet (Darstellung 1-3-1) sind die engen Verflechtungen über Gemeinde-, Stadt- und Landkreisgrenzen hinaus zu beachten. Insbesondere sind die strukturellen Entwicklungen in den nordöstlichen Stadtteilen der LH München, die Rahmenbedingungen der langfristigen Siedlungsentwicklung Kernbereich der Region München sowie das Regionale Kooperationsprojekt „Nachbarschaftsdialog Schulentwicklung“ zu berücksichtigen. Datenbestände des Statistischen Amtes der LH München, des Referates für Bildung und Sport (RBS) und des Referates für Stadtplanung und Bauordnung zu den relevanten Münchener Stadtteilen werden ebenfalls in die Untersuchungen mit einbezogen.

---

Anwendung und Beurteilung der Daten dem Nutzer überlassen bleibt: „Vor Ort sind die spezifischen Faktoren (z.B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Betriebsansiedlungen, vermehrte Fortzüge durch fehlende Infrastruktur oder durch Arbeitsplatzmangel), die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, besser bekannt.“

<sup>3</sup> Gegenstand der Untersuchung sind auch Schulen in privater Trägerschaft, die Simulation von FOS/BOS-Standorten kann im Rahmen einer ergänzenden Simulation durchgeführt werden.

## Darstellung 1-3-2: Bestehende und simulierte Schullandschaft

	RS	GYM	FOS/BOS
Aschheim	<b>St.-Emmeran-Realschule</b> Staatl. Realschule Aschheim  Besondere Betreuungsangebote  Ganztagschulbetrieb in offener Form Ausbildungsrichtungen  Realschule Wahlpflichtfächergr. I (Jgst. 05 - 10, voll ausgebaut) Realschule Wahlpflichtfächergr. II (Jgst. 05 - 10, voll ausgebaut) Realschule Wahlpflichtfächergr. III (Jgst. 05 - 10, voll ausgebaut)	<b>Simulation</b>	<b>Simulation</b>
Feldkirchen		<b>Simulation</b>	<b>Simulation</b>
Garching		<b>Werner-Heisenberg- Gymnasium Garching</b>  Besondere Betreuungsangebote  Klassen mit bilinguaem Zug Ganztagschulbetrieb in offener Form Ausbildungsrichtungen  Naturw.-technol. Gymnasium, Sprachenfolge E,L (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut) Naturw.-technol. Gymnasium, Sprachenfolge L,E (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut) Naturw.-technol. Gymnasium, Sprachenfolge E,F (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut) Sprachliches Gymnasium, Sprachenfolge L,E,F (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut) Sprachliches Gymnasium, Sprachenfolge E,L,F (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut)	
Haar	<b>Realschule Haar - genehmigt</b>	<b>Ernst-Mach-Gymnasium Haar</b>  Besondere Betreuungsangebote  Klassen mit bilinguaem Zug  Ausbildungsrichtungen  Sprachliches Gymnasium, Sprachenfolge E,L,F	<b>Berufliche Oberschule (FOS/BOS) Haar - genehmigt</b>

(Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut)  
 Naturw.-technol. Gymnasium,  
 Sprachenfolge E,L  
 (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut)  
 Naturw.-technol. Gymnasium,  
 Sprachenfolge E,F  
 (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut)

Ismaning <sup>4</sup>	<b>Johann-Andreas-Schmeller-          Realschule          (Staatliche Realschule Ismaning)</b>	<b>Gymnasium Ismaning -          genehmigt – im Bau</b>
	Seminarschule  Besondere Betreuungsangebote  Ganztagschulbetrieb in gebundener Form Ganztagschulbetrieb in offener Form Ausbildungsrichtungen  Realschule Wahlpflichtfächergr. I (Jgst. 05 - 10, voll ausgebaut) Realschule Wahlpflichtfächergr. II (Jgst. 05 - 10, voll ausgebaut) Realschule Wahlpflichtfächergr. III (Jgst. 05 - 10, voll ausgebaut)	
Kirchheim		<b>Gymnasium Kirchheim          b. München</b>
		Besondere Betreuungsangebote  Klassen mit bilinguaem Zug Ganztagschulbetrieb in gebundener Form Ganztagschulbetrieb in offener Form Ausbildungsrichtungen  Naturw.-technol. Gymnasium, Sprachenfolge E,L (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut) Naturw.-technol. Gymnasium, Sprachenfolge E,F (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut) Sprachliches Gymnasium, Sprachenfolge E,L,F (Jgst. 05 - 12, voll ausgebaut)
Unterföhring		<b>Gymnasium Unterföhring -          genehmigt</b>

<sup>4</sup> Daneben besteht in Ismaning die Rudolf-Steiner-Schule Ismaning: Besondere Betreuungsangebote: Ganztagschulbetrieb in offener Form Mittagsbetreuung o.ä.; Ausbildungsrichtungen Freie Waldorfschule (Jgst. 01 - 13, voll ausgebaut) Realschulabschlussklasse (an Fr. Waldorf-Schulen) (Jgst. 11 - 11, voll ausgebaut)

## 1.4 Schulentwicklung im Nachbarschaftsdialog

Aufgrund der hohen Schulein- und auspendlerzahlen ist für die Qualität der gutachterlichen Einschätzungen maßgeblich, dass realistische Einschätzungen von Schülerströmen aus der Stadt ins Umland und vom Umland in die Stadt München getroffen werden.

Bei der Regionalen Wohnungsbaukonferenz in München am 18.03.2015 wurde der sog. „Nachbarschaftsdialog Schulentwicklung“ ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um ein regionales Kooperationsprojekt für eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Bildungsinfrastruktur mit dem Ziel, eine gute Schulversorgung insbesondere auch im Stadt-Umlandbereich sicherzustellen und Hemmnisse für die Siedlungsentwicklung zu beseitigen. Beteiligte des Nachbarschaftsdialogs sind die Landeshauptstadt München, benachbarte Gemeinden, Landkreise, sowie der PV als Dialog-Plattform<sup>5</sup>. Zu den ersten Arbeitsschritten im Rahmen des Nachbarschaftsdialogs Schulentwicklung zählt das Zusammenführen der Ergebnisse der AG Schulbauoffensive der Stadt München (task force) mit den Ergebnissen der Schulentwicklungsplanungen im Umland. Im Rahmen der gegenständlichen Untersuchung fanden bereits drei Erörterungstermine mit den Referaten für Bildung und Sport (RBS) sowie dem federführenden Referat für Stadtplanung und Bauordnung statt. Damit fließen abgestimmte Daten und realistische Einschätzungen seitens der LH München zum relevanten Schulpendleraufkommen aus den maßgeblichen Stadtbezirken in (mögliche neue) Schulstandorte im nordöstlichen und östlichen Landkreis München in die Untersuchung ein.<sup>6</sup> Grundlage der Datenbereitstellung ist die kleinräumige Bevölkerungsprognose der LH München auf Stadtbezirksebene<sup>7</sup>.

## 1.5 Prognosemethodik

Die Untersuchung erfolgt in zwei Teilen. Aus der **Analyse und Prognose des inneren Aufbaus der Bevölkerung** ergeben sich die Geburten- und Sterbefallzahlen. Aufgrund der Analyse der bisherigen sowie der Diskussion der zukünftigen als **wahrscheinlich angenommenen Wanderungsströme** ergeben sich Einflussgrößen, welche die Zahl der Einwohner wesentlich prägen werden. Die natürlichen Parameter sind sozusagen ‚unausweichlich‘ und anhand statistisch gesicherter Verfahren mit einer Genauigkeit von wenigen Prozenten vorhersehbar. Beide Komponenten zusammengeführt ergeben dann die Prognose der Entwicklung der Einwohner bis ca. 2033.

---

5 Die Projektpatenschaft wurde von Christine Strobl, 3. BGMin der LH München sowie Christoph Göbel, Landrat des Landkreises München übernommen. Für 2016 ist eine Auftaktveranstaltung zum Nachbarschaftsdialog Schulentwicklung mit Vertretern der LHM, des PV, interessierten Kommunen und Landkreisen vorgesehen. Das geplante Gymnasium Karlsfeld an der Stadtgrenze zu München ist das aktuell konkreteste Vorhaben im Rahmen des Nachbarschaftsdialogs.

6 Aus fachlicher Sicht erscheint im Rahmen des Nachbarschaftsdialoges Schulentwicklung auch eine Abstimmung bei den Fachausrichtungen wünschenswert.

7 Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung: Demografiebericht München – Teil 2; Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2013 bis 2030 für die Stadtbezirke; Mai 2015

Die Einwohnerentwicklung wird anhand der biologischen (auch biometrisch genannten) Faktoren weiter fortgeschrieben. Aus den Geburtenwahrscheinlichkeiten nach Alter der Mütter und den altersspezifischen Sterbequoten wird die Bevölkerung des Untersuchungsgebietes modellhaft fortgeschrieben – ohne Wanderungen. Die biometrische Prognosevariante wird gerechnet, um den inneren Aufbau der heute ansässigen Bevölkerung genauer zu erfassen und fortzuschreiben.

Die größte Unwägbarkeit liegt in der Bestimmung der zu erwartenden Zuwanderungen, durch die der dynamische Effekt des bereits eingesetzten Rückgangs der Frauen in den Altersjahrgängen mit der höchsten Geburtenwahrscheinlichkeit in der Summe zumindest teilweise und auch in unterschiedlicher Dynamik kompensiert werden kann. Durch das zu erwartende Neubauvolumen wird der Untersuchungsraum auch künftig von Zuzug geprägt sein. Wie hoch dieser Zuzug als Folge von Wohnungsbautätigkeit ausfallen wird, muss geschätzt werden und als Annahme in die Prognose einfließen. Das Ergebnis der Annahmen zu den **per Saldo Zuziehenden** wird dann in der Gesamtprognose auf die biometrische Prognose 'aufgesetzt'. Dieses Entwicklungsszenario stellt die am wahrscheinlichsten zutreffende Entwicklung als Berechnungsbasis der Schülerprognose dar.

Darstellung 1-5-1: Ablaufschema

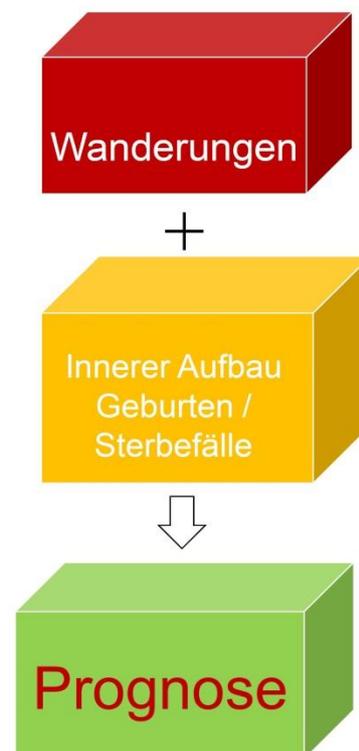
## Vorgehensweise

### Teil 1- PV

- Analyse und Prognose der Siedlungsentwicklung auf Gemeindeebene
- **Wanderungsannahmen bis 2033: Wer zieht zu und bleibt im Landkreis?**

### Teil 2- SAGS

- Analyse und Prognose der Einwohnerentwicklung auf Gemeindeebene
- Prognose des Schülerpotenzials nach Schularten



Quelle: PV&SAGS 2016

## 2 Siedlungsentwicklung / Grundlagen

In diesem Kapitel wird der Frage nachgegangen, welche Annahmen zur künftigen teilräumlichen Zuzugsentwicklung der Schülerprognose zugrunde gelegt werden.

Der erste Untersuchungsteil umfasst damit die eingehende **Analyse der siedlungsstrukturellen Gegebenheiten** in der Stadt Garching sowie in den Gemeinden Ismaning, Unterföhring, Aschheim, Kirchheim, Feldkirchen und Haar. Aktuelle sowie beabsichtigte Planungen der Gemeinden mit Auswirkungen auf die bestehende Einwohner- und Infrastruktur finden in der aktualisierten Untersuchung eine verstärkte Beachtung<sup>8</sup>.

In Abstimmung mit den Referaten für Stadtplanung und Bauordnung sowie Bildung und Sport (Landeshauptstadt München) wurden Einschätzungen zur siedlungsstrukturellen Entwicklung der Stadtbezirke 12 (Schwabing – Freimann), 13 (Bogenhausen) und 15 (Trudering – Riem) mit Auswirkungen auf die Entwicklung des Schülerpotenzials für weiterführende Schulen getroffen.

Für die teilräumliche Untersuchung wurden gemeindeweise über die örtlichen Bauverwaltungen die Angaben zur künftigen Siedlungsentwicklung eingeholt. Ein Beispiel-Fragebogen befindet sich im Anhang. Zur Prognose des Wanderungsgeschehens sind die bereit stehende Flächenkulisse des FNP sowie die Umstrukturierungs-, Nachverdichtungs-, und Bestandsreserven eingehend zu betrachten. Auch spielt der darüber hinaus verstärkt einsetzende Generationenwechsel im Siedlungsbestand eine zunehmend wichtige Rolle. Mit Hilfe des Fragebogens wurden die unbebauten Wohn- und Mischbauflächenpotentiale ermittelt und die Einschätzungen der Verwaltung zum jeweiligen Aufsiedlungszeitraum, zur geplanten Bbauungsstruktur, zu darüber hinausgehenden möglichen Flächenausweisungen bis in die 2030er Jahre sowie zu Nachverdichtungspotenzialen im Siedlungsbestand eingeholt.<sup>9</sup>

Die Fragen erfolgten getrennt nach geplanten Siedlungserweiterungen und Entwicklungen im Siedlungsbestand<sup>10</sup>. Fragen zu Nachverdichtung, Umstrukturierung und Gebäudeausbau konnten alternativ auch über eine allgemeine Einschätzung beantwortet werden. Weiter wurde eine Einschätzung der Kommunen zur Einwohnerveränderung aufgrund des fortschreitenden Generationenwechsels im Gebäudebestand eingeholt.

Die Aufbereitung eines Planungsszenarios erfolgte gemeindeweise und in Abstimmung mit dem jeweiligen Bauamt mittels Fragebogen-Auswertung zu den folgenden Einflussgrößen:

- Bisherige (auch) jüngere Wohnbautätigkeit
- Entwicklung der Wohnungsbelegung
- Entwicklung der Wohnfläche pro Einwohner
- Generationenwechsel
- Bisheriger Wanderungssaldo und individueller Zuzugsfaktor

---

8 Wanderungsdaten der Gemeinde Feldkirchen wurden einer aktuell in Bearbeitung befindlichen Studie beim Planungsverband entnommen.

9 Erhebungsgrundlage bildet das Rauminformationssystem (RIS) der Regierung von Oberbayern mit Stand 29.10.2015.

10 Die Gemeinde Feldkirchen verfügt als einzige Befragte über ein kommunales Nachverdichtungskonzept mit Stand vom Mai 2013.

## 2.1 Grundlegende Aspekte zur Abschätzung eines künftigen Prognoseszenarios

Strukturelle Gegebenheiten wie die langfristige Entwicklung der Metropolregion München, die ÖPNV-Anbindung (Stichwort Nahmobilität) sowie die hohe Arbeitsplatzzentralität des Untersuchungsraums als Teil bzw. unmittelbar im dynamischen Wirtschaftszentrum der Region München fließen ebenfalls in die Untersuchung ein.

Aktuelle Prognosen einschlägiger Fachinstitutionen zur Entwicklung der Region München gehen von einem weiterhin dynamischen Wachstum aus.<sup>11</sup> In den letzten 40 Jahren hat die Region fast 600.000 Einwohner hinzugewonnen. 2013 lebten hier 2,768 Mio. Menschen. Bis zum Jahr 2034 sollen noch einmal zwischen 300.000 und 400.000 Personen hinzukommen. Dann hätte die Region rund 3,2 Mio. Einwohner. Das Bevölkerungswachstum ist vor allem auf Wanderungsüberschüsse zurückzuführen. So wanderten in den letzten Jahren in der Regel jährlich über 30.000 Menschen mehr in die Region ein als aus. Die Zuwanderung folgt tendenziell dem Entstehen neuer Arbeitsplätze im Wirtschaftsraum München. Gemäß aktueller Erwerbstätigenprognose für die Stadt und Region München gibt es „derzeit kaum Anzeichen dafür, dass die Region nicht weiter überdurchschnittlich wachsen sollte.“<sup>12</sup> Es wird empfohlen sich an diesem Trendszenario zu orientieren, welches mit einem Anstieg um 284.000 zusätzliche Erwerbstätige bis zum Jahr 2030 rechnet.

Die aktuellen Zuwanderungen von Bürgerkriegsflüchtlingen und Asylbewerbern, aber auch von Arbeitsmigranten aus ost- und südosteuropäischen EU-Staaten führen zu einem weiteren Anstieg der Bevölkerung in den Gemeinden des Landkreises München. Deutschlandweit sind rund 26% der Flüchtlinge unter 16 Jahre. Im Hinblick auf die Fragestellung der Entwicklung der weiterführenden Schulen im Untersuchungsgebiet ist jedoch nicht von kurz- und mittelfristigen Auswirkungen zu rechnen, da die Kinder und Jugendlichen zunächst die deutsche Sprache erlernen müssen. Die möglichen mittel- und langfristigen Auswirkungen können aus heutiger Sicht noch nicht abgeschätzt werden, da belastbare empirische Erkenntnisse über den zu erwartenden lokalen Verbleib in den Gemeinden aktuell (noch) nicht zur Verfügung stehen.

Zu den größten Herausforderungen zählt neben dem enormen Beschäftigtenwachstum damit zweifellos ein weiter steigendes Bevölkerungswachstum aufgrund der Attraktivität der Region München im nationalen und internationalen Vergleich. Daneben rückt die Befriedigung der Nachfrage nach Wohnraum in der gesamten Region sowie die Stärkung des öffentlichen Verkehrs und Verbesserung der Erreichbarkeiten in den Fokus.

---

<sup>11</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 11/2015: Beiträge zur Statistik – A182A2 201500 – Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2034, S. 20 ff.: Die stärksten Zuwächse werden in den oberbayerischen Landkreisen Ebersberg (+17,5 %), Dachau (+17,3 %), München (+16,8 %), Erding (+15,5 %) und Fürstfeldbruck (+15,1 %) im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt München erzielt, die selbst bis 2034 13,4 % mehr Einwohner haben wird als heute.

<sup>12</sup> Empirica Forschung und Beratung: Erwerbstätigenprognose für die Landeshauptstadt München und die Planungsregion 14; 11/2015

Folgende Aspekte sind aus heutiger Sicht auch künftig prägend für den Landkreis München:

- Bevölkerungsreichster Landkreis Bayerns (333.000 Einwohner/31.12.2014)<sup>13</sup>
- Größte Einpendlergebietskörperschaft Bayerns nach der LH München
- einer der wachstumsstärksten Landkreise bundesweit
- enge funktionale Verflechtungen mit dem Flughafen und der Landeshauptstadt München
- stärkste innerdeutsche Zuzugsregion
- Schnittstelle von Re- und Suburbanisierung

## 2.2 Strukturelle Gegebenheiten

Für die vorliegende Prognose ist weiter zu berücksichtigen, dass bei den Wohnbauflächenpotenzialen im **Stadtgebiet München** ein Engpass bevor steht. Prognosen für die Stadt München sagen allein bis 2034 einen Zuwachs von mehr als 200.000 Menschen voraus. Da auch die Region stetig weiter wächst sollen mit dem Projekt 'Langfristige Siedlungsentwicklung' (LASIE) die langfristigen Möglichkeiten der Stadtentwicklung im Dialog mit den Umlandgemeinden identifiziert werden und die Zusammenarbeit verstärkt werden.<sup>14</sup> Im nordöstlichen Münchner Stadtgebiet (S-Bahnlinien S8 und S2 mit vier Haltestellen) befinden sich große zusammenhängende unbebaute Flächen (SEM - Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme München Nordost). Für das gesamte Areal mit künftig überschlägig etwa 10.000 zusätzlichen Einwohnern wird derzeit im Rahmen einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme ein Strukturkonzept erarbeitet. Eine Konkretisierung der Konzeption – mit Details zur Ö/SPNV-Erschließung des Areals liegt gegenwärtig noch nicht vor.

Die Ergebnisse der kleinteiligen Bevölkerungsprognose für die relevanten Münchner Stadtbezirke 12 (Schwabing – Freimann), 13 (Bogenhausen) und 15 (Trudering – Riem) bis 2030<sup>15</sup> zeigt nachfolgende Darstellung:

---

<sup>13</sup> Vor allem die Zuwanderung aus dem Ausland in die Region München hat zugenommen. Gründe hierfür sind neben der Jugendarbeitslosigkeit in Europa, EU-Osterweiterung, vor allem die gegenwärtigen Konflikte im Nahen Osten. Flüchtlingsbewegungen: hier wird ein Zeitverzögerungsfaktor (mittelfristiger Effekt) bei den Auswirkungen auf RS/GYM in der Prognose berücksichtigt

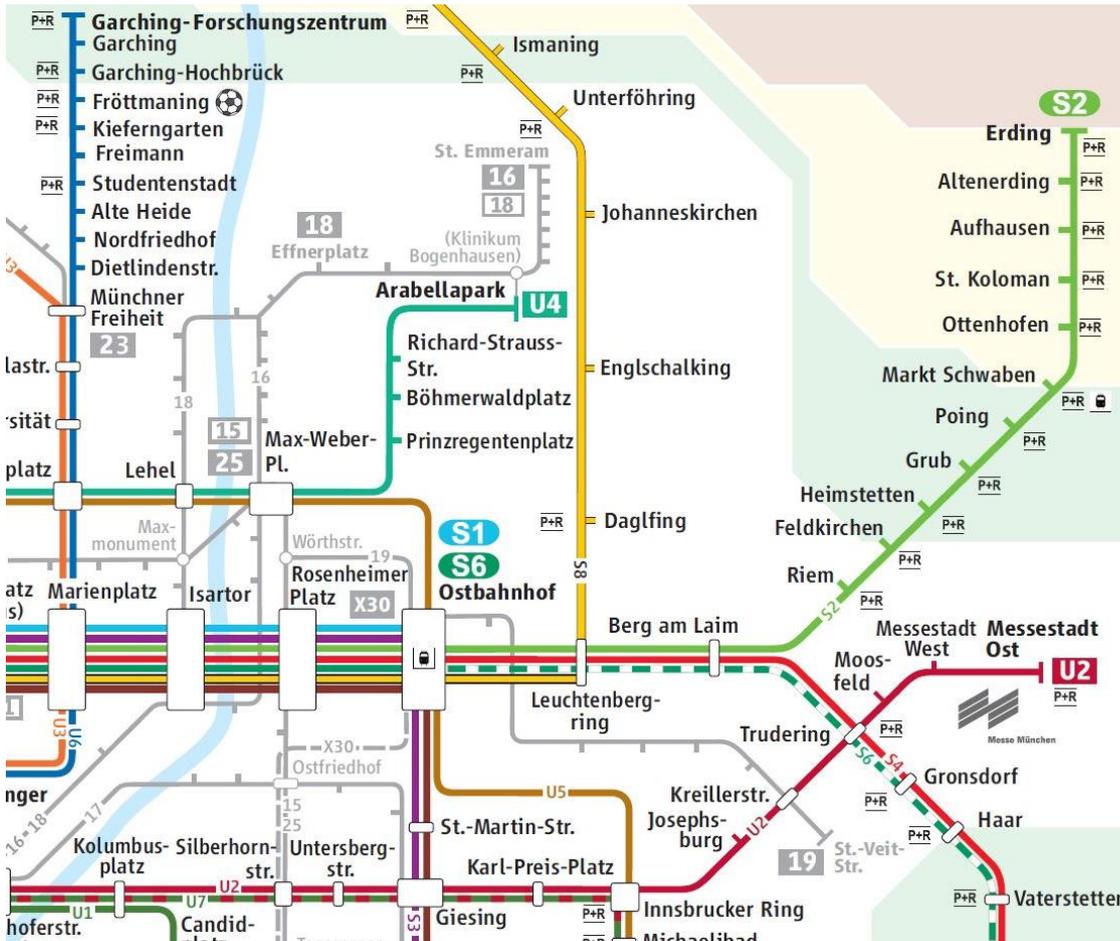
<sup>14</sup> Im Stadtgebiet gibt es heute nur noch eine Reserve für 54.000 Wohneinheiten. Benötigt werden bis 2030 aber 152.000 neue Wohnungen. Die Folge: Bereits 2015 gab es Engpässe, besonders beim öffentlich geförderten Wohnungsbau.

<sup>15</sup> Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung: Demografiebericht München – Teil 2; Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2013 bis 2030 für die Stadtbezirke; Mai 2015

	<b>12 Schwabing – Freimann</b>	<b>13 Bogenhausen</b>	<b>15 Trudering – Riem</b>
<b>Merkmale</b>	<p>Starker Einwohnerzuwachs durch größere Wohnbauprojekte</p> <p>Immer mehr junge Familien</p> <p>Zuwanderung vor allem von außerhalb</p>	<p>Stadtbezirk mit hohem Entwicklungspotential (boomender Stadtbezirk)</p> <p>In Zukunft mehr ältere und jüngere Bürgerinnen und Bürger</p> <p>Geringer Anteil an ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern</p>	<p>Alterungstendenzen nach starkem Einwohnerwachstum</p> <p>Stadtbezirk mit extremen Entwicklungen</p> <p>Alterung in der Messestadt</p> <p>Wanderungsgewinne durch innerstädtische Zuzüge</p>
<b>Prognose</b>	Bis 2030 wächst der Stadtbezirk 12 um 27.000 Einwohner. Durch die starke Neubautätigkeit (ehem. Kasernen) werden vor allem junge Erwachsene mit Kindern zuziehen und die Geburtenzahlen steigen	Der Stadtbezirk hat ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum zu erwarten. Zwar gehört dieser zu den älteren Stadtbezirken, erhebliche Zuzüge infolge der Neubautätigkeit sowie ein deutlicher Geburtenüberschuss lassen die jüngeren Altersgruppen anwachsen und neue Infrastrukturbedarfe entstehen.	Der Stadtbezirk wird auch weiterhin erhebliche Einwohnergewinne verzeichnen sowohl durch Zuwanderung aus dem Stadtgebiet als auch durch Geburtenüberschüsse. Geprägt wird der Stadtbezirk jedoch von zunehmender Überalterung
<b>Ergebnis</b>	<b>Nettozugug: + 19.000 Personen bis 2030</b>	<b>Wohnungen: + 5.350 Wohneinheiten bis 2030</b>	<b>Wohnungen: + 2.700 Wohneinheiten bis 2030</b>

Alle Gemeinden im nordöstlichen Landkreis München (indirekt angebunden ist die Gemeinde Aschheim über den S-Bahnhalt München-Riem an der Gemeindegrenze im Ortsteil Dornach) verfügen über einen SPNV-Anschluss. Die Universitätsstadt Garching ist über die U-Bahnlinie 6 an die Münchner Innenstadt angebunden.

Darstellung 2-2-1: Schnellbahnnetz mit Tram und Expressbus



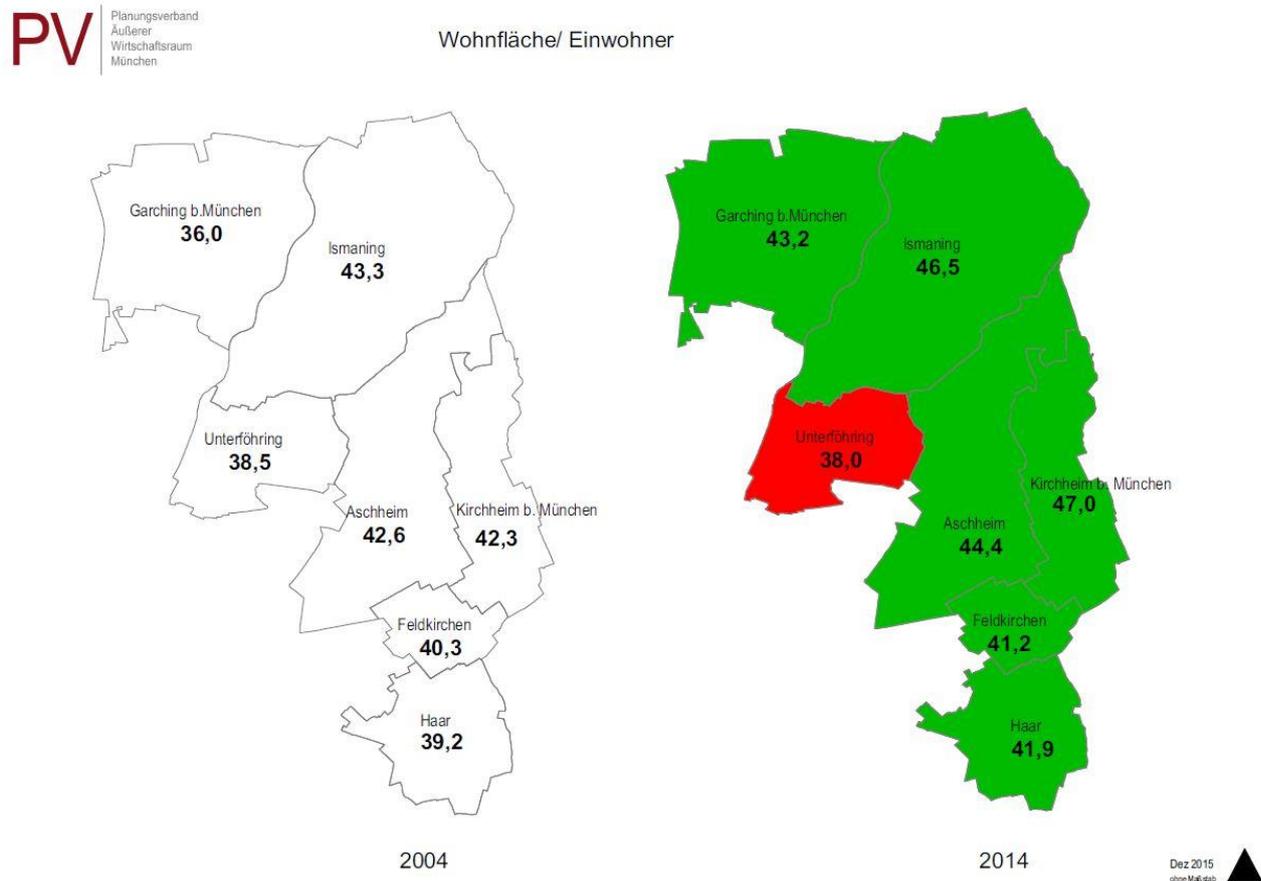
Quelle: MVV/MVG S-Bahn München, DB 2016: Schnellbahnnetz mit Tram und Expressbus

Bei den Parametern „Wohnfläche pro Einwohner“ und „Einwohner pro Wohneinheit“ zeichnet sich nicht zuletzt aufgrund der Bodenpreisentwicklung in der Region München ein gewisser Sättigungsgrad ab. Unter Berücksichtigung der individuellen Kennwerte liegt der Mittelwert der Wohnfläche pro Einwohner im Landkreis München aktuell (2014) bei 41,5 qm Wohnfläche pro Einwohner und im Untersuchungsgebiet bei 43,5 qm, während die durchschnittliche Belegungsziffer pro Wohneinheit sowohl im Landkreis München als auch im Untersuchungsgebiet bei 2,1 Personen pro Wohneinheit liegt.

Für die Prognose wird die individuelle Wohnfläche/Einwohner aus 2014 für den gesamten Prognosezeitraum bis 2034 unterstellt. Aschheim 44,4 qm, Feldkirchen 41,2 qm<sup>16</sup>, Garching 43,2 qm, Haar 41,9 qm, Ismaning 46,5 qm, Kirchheim 47,0 qm, Unterföhring 38,0 qm. In Unterföhring hat sich als einziger Gemeinde des Untersuchungsgebietes innerhalb der letzten Dekade die einer Person zur Verfügung stehende Wohnfläche reduziert. Diese Entwicklung ist zweifellos auf die Entwicklung des GeschöÙwohnungsbaus mit kleineren Wohneinheiten und die hohe Attraktivität der Gemeinde für junge Familien zurückzuführen.

<sup>16</sup> In Feldkirchen wird der Wert 2013 analog der Gemeindeprognose von 2015 herangezogen.

## Darstellung 2-2-2: Entwicklung der Wohnfläche/ Einwohner



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Darstellung PV München

Bei der Wohnungsbelegung wird analog verfahren: auch hier wird die individuelle Kennzahl Einwohner/ Wohneinheit des Jahres 2014 bis 2034 fortgeschrieben. Aschheim 2,4 Personen, Feldkirchen 2,2<sup>17</sup>, Garching 1,8, Haar 2,0 (außer 2,3 für BKH II<sup>18</sup>), Ismaning 2,0, Kirchheim 2,2, Unterföhring 2,1.

Leichte Abnahmen bei den Belegungsziffern hatten die Gemeinde Kirchheim und die Stadt Garching zu verzeichnen. In Garching dürfte dies mit der Entwicklung studentischen Wohnens zusammen hängen, in Kirchheim mit der Entwicklung der lokalen Altersstruktur (siehe Kapitel 3).

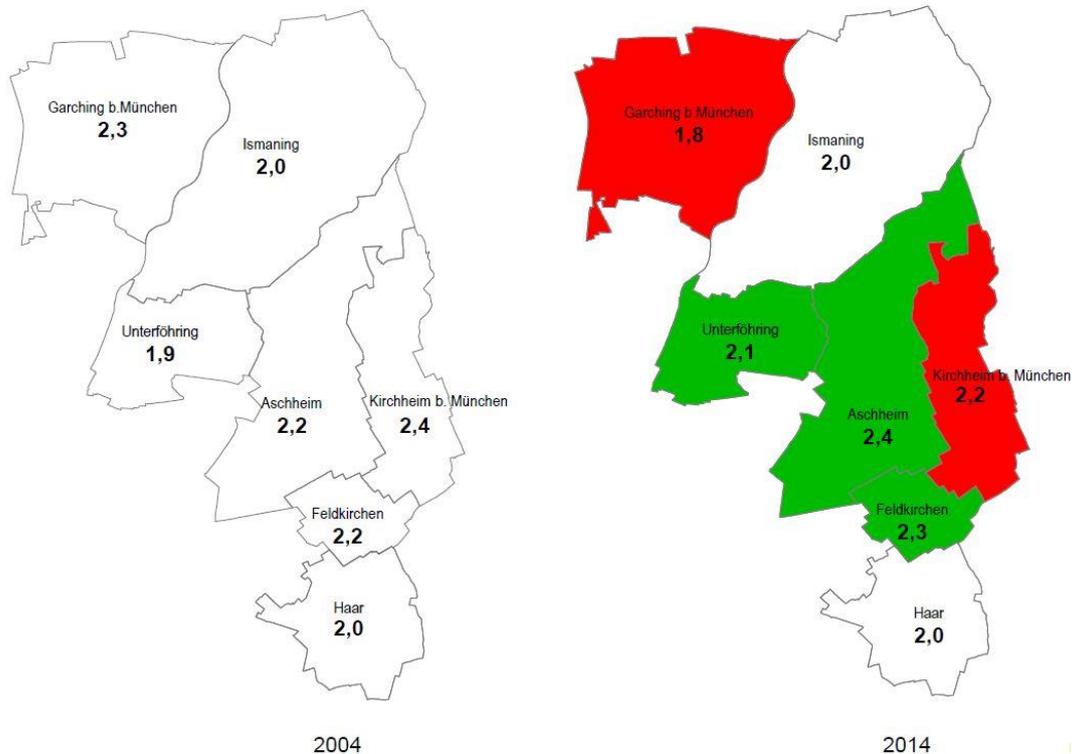
<sup>17</sup> Auch hier wird der Wert 2013 analog der Gemeindeprognose von 2015 herangezogen.

<sup>18</sup> Sonderuntersuchung für die Gemeinde Haar SAGS&PV 2014

## Darstellung 2-2-3: Entwicklung der Wohnungsbelegung



Wohnungsbelegung (EW / Wohnung)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Darstellung PV München

Als weitere Aufgabenstellung gilt es, das durch künftige Wohnungsbereitstellung ausgelöste **Zuzugsvolumen (Nettozuzug)** auf Gemeindeebene strukturräumlich zu differenzieren. Zur Abschätzung des durch Wohnungsbau ausgelösten Wanderungsgeschehens wurden drei Kategorien gebildet, die von einer unterschiedlichen Dynamik des Zuzugs betroffen sein werden:

- Wohnungsfertigstellungen im Bereich von **Siedlungserweiterungsflächen (FNP)**
- Wohnungsfertigstellungen im **Siedlungsbestand** (z.B. Nachverdichtung, Baulücken)
- Frei werdende Wohnungen durch **Generationenwechsel**

Folgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der Nettozuzugsfaktoren aus den Zahlenwerten der Vergangenheit (2004 bis 2014) und den für die Prognose bis zum Jahr 2033 über alle Jahre unterstellten Werten.

Nettozuguzugsfaktoren<sup>19</sup>

Gemeinde	Statistische Werte der Vergangenheit		Prognose-Werte bis 2033	
	2004 bis 2014 (Gesamtgemeinde)	2010 bis 2014 (Gesamtgemeinde)	Siedlungs- erweiterung (FNP)	Siedlungs- bestand und Generationen- wechsel
Aschheim	3,2	4,5	2,6	2,6
Feldkirchen	2,4	5,4	3,1	3,1
Stadt Garching	0,5	1,4	1,1	0,4
Haar	2,0	3,1	1,8	1,5
Ismaning	1,6	1,9	1,4	1,1
Kirchheim	0,9	2,1	2,5	1,5
Unterföhring	2,6	4,0	3,1	2,3
<b>Durchschnitt Untersuchungs- gebiet</b>	<b>1,9</b>	<b>3,2</b>	<b>2,2</b>	<b>1,8</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Berechnungen PV München

Für die Annahmen zur künftigen Nettozuwanderung in neue **Siedlungserweiterungsflächen (FNP)** wird in der Prognose das dynamische, gemeindeindividuelle Zuwanderungsmuster der vergangenen fünf Jahre (2010-14) mit höheren Werten herangezogen. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Zuzug in Neubaugebiete zu höheren Anteilen aus „echten Neubürgern“ speist und dass die Wohnungsbelegung in Neubaugebieten höher sein wird als in Bestandsgebieten.

Die Nettozuwanderung in die Baulücken und Umstrukturierungsflächen sowie Aus- und Umbaupotenziale im **Siedlungsbestand** folgen dem gemeindeindividuellen Wanderungsmuster der vergangenen Dekade (2004-14)<sup>20</sup>(niedrigere Werte). Im Siedlungsbestand wird aufgrund der Eigentumsverhältnisse von einem niedrigeren Zuzugsvolumen von außerhalb der Gemeinde ausgegangen und mehr innerörtliche Umzüge unterstellt.

Abweichungen zwischen den statistisch belegten Werten der Vergangenheit und den verwendeten Werten für die Prognose ergeben sich durch die Erweiterung des Fokus` auch auf bestehende Wohnungen, welche durch den **Generationenwechsel** neu belegt werden<sup>21</sup>.

<sup>19</sup> durch Wohnungsbereitstellung ausgelöstes Zuzugsvolumen

<sup>20</sup> mit Ausnahme der Gemeinde Feldkirchen. Dort wird die kommunale Prognose auf Basis des Nachverdichtungskonzeptes der Gemeinde Feldkirchen mit Datenstand 08/2015 (Zuzugs-Faktor 3,1, zusätzliche Wohnungen durch verstärkten Generationenwechsel bleiben unberücksichtigt) zugrunde gelegt.

<sup>21</sup> Diese zusätzlichen Wohnungen erscheinen bei der Berechnung der Nettozuzüge einerseits als Multiplikator (Wohnungen multipliziert mit Nettozuguzugsfaktor) andererseits als Divisor (Wanderungssaldo dividiert durch Wohnungen).

Die Nettozuzugsfaktoren für Siedlungserweiterungsflächen in Aschheim und Kirchheim sowie für Kirchheim im Siedlungsbestand sind `gesetzt` im Abgleich mit den Nachbargemeinden und zur Abbildung eines realistischen Szenarios.

Unter Berücksichtigung der o.g. grundlegenden Aspekte werden Annahmen zur Summe und zeitlichen Staffelung aller wohnbaubedingten Zuzüge bis 2033 in den nordöstlichen Landkreis München getroffen. Für die Gemeinden wird ein Planungsszenario gerechnet, das im Ergebnis die zu erwartenden Zuzüge für den Prognosezeitraum abbildet.

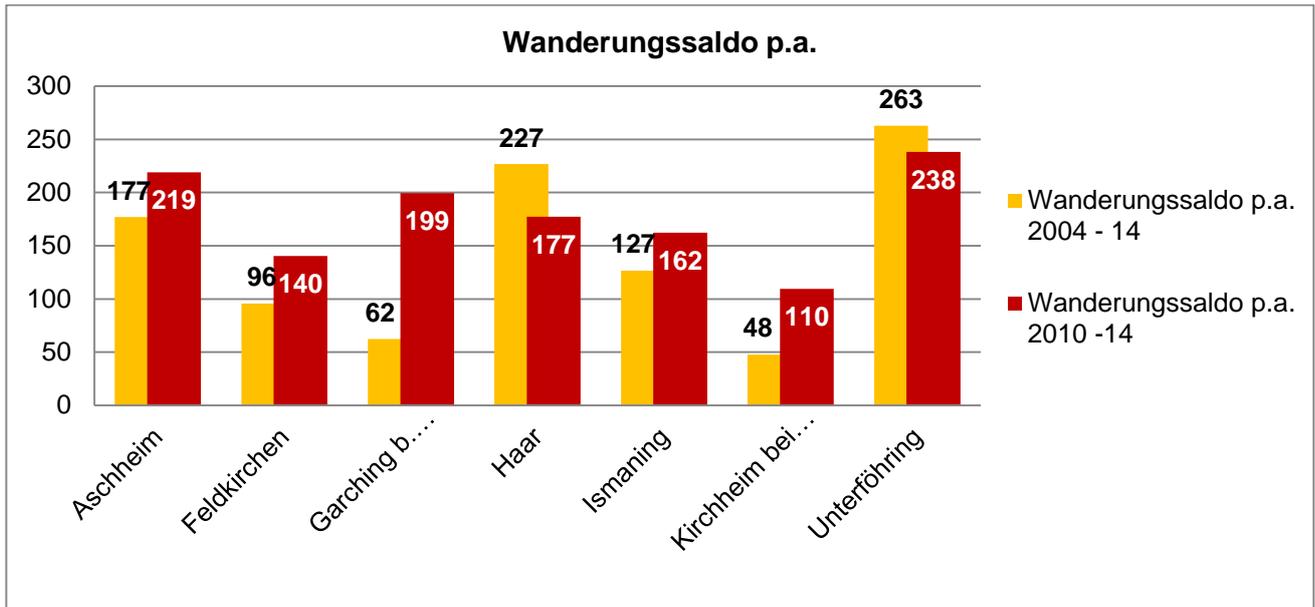
## 2.3 Ergebnisse

### 2.3.1 Wanderungen in den Landkreis München

Um künftige Zuzugsannahmen für den nordöstlichen Landkreis München zu generieren, muss zunächst wieder der Blick in die jüngere Vergangenheit gerichtet werden: Die Rahmenbedingungen werden durch hohe Wanderungsgewinne (mehr Zu- als Fortzüge) seit vielen Jahren geprägt. Betrag der durchschnittliche Wanderungsgewinn (Nettozuzug) auf **Landkreisebene** im Zeitraum 2001-2011 noch unter 3.000 Personen p.a, liegen die Wanderungsgewinne seit 2011 kontinuierlich über 4.000 Personen p.a. **Im Untersuchungsraum** lag der Wanderungsgewinn 2004 – 14 bei rund 1.000 Personen p.a., **in den letzten 5 Jahren bei 1.250 Personen p.a.**

Ein Blick auf den Untersuchungsraum zeigt, dass die stärksten Wanderungsgewinne der letzten Dekade (2004-2014) die Gemeinden Unterföhring und Haar im unmittelbaren Verflechtungsraum mit der Stadt München zu verzeichnen hatten. In beiden Kommunen zeigt sich innerhalb der letzten 5 Jahre allerdings eine leichte Abschwächung, in Unterföhring -10 %, in Haar rund 20% weniger Nettozuzug als im 10-Jahres-Durchschnitt.

Darstellung 2-3-1: Wanderungssaldo im nordöstlichen Landkreis München



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Darstellungen PV München 2016

## 2.3.2 Szenarien der Siedlungsentwicklung bis 2033

### 2.3.2.1 Wohnungsbau

Für die Gemeinden des nordöstlichen Landkreises München wird ein Planungsszenario mit Wanderungen gerechnet, das sich aus den vorgenannten Kenndaten ergibt. Das Zuzugspotenzial wird auf der Basis der bereit stehenden Flächenressourcen gem. Einschätzung der Bauämter zur zeitlichen und flächenmäßigen Umsetzung bis 2033 berechnet.

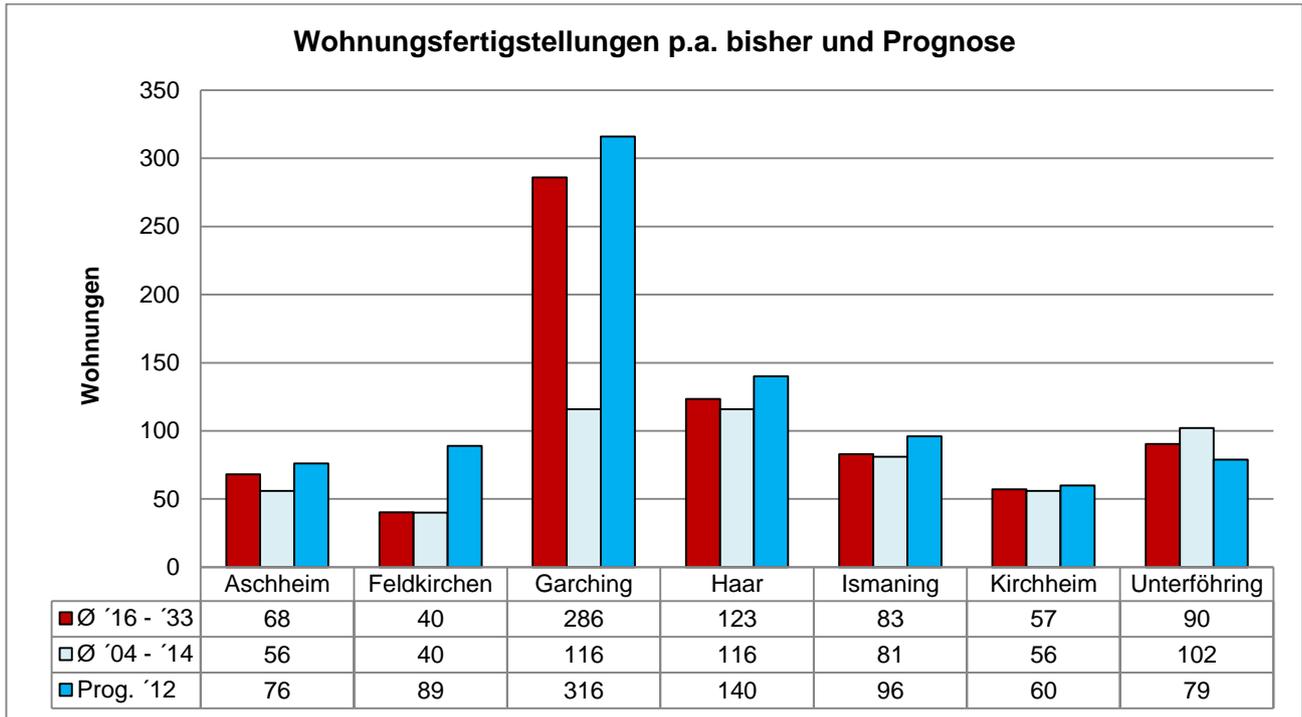
Zum Erhebungszeitpunkt 11/2015 bestehen im Untersuchungsgebiet rund **200 ha unbebautes Wohnbaupotenzial**.

Im Untersuchungsgebiet wurden in den Jahren **2004 – 14 rund 570 Wohnungen p.a.** fertig gestellt. Die Landkreis-Prognose 2011/12 unterstellte aufgrund der sich verstärkenden Engpässe auf dem Wohnungsmarkt den Bau von ca. 860 Wohnungen p.a. bis 2025 für die 7 Gemeinden.

Die vorliegende Prognose bewegt sich mit ihren Annahmen in diesem Korridor. Die Zahl der Wohnungsfertigstellungen gem. Prognose-Hauptmodell liegt 2016-2033 bei rund 750 Wohnungen p.a. und umfasst insgesamt ein Volumen von knapp **13.500 Wohnungen** für das Untersuchungsgebiet **bis 2033**.

Damit werden im gesamten Prognosezeitraum gemäß den kommunalen Erwartungen **32 % mehr Wohnungen im Jahresdurchschnitt gebaut als in den vergangenen 10 Jahren**.

Darstellung 2-3-2: Wohnungsfertigstellungen im Vergleich



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Fragebogen zur Siedlungsentwicklung, kommunale Angaben; eigene Berechnungen PV München

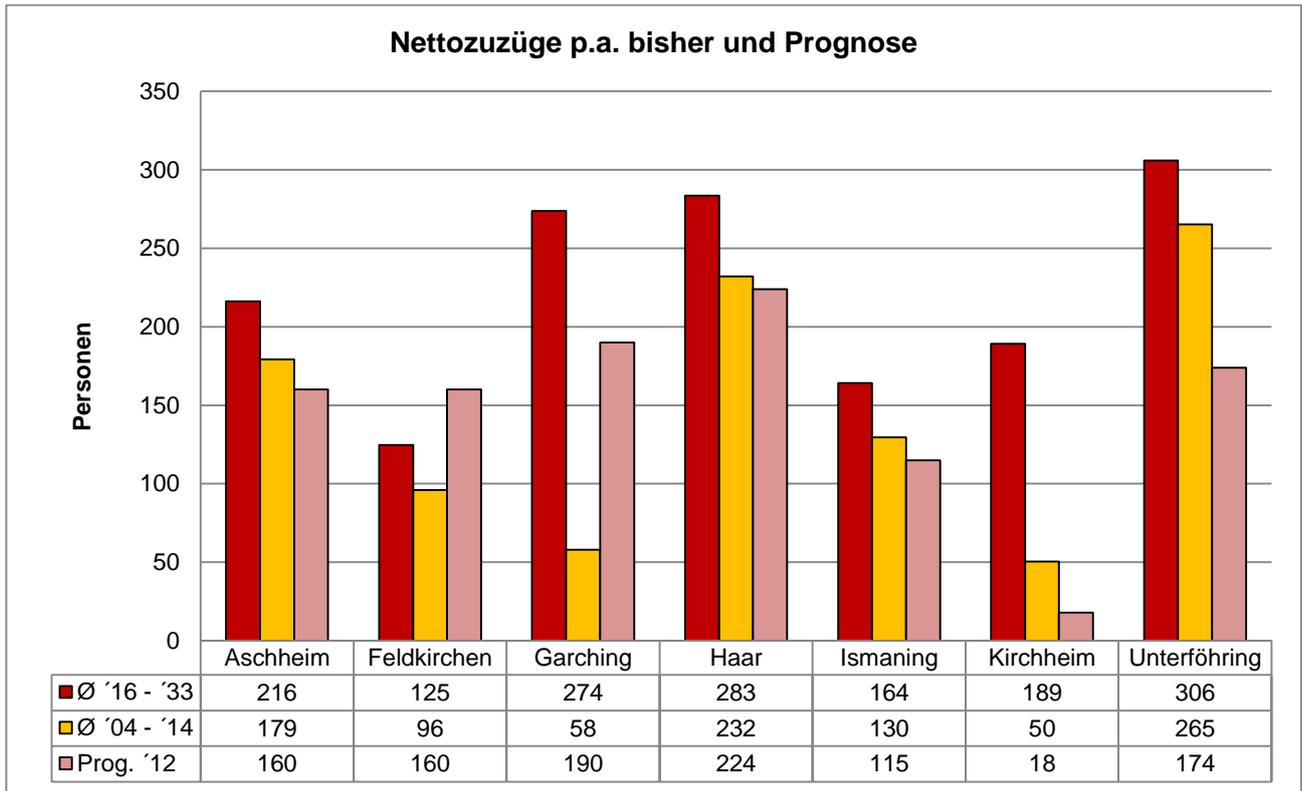
Analog zur Wohnbautätigkeit zeigt die Auswertung zum baubedingten Einwohnerpotential das gemeindeindividuelle Volumen, bzw. wie viele Personen in diesen Wohnungen leben werden. Demnach werden gem. den gemeindeindividuellen Kennwerten **Wohnungen für rund 1.500 Personen p.a.** gebaut. Im Prognosezeitraum sind dies **Wohnungen für rund 27.000 Personen.**

Zum Vergleich: In den vergangenen 10 Jahren wurden durchschnittlich Wohnungen für ca. 1.200 Personen p.a. (21.600 Wohnungen 2004-14) im Untersuchungsraum errichtet.

2.3.2.2 Nettozuzug in den nordöstlichen Landkreis München bis 2033 - wer kommt und bleibt?

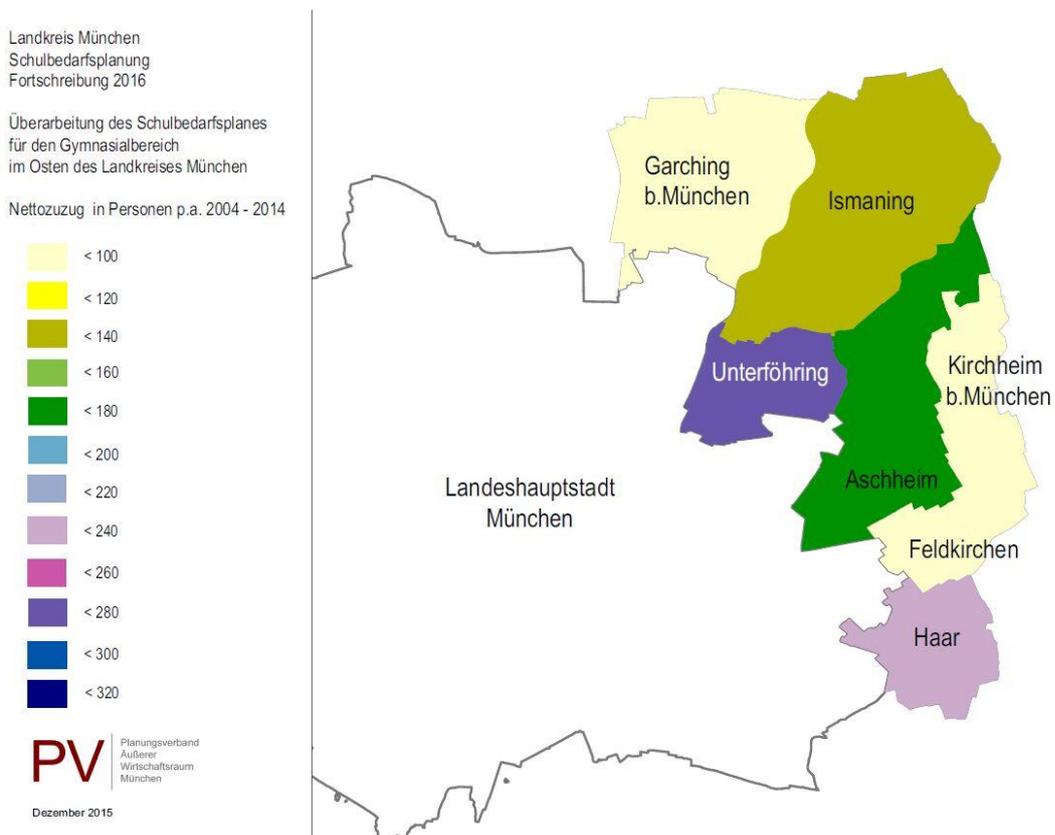
Der Wanderungsgewinn für die Gemeinden des Untersuchungsraums umfasste in den Jahren 2004 bis 2014 durchschnittlich etwa 1.000 Personen p.a. Auch die Prognose 2011/12 lag in etwa bei diesem Wert. Der **Wanderungsgewinn gemäß aktuellem Prognose-Hauptmodell** liegt für den Zeitraum **2016-2033 bei 1.560 Personen p.a. bzw. bei rund 28.000 Personen**, „die in den Untersuchungsraum kommen und dort bleiben werden“. Damit wird das dynamische Zuzugsmuster weiter fortgeschrieben.

Darstellung 2-3-3: Jährlicher Nettozuzug in den nordöstlichen Landkreis München



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Fragebogen zur Siedlungsentwicklung, kommunale Angaben und Berechnungen PV München

Darstellung 2-3-4: Nettozuzüge in den nordöstlichen Landkreis München 2004 – 2014



**Darstellung 2-3-5: Jährlicher Nettozuzug in den nordöstlichen Landkreis München 2016 - 33**

Landkreis München  
Schulbedarfsplanung  
Fortschreibung 2016

Überarbeitung des Schulbedarfsplanes  
für den Gymnasialbereich  
im Osten des Landkreises München

Nettozuzug in Personen p.a. 2016 - 2033



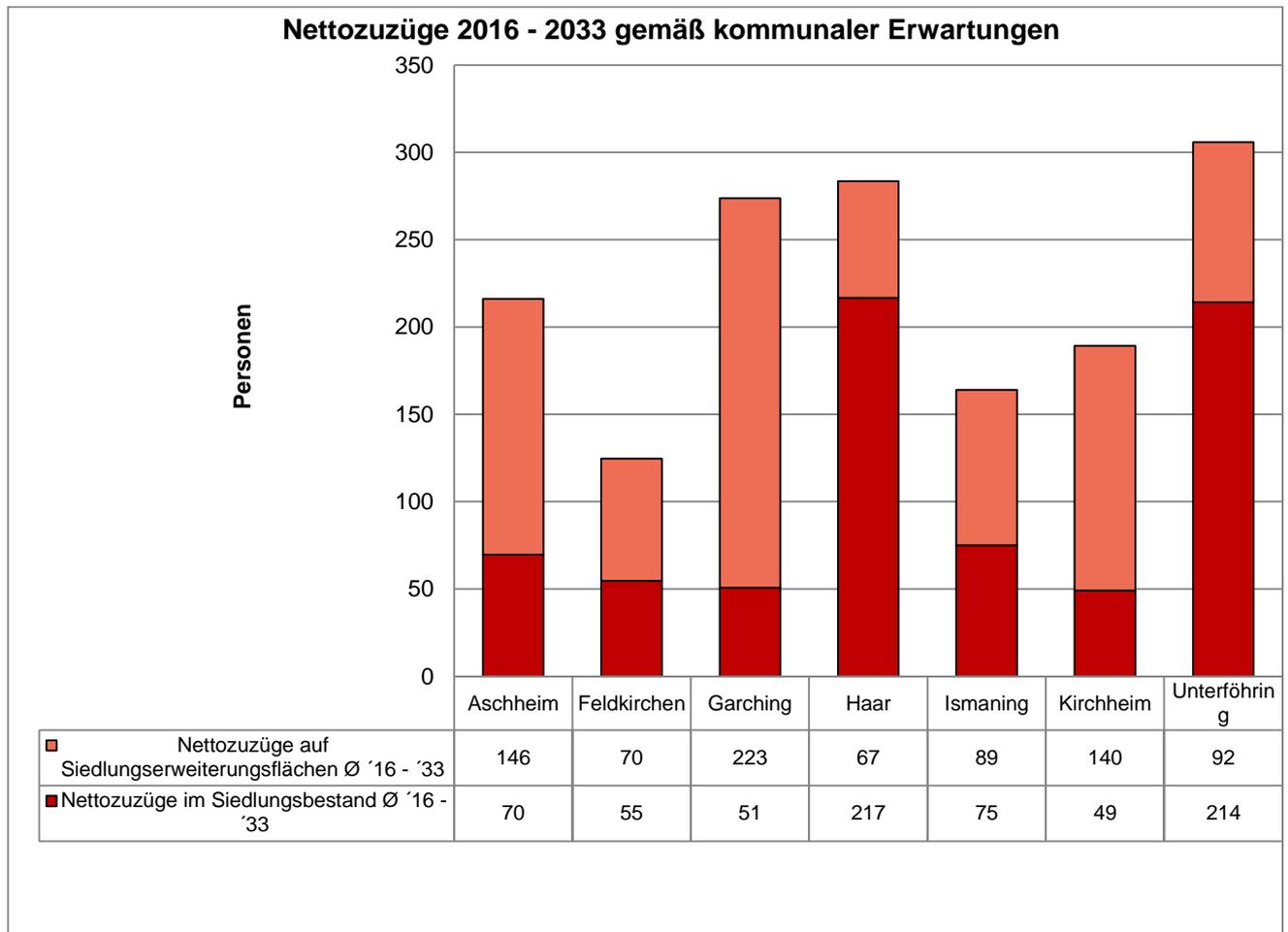
**PV** | Planungsverband  
Äußerer  
Wirtschaftsraum  
München  
Dezember 2015



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Fragebogen zur Siedlungsentwicklung, kommunale Angaben und Berechnungen PV München

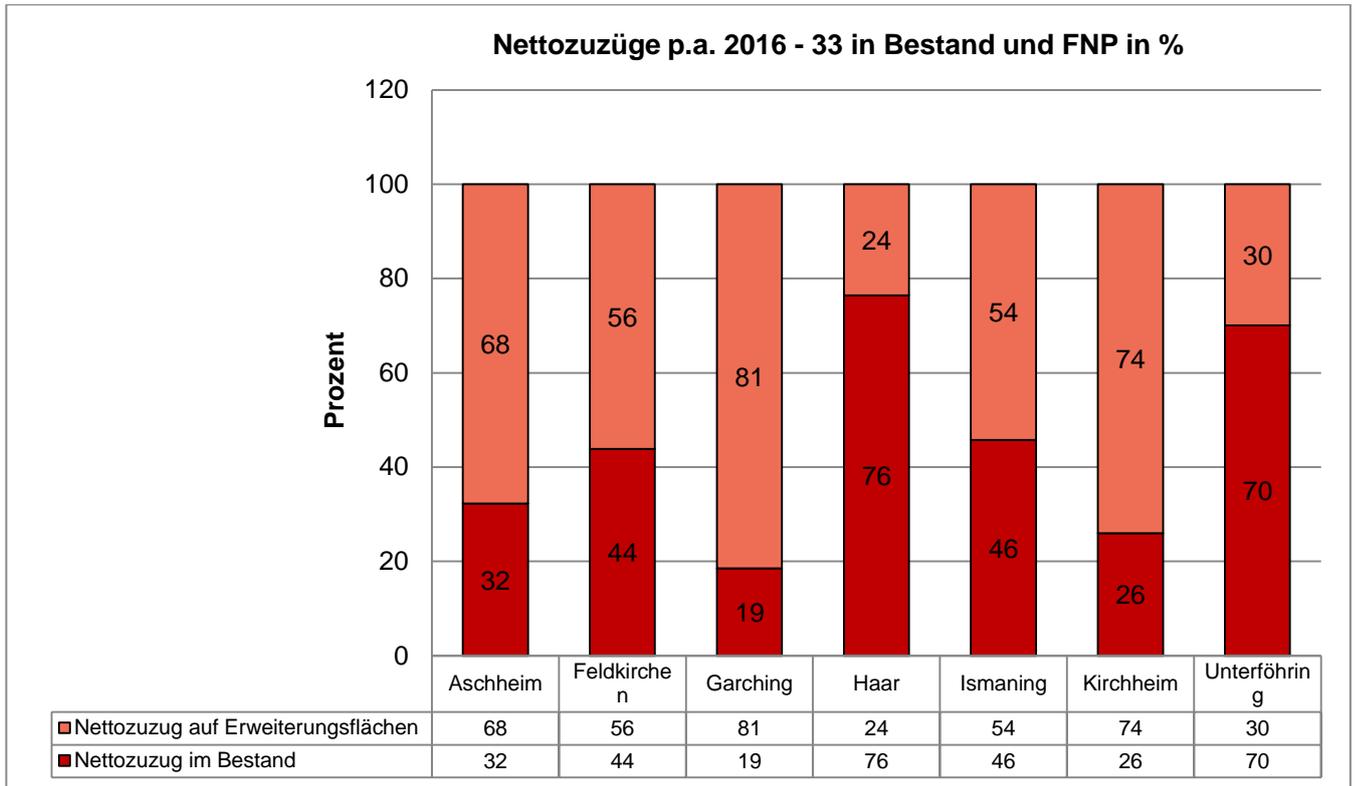
Würde die künftige Entwicklung wie im Durchschnitt der letzten 10 Jahre verlaufen, wären es rund 10.000 Personen weniger an Wanderungsgewinnen bis zum Prognosehorizont 2033.

## Darstellung 2-3-6: Jährlicher Nettozuzug in den nordöstlichen Landkreis München 2016 - 33



Quelle: Rauminformationssystem der Regierung von Oberbayern (RIS) 7/2015, Bauämter der Landkreis-Kommunen; Darstellung und Berechnungen PV München

Darstellung 2-3-7: Jährlicher Nettozuzug in den nordöstlichen Landkreis München 2016 - 33 anteilig



Quelle: Rauminformationssystem der Regierung von Oberbayern (RIS) 7/2015, Bauämter der Landkreis-Kommunen; Darstellung und Berechnungen PV München.

Dem Prognosehauptmodell liegt die Annahme zugrunde, dass der jährliche Zuzug in unterschiedlicher Ausprägung im Siedlungsbestand und auf Siedlungserweiterungsflächen stattfindet. Der künftige Zuzug in das Untersuchungsgebiet wird sich zu 55 % auf neu beanspruchten Flächen im derzeitigen Außenbereich konzentrieren. In der Stadt Garching umfasst dies etwa 80% des gesamten Zuzugsvolumens<sup>22</sup>. In den Gemeinden Haar und Unterföhring wird dagegen gem. kommunalen Angaben künftig eine verstärkte Innenentwicklung zum Tragen kommen. In Haar wird sich der Zuzug zu 76% und in Unterföhring zu 70% auf den Bestand konzentrieren.

<sup>22</sup> Umsetzung der Entwicklungsflächen „Kommunikationszone“

## 2.4 Zusammenfassung

Nach Auswertung aller vorhandenen Flächenressourcen bestehen in den sieben Kommunen des Untersuchungsraumes insgesamt **200 ha unbebautes Wohnbaupotenzial** mit und ohne Baurecht. Nach Auswertung der kommunalen Angaben werden hier rund **13.500 Wohnungen für etwa 27.000 Personen bis 2033** errichtet. Die Wohnungsbelegung folgt gemeindeindividuellen Mustern, sodass der **echte Zuzug von Neubürgern** rund **28.000 Personen** im Prognosezeitraum umfasst.

Das dynamische Zuzugsmuster der jüngsten Vergangenheit wird damit für den gesamten Prognosezeitraum fortgeschrieben: Der **Wanderungsgewinn** für den nordöstlichen Teilraum des Landkreises München liegt damit **56 % höher als im Vergleichszeitraum der letzten Dekade und 25% höher als in den letzten 5 Jahren** (2004-14).

Die räumliche Verteilung der Wanderungsgewinne im Untersuchungsraum zeigt eine Konzentration auf die Gemeinde Unterföhring sowie die größten Kommunen Haar und die Stadt Garching.

Auf dem Gebiet der **Landeshauptstadt München** und insbesondere in den relevanten Münchner Stadtbezirken Schwabing-Freimann, Bogenhausen und Trudering ist von teilweise starken Einwohnerzuwächsen auszugehen. Der Stadtbezirk 13-Bogenhausen wird in der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der LH München als langfristig `boomend` beschrieben, was sich unmittelbar auf die Anzahl Münchner Schüler in schulischen Einrichtungen des Landkreises auswirken dürfte.

Für die Prognose der Einwohner respektive der teilräumlichen Entwicklung der Schülerzahlen im Prognosezeitraum bis 2025 ist die Altersstruktur der Zuziehenden entscheidend. Dies wird unter anderem in den nachfolgenden Kapiteln erörtert.

Es sei darauf hingewiesen, dass es sich bei allen getroffenen Zuzugsannahmen – sowohl von Seiten der Kommunen als auch von Seiten der Fachgutachter - um ein sog. ‚Annahmegerüst‘ handelt, das einen plausiblen Entwicklungskorridor aufzeigt und von vielen weiteren Aspekten abhängig ist. Hinzuweisen ist insbesondere wieder auf die angenommene Prozesshaftigkeit des Generationenwechsels im Gegensatz zu vereinzelt formulierten kommunalen Annahmen zu einem künftig überproportional einsetzenden Generationenwechsel.

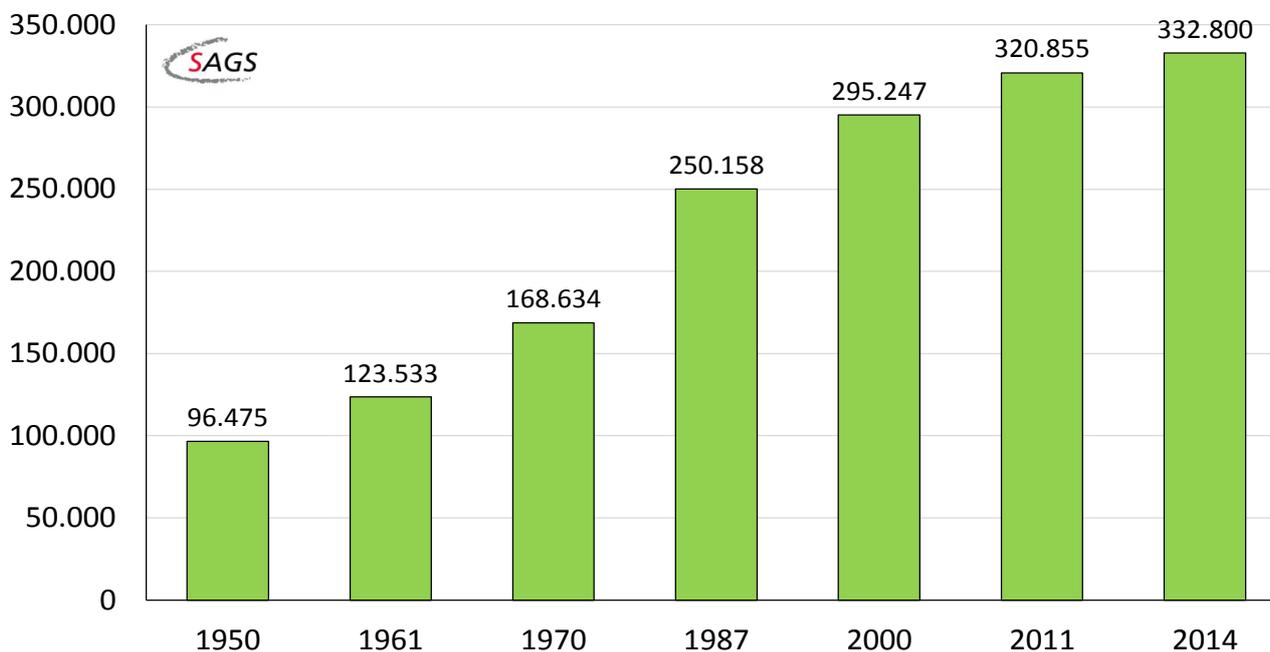
Sowohl die aktuellen strukturellen Verschiebungen im Altersaufbau durch die bisher hohe Zahl an Zuwanderungen in den Landkreis München als auch der aktuelle natürliche Wechsel in der Generationenfolge sind in der Prognose abgebildet. In ihren Auswirkungen auf die Ergebnisse der Schülerprognose sind diese Aspekte im Hinblick auf den Prognosezeitraum bis 2033 wiederum allenfalls von untergeordneter Relevanz.

### 3 Einwohnerentwicklung im Landkreis München - Analyse und Prognose der Zweckverbände im Norden und Osten des Landkreises

#### 3.1 Entwicklung der Bevölkerung

Der Landkreis München gehört bekanntermaßen zu den Landkreisen in Deutschland mit den höchsten Bevölkerungszuwächsen. Unabhängig von der aktuellen Flüchtlingszuwanderung sind weiterhin hohe Zuwanderungen in die Gemeinden des Landkreises München zu verzeichnen. Die Darstellungen 3-1-1 und 3-1-2 zeigen die Entwicklung für den Landkreis in absoluten Zahlen (Darstellung 3-1-1) und im prozentualen Vergleich (Darstellung 3-1-2) mit der Landeshauptstadt München, Oberbayern und Bayern. Während für Bayern insgesamt – in prozentualer Betrachtung – seit dem Beginn dieses Jahrzehnts zwar kontinuierliche, aber auf den ersten Blick moderate Bevölkerungszuwächse festzustellen sind, wuchs die Bevölkerung im Landkreis München von 2000 – 2014 noch um rund 13% an - trotz der Korrektur durch den Zensusseffekt (ca. -7.500 Einwohner weniger Einwohner im Landkreis München gegenüber der amtlichen Fortschreibung). Hauptursache für den Bevölkerungszuwachs sind zum einen die verschiedenen (nationalen und internationalen) Wanderungsströme in die wirtschaftlich prosperierende und attraktive Metropolregion München und zum anderen die erheblichen Zuwächse in Zusammenhang mit der intensiven Errichtung von Wohngebäuden. Eine Analyse der Wanderungen wird im Abschnitt 3.2 vorgenommen, eine Analyse der Geburten in Abschnitt 3.4.

Darstellung 3-1-1 Entwicklung der Bevölkerung 1950 – 2014 im Landkreis München

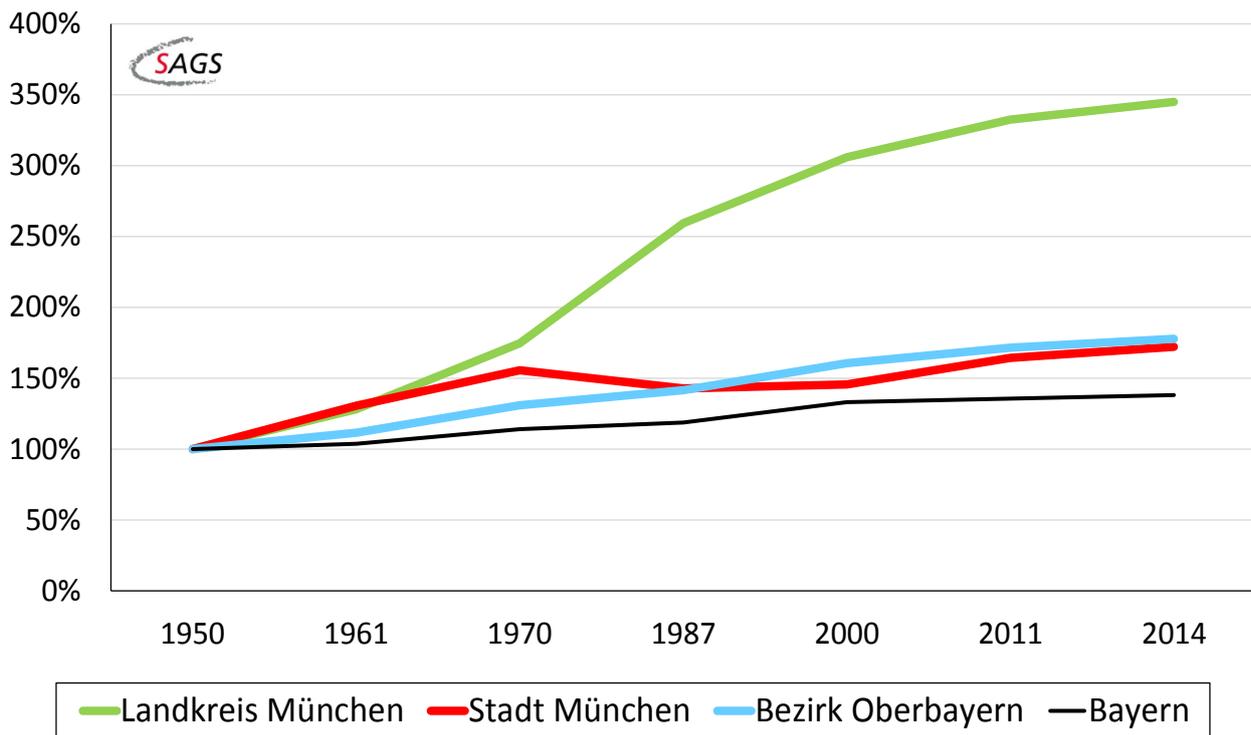


Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, SAGS 2016, SAGS 2016 nach Daten des Statistischen Landesamtes, 1950-1987 Volkszählungsdaten, 2000, 2011, 2014 Jahresende

Stark unterschiedlich stellt sich der Bevölkerungszuwachs des Landkreises München jedoch auf Gemeindeebene dar. Die Entwicklung im Zeitraum der Volkszählung 1987 bis zur Beginn dieses Jahrhunderts zeigt die Darstellung 3-1-3, die weitere Entwicklung seit dem Beginn des Jahres 2000 bis zum Jahresende 2014 wird in der Darstellung 3-1-4 analysiert.

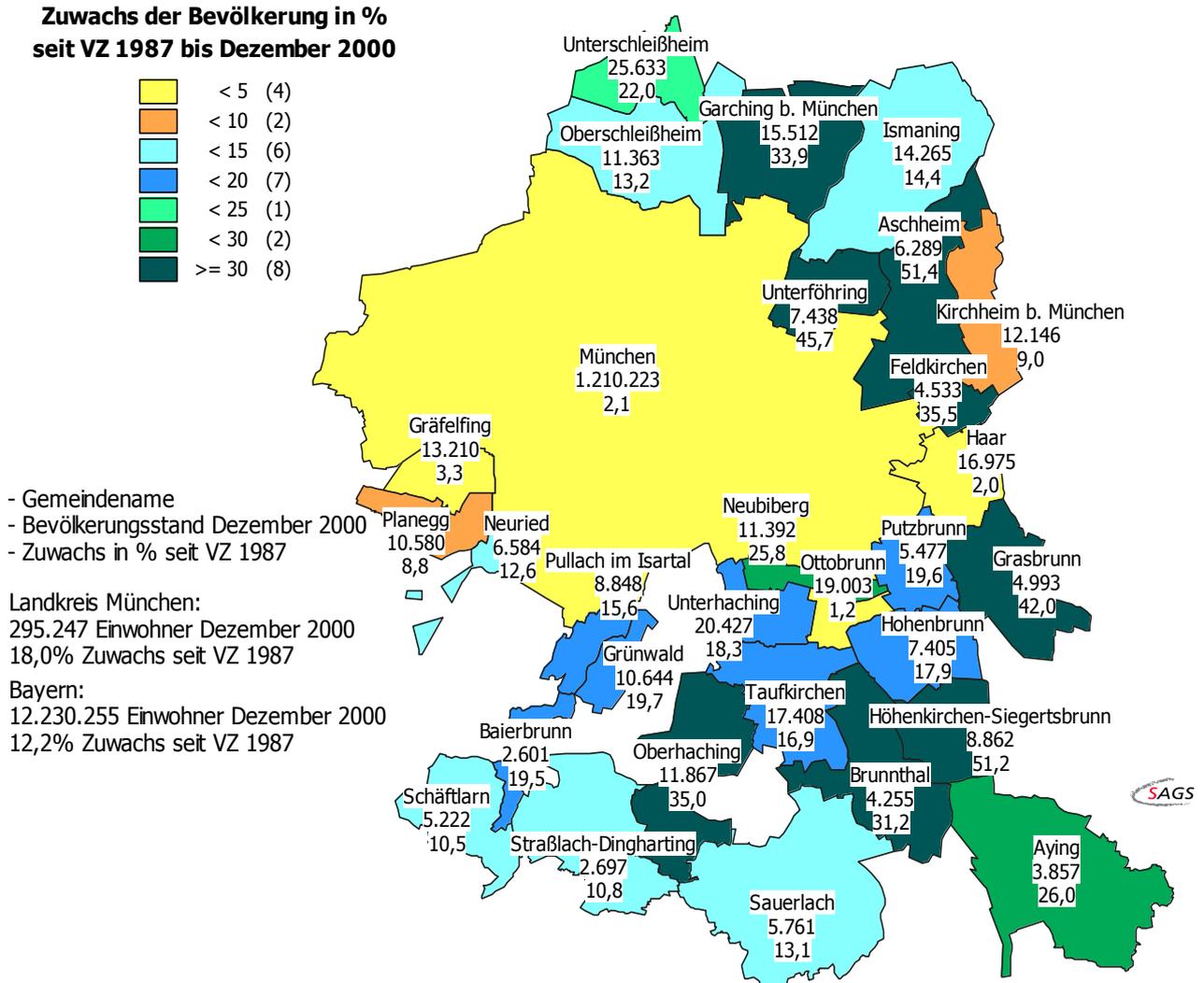
Während im Südwesten und Nordosten des Landkreises viele Gemeinden im Vergleich von 2014 gegenüber 2000 stagnieren oder sogar in der Einwohnerzahl zurückgehen, haben die Gemeinden im Nordosten und Osten des Landkreises München (z.B. Aschheim, Feldkirchen und Unterföhring) in den letzten 14 Jahren mit Steigerungsraten von über 30% (Spitzenreiter ist hier Feldkirchen mit rund 56%) einen besonderen „Boom“ erlebt. Regional verallgemeinernd lässt sich feststellen, dass neben den bereits angesprochenen Gemeinden im östlichen Teilraum des Landkreises vor allem im südwestlichen Bereich noch hohe Bevölkerungszuwächse in den letzten 14 Jahren zu verzeichnen waren.

Darstellung 3-1-2 Entwicklung der Bevölkerung 1950-2014 in %, 1950=100% im Landkreis München im Vergleich zur Stadt München, Bezirk Oberbayern und Bayern



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, SAGS 2016 nach Daten des Statistischen Landesamtes, 1950-1987 Volkszählungsdaten, 2000, 2011, 2014 Jahresende

Darstellung 3-1-3 Entwicklung der Bevölkerung 1987 – 2000 in den Gemeinden im Landkreis München



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

Darstellung 3-1-4 Entwicklung der Bevölkerung 2000 – 2014 in den Gemeinden im Landkreis München

Zuwachs der Bevölkerung in %  
seit Ende 2000 bis Ende 2014

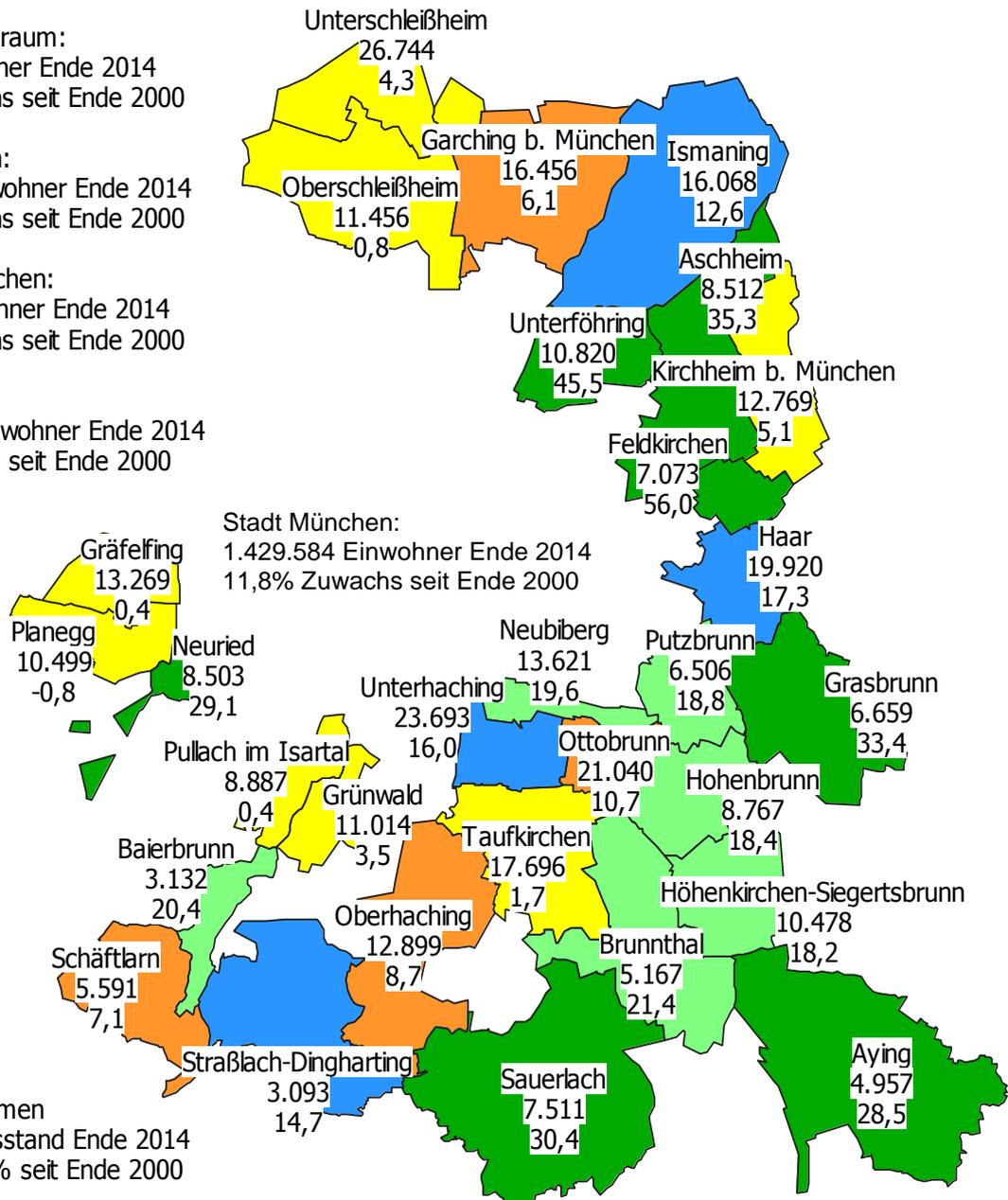


Untersuchungsraum:  
91.618 Einwohner Ende 2014  
18,7% Zuwachs seit Ende 2000

Stadt München:  
1.429.584 Einwohner Ende 2014  
18,1% Zuwachs seit Ende 2000

Landkreis München:  
332.800 Einwohner Ende 2014  
12,7% Zuwachs seit Ende 2000

Bayern:  
12.691.568 Einwohner Ende 2014  
3,8% Zuwachs seit Ende 2000



- Gemeindenamen
- Bevölkerungsstand Ende 2014
- Zuwachs in % seit Ende 2000

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

## 3.2 Entwicklung der Wanderungen

Von besonderer Bedeutung für die Fragestellungen einer Schulbedarfsplanung ist neben der Höhe bisheriger und zukünftiger Wanderungen die Verteilung der Wanderungen nach dem Alter. Wie hoch ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen an den Zu- oder Abwanderungen? Zur Beantwortung dieser Frage analysiert die Darstellung 3-2-1 die Altersverteilung der Zu- und Fortzüge von 2012-2014 im Jahresmittel, im Landkreis München<sup>23</sup>. Darstellung 3-2-2 analysiert für einzelne Alterskohorten von Kindern und Jugendlichen die Höhe der Zu- und Fortzüge bzw. der Nettozuwanderungen (Salden) im Landkreis München und Darstellung 3-2-3 im Untersuchungsgebiet.

Dabei zeigt sich (Darstellung 3-2-1a), dass aus Sicht des Landkreises München von den Zuwanderern mit 13,3% 2 von 15 Zuwanderer noch minderjährig sind. Der Anteil der unter 18-Jährigen an den Fortzügen ist dagegen etwas niedriger (ca. jeder 9., Darstellung 3-2-1b). Die Senioren (über 64 Jahre) spielen dagegen eine eher untergeordnete Rolle (jeweils ca. jeder 19.). Insgesamt sind in den drei Jahren (2012-2014) jährlich ca. 900 Kinder und Jugendliche in den Landkreis mehr zu- als weggezogen. Wie die Analyse der Darstellung 3-2-3 zeigt, entfällt der Wanderungsgewinn rund zwei Drittel auf die unter 6-Jährigen, der Anteil der Kinder über 9 Jahren liegt dagegen bei nur 16%. Damit ist festzuhalten, dass die Zuwanderung von Kindern und Jugendlichen vor allem auf die Altersgruppe der nichtschulpflichtigen Kinder entfällt. Somit sind die Auswirkungen von Nettozuwanderungen für die Frage der Bedarfsentwicklung von weiterführenden Schulangeboten vor allem eher von mittelfristig bis langfristiger Bedeutung.

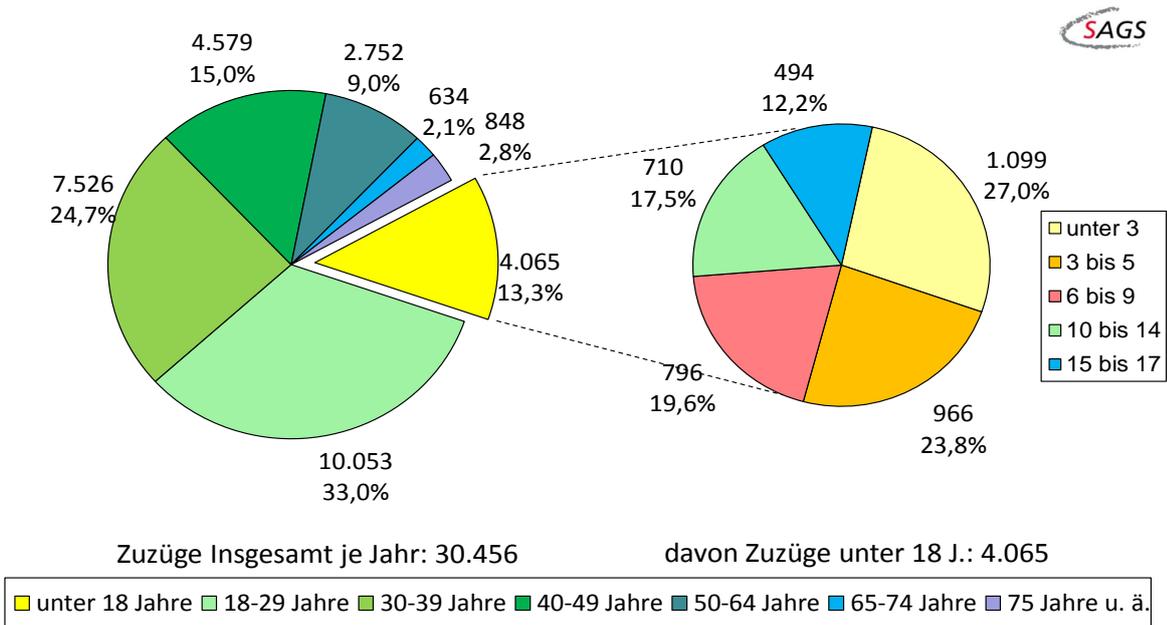
Kurzfristig haben somit auch hohe Nettozuwanderungen auf die Schulbedarfsplanung der weiterführenden Schulen nur geringe Auswirkungen. Die aktuelle Flüchtlingszuwanderung wird vor allem die Zahl der Mittelschüler in den Gemeinden des Landkreises München stark anwachsen lassen da auf Grund der fehlenden Deutschkenntnisse der Zugang zu den Realschulen und Gymnasien nur selten möglich ist.

Im Untersuchungsgebiet ist der Anteil der unter 6-Jährigen ungefähr gleich hoch wie im Landkreis München, jedoch ist der Anteil der über 10- bzw. über 15-Jährigen deutlich höher als im Landkreis München.

---

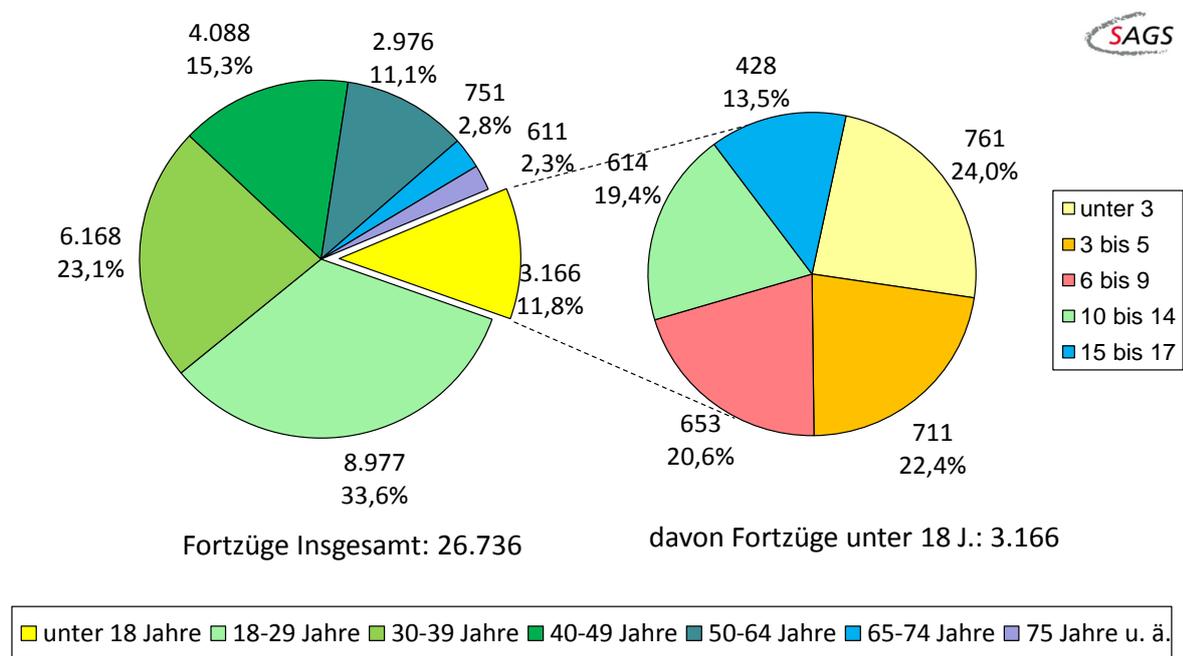
<sup>23</sup> Untersuchungsgebiet: Stadt Garching, Markt Ismaning und die Gemeinden Unterföhring, Aschheim, Kirchheim, Feldkirchen und Haar.

Darstellung 3-2-1a Altersverteilung der Zuzüge im Jahresmittel 2012 – 2014 im Landkreis München



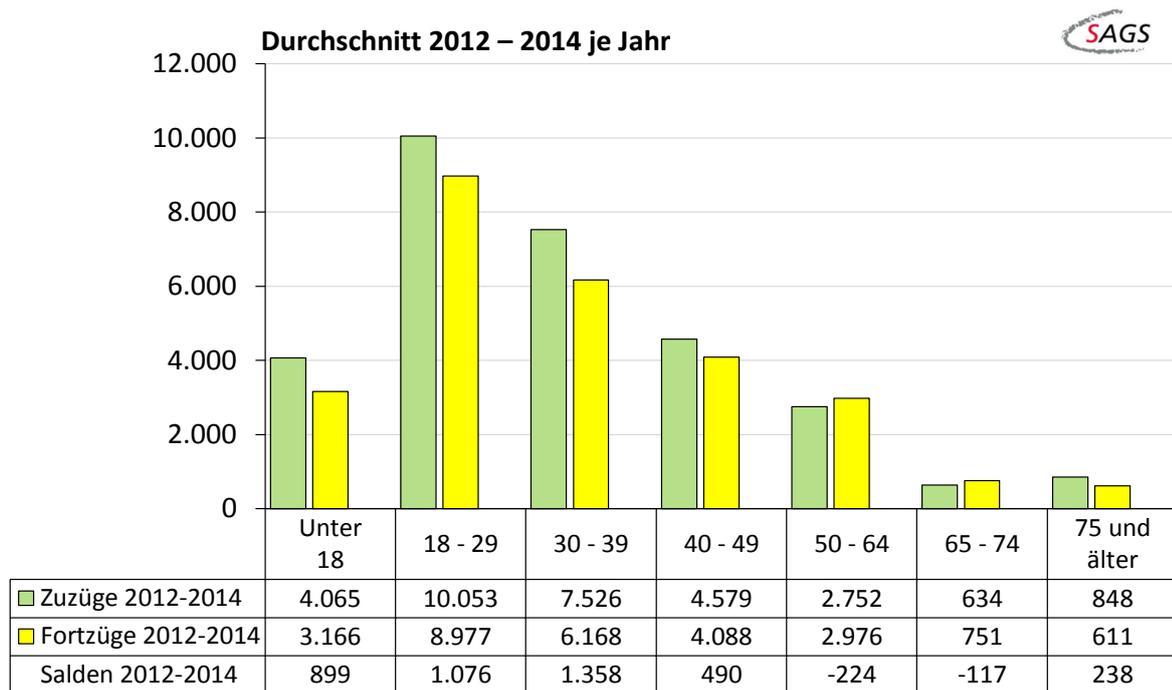
Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016, SAGS 2016

Darstellung 3-2-1b Altersverteilung der Fortzüge im Jahresmittel 2012 – 2014 im Landkreis München



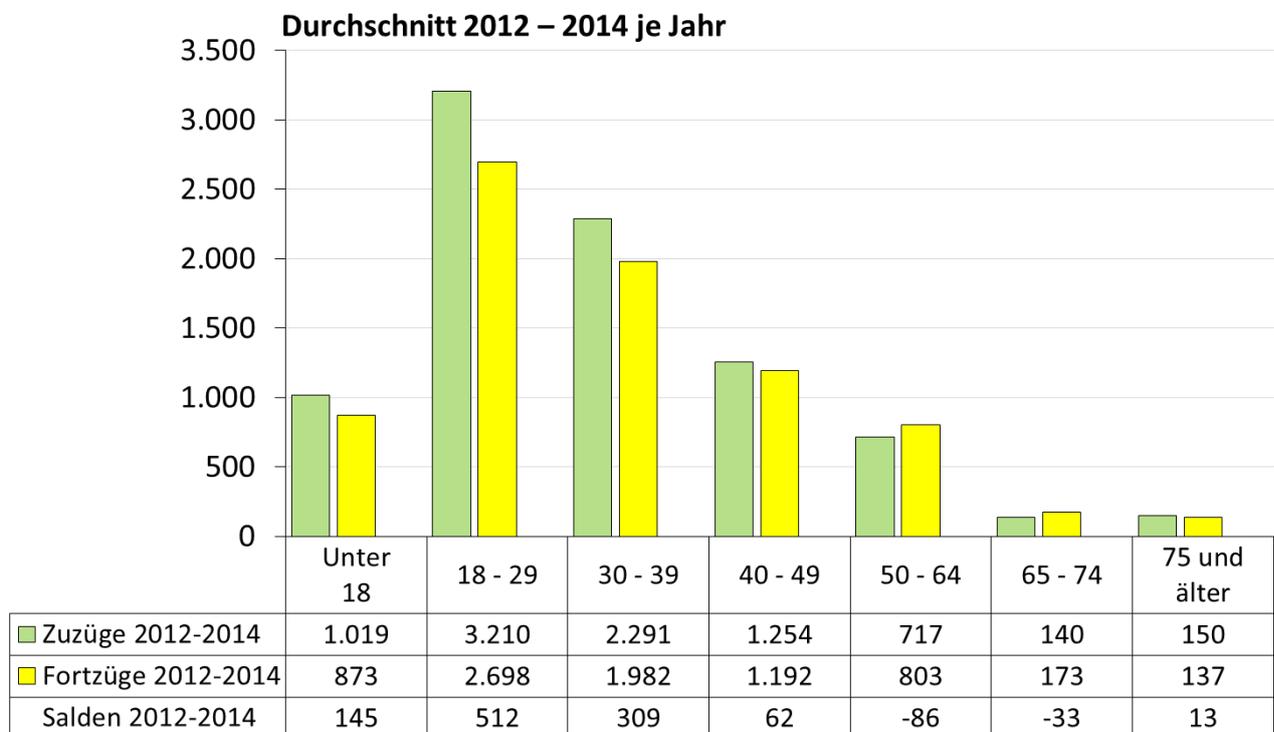
Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

Darstellung 3-2-2a Mittlere Wanderungssalden 2012 – 2014 im Landkreis München



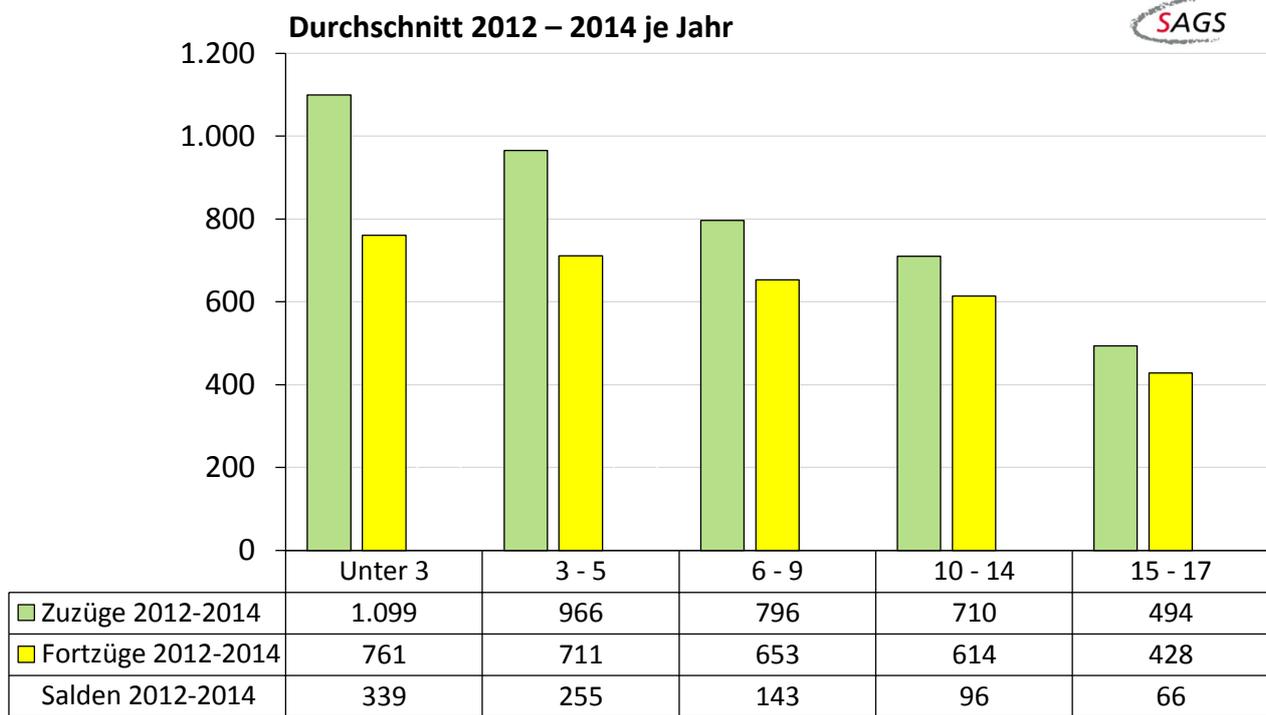
Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

Darstellung 3-2-2b Mittlere Wanderungssalden 2012 – 2014 im Untersuchungsgebiet



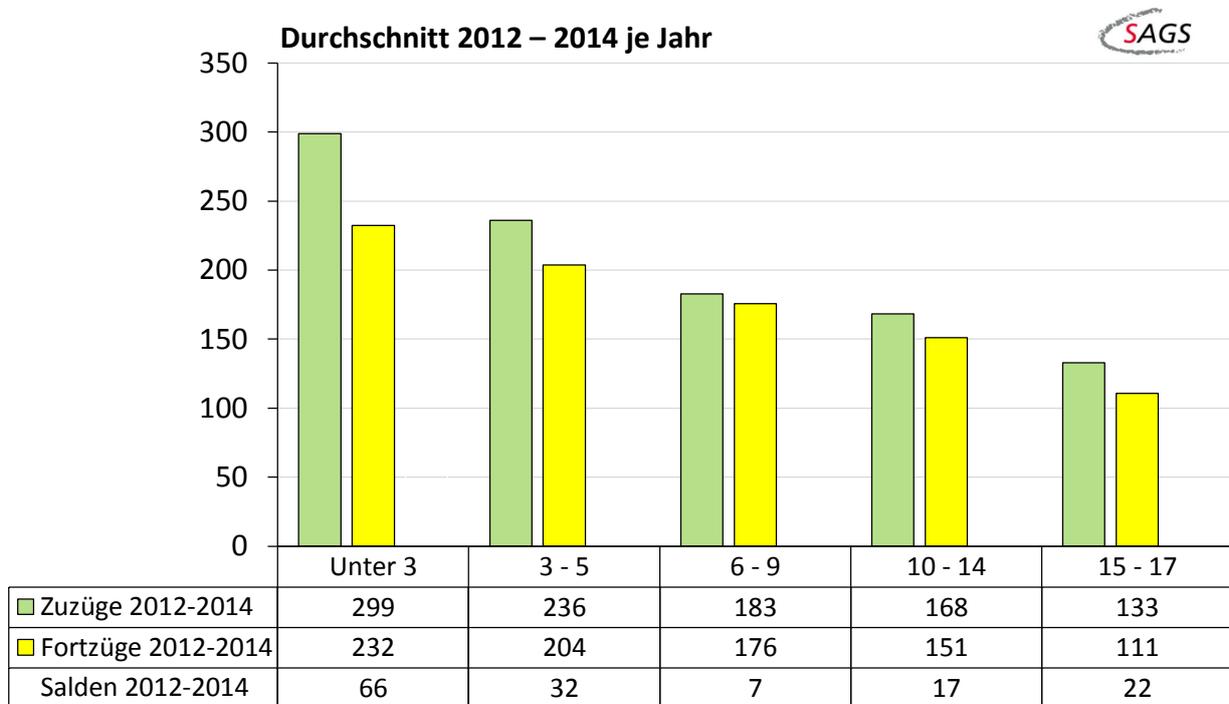
Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

Darstellung 3-2-3a Mittlere Wanderungssalden der unter 18-Jährigen 2012 – 2014 im Landkreis München



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

Darstellung 3-2-3b Mittlere Wanderungssalden der unter 18-Jährigen 2012 – 2014 im Landkreis München



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

### 3.3 Annahmen der Bevölkerungsprognose

Für die Geburtenentwicklung wurde auf Gemeindeebene von einer konstanten altersspezifischen Geburtenziffer ausgegangen (vgl. auch Darstellung 3-4-1 und 3-4-3 in Kapitel 3.4), für die Sterblichkeit wurde eine Fortschreibung der aktuellen Sterbetafel (2010/2012) des Statistischen Bundesamtes (destatis) in Anwendung gebracht, die eine weitere Zunahme der Lebenserwartung entsprechend den mittleren Veränderungsraten gegenüber der Volkszählungssterbetafel (1986/1988) simuliert. Zusätzlich berücksichtigt wurde hier die etwas geringere Sterblichkeit (bzw. höhere Lebenserwartung) im Landkreis München.

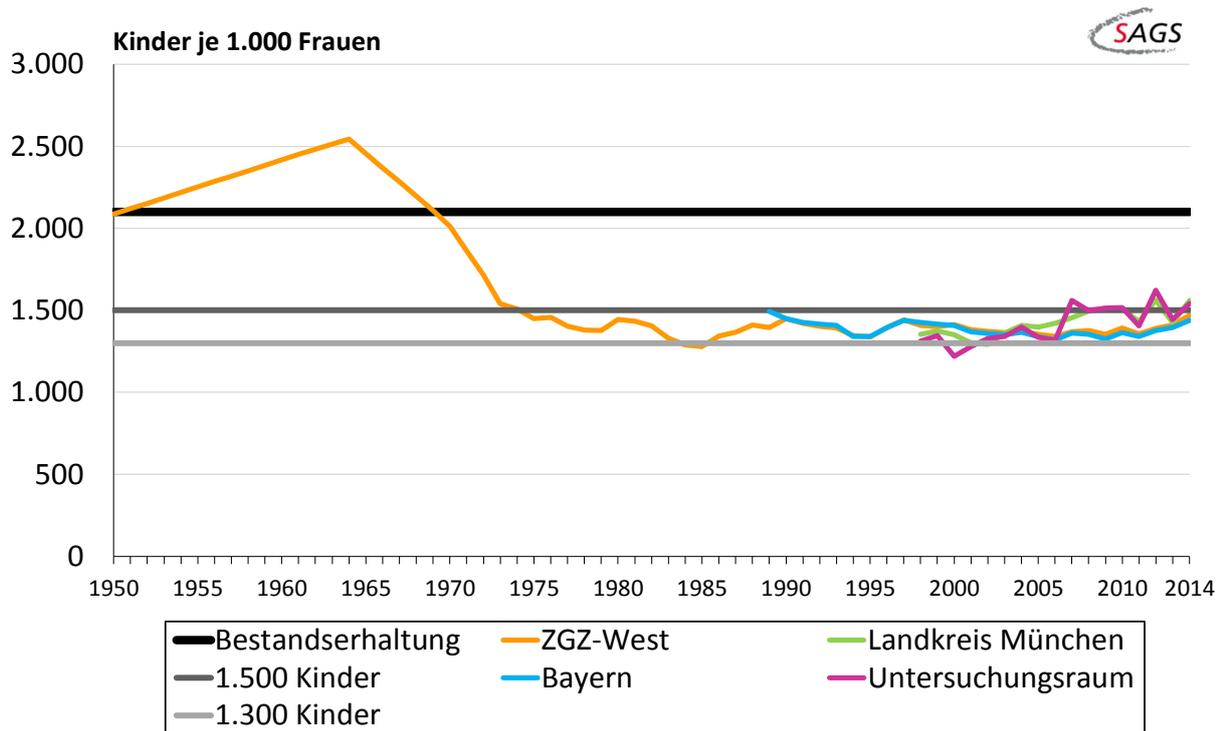
Dem Kapitel 2 sind neben der Höhe der Wanderungsannahmen methodische Aspekte der Generierung der Annahmen für die zu erwartenden Nettozuwanderungen für die Gemeinden des Untersuchungsgebietes zu entnehmen.

Für die Altersverteilung sowohl der Fortzüge als auch der Zuzüge wurde dabei die Altersverteilung der letzten Jahre (2012-2014) auf Gemeindeebene zu Grunde gelegt. Auch die Gesamthöhe der Zu- wie der Fortzüge wurde unter Berücksichtigung der erwarteten Nettozuwanderungen (Modellannahmen) in Anlehnung an das bisherige Wanderungsgeschehen modelliert. Zu beachten ist dabei, dass in den Jahren 2012-2012 im Mittel pro Jahr 8.780 Personen aus den Gemeinden des Untersuchungsgebiets fortzogen und gleichzeitig 7.859 zuzogen. Dies ergab ein mittleres Wanderungssaldo von 922 Personen.

### 3.4 Bisherige und zukünftige Entwicklung der Geburten im Landkreis München und im Untersuchungsgebiet

Darstellung 3-4-1 zeigt die Entwicklung der zusammengefassten Geburtenraten (ZGZ) in Deutschland, Bayern, dem Landkreis München und dem Untersuchungsgebiet. Generell lässt sich in den alten Bundesländern in den letzten dreißig Jahren eine relative Stabilität der Geburtenziffern feststellen. Seit Mitte der Siebziger Jahre schwankt die „Zusammengefasste Geburtenziffer“ (ZGZ) in den alten Bundesländern zwischen rund 1,3 und 1,5 Kinder je Frau, wobei der bayerische Wert mittlerweile gleich hoch ist wie der Bundesdurchschnitt der alten Bundesländer. Der erhoffte (signifikanter) Anstieg auch der Zahl der Kinder je Frau lässt sich bisher empirisch durch die amtlichen Statistiken allenfalls für Jahre 2013/2014 belegen. Für den Landkreis München ist in den letzten Jahren jedoch eine Aufwärtsentwicklung der Zahl der Kinder je 1.000 Frauen zu verzeichnen, so dass aktuell die Geburtenraten im Landkreis München zuletzt rund 8% höher lagen als im bayerischen Vergleich. Im Untersuchungsgebiet liegen die zusammengefassten Geburtenziffern um rund 7% höher.

Darstellung 3-4-1 Vergleichende Entwicklung der Zusammengefassten Geburtenraten (ZGZ), 1950 – 2014 im Landkreis München



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

Darstellung 3-4-2 zeigt nun die Geburtenentwicklung seit 1995 auf Gemeindeebene in 3-Jahresdurchschnitt im Vergleich. Insgesamt war in Bayern seit dem 3-Jahreszeitraum 1997-1999 ein Rückgang der Geburtenzahlen um 13% zu verzeichnen. In der Regel verlief die Entwicklung der Geburten in den Gemeinden im Landkreis München jedoch gegen den allgemeinen Trend zum Teil äußerst positiv. Nachdem auch im Landkreis München die zusammengefassten, altersspezifischen Geburtenraten in den Gemeinden unter dem für die Bestandserhaltung nötigen Wert von 2,1 liegt (vgl. Darstellungen 3-4-3) ist die positive Geburtenentwicklung auf die mittel- und langfristigen Folgen der Zuwanderung zurückzuführen. Spitzenwerte erreichen hier die Gemeinden Brunnthal (124%) und Unterföhring (88%).

Darstellung 3-4-2 Vergleichende Entwicklung der Geburtenzahlen, 1997 – 2014 in den Gemeinden des Landkreises München in 3-Jahresdurchschnitten

Mittlere jährliche Geburtenzahlen	1997-1999	2000-2002	2003-2005	2006-2008	2009-2011	2012-2014	2012-2014 in % von 1997-1999
<b>Landkreis München</b>	2.827	2.745	2.840	2.922	2.909	3.027	107%
Aschheim	59	64	71	78	76	76	129%
Aying	24	22	28	25	19	31	129%
Baierbrunn	46	47	44	45	42	43	92%
Brunnthal	44	64	83	78	78	98	224%
Feldkirchen	163	162	155	149	174	170	105%
Garching b. München	106	116	108	99	105	94	89%
Gräfelfing	49	60	64	67	64	54	110%
Grasbrunn	81	87	83	87	87	84	104%
Grünwald	149	165	149	184	183	190	127%
Haar	110	102	95	83	91	102	93%
Hohenbrunn	56	62	86	70	53	70	124%
Höhenkirchen-Sieg.	142	137	133	138	140	153	108%
Ismaning	120	87	91	91	94	115	96%
Kirchheim b. München	58	53	69	83	78	70	121%
Neubiberg	131	106	104	118	99	102	77%
Neuried	112	113	99	90	104	117	104%
Oberhaching	186	194	208	191	188	197	106%
Oberschleißheim	54	49	50	44	46	47	87%
Ottobrunn	107	101	93	87	86	90	84%
Planegg	82	67	75	77	70	68	82%
Pullach i. Isartal	55	51	52	49	54	62	113%
Putzbrunn	56	55	56	71	71	73	130%
Sauerlach	44	46	52	51	45	45	102%
Schäftlarn	22	24	31	24	29	25	113%
Straßlach-Dingharting	163	165	171	169	161	148	91%
Taufkirchen	80	76	120	119	112	89	112%
Unterföhring	75	65	68	101	126	141	188%
Unterhaching	210	182	195	211	204	218	104%
Unterschleißheim	243	223	204	243	229	254	105%
<b>Stadt München</b>	<b>12.521</b>	<b>12.424</b>	<b>12.922</b>	<b>13.747</b>	<b>14.575</b>	<b>16.132</b>	<b>129%</b>
<b>Bayern</b>	<b>126.763</b>	<b>116.849</b>	<b>110.003</b>	<b>105.997</b>	<b>104.210</b>	<b>110.179</b>	<b>87%</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

Auch aus Sicht der altersspezifischen Geburtenraten gibt es im Landkreis München deutliche teilträumliche Unterschiede wie die Darstellung 3-4-3 zeigt. Als grobe Faustregel lässt sich ableiten, dass in den Gemeinden im Norden die Geburtenraten niedriger sind als in vielen Gemeinden im südlichen und östlichen Landkreis.

Immerhin neun Gemeinden hatten in den Jahren von 2012 bis 2014 altersspezifische Geburtenraten über 1,6 und liegen damit nur rund 25% unter der für die langfristige Bestandserhaltung notwendigen 2,1 Geburten je Frau.

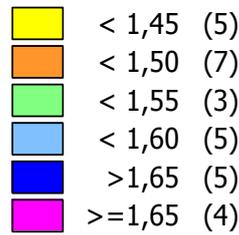
Die Darstellung 3-4-4 verbindet die bisherige Entwicklung der Geburten im Untersuchungsgebiet mit der prognostizierten Entwicklung auf Basis der zwei Prognosemodelle (weitere Ergebnisse der Bevölkerungsprognose werden im nächsten Abschnitt dargestellt).

Dabei wird deutlich, dass die absolute hohe Zahl der Geburten im Untersuchungsgebiet nur durch sehr hohe Zuwachsraten gehalten werden kann. Ohne weitere Zuwanderungen würde die Zahl der Geburten innerhalb des Prognosezeitraums um rund ein Drittel zurückgehen.

Ein genereller, langfristiger Anstieg der Geburten würde sich nur durch eine grundlegende Änderung des Geburtenverhaltens ergeben. Hierzu sind langfristige Geburtenrate zumindest nahe 2,0 oder höher.

Darstellung 3-4-3 Zusammengefasste Geburtenraten (ZGZ) in den Gemeinden des Landkreises München 2012 – 2014

Zahl der Kinder je Frau (zwischen 15 und 50 Jahren)  
Mittelwert von 2012-2014 (ZGZ)

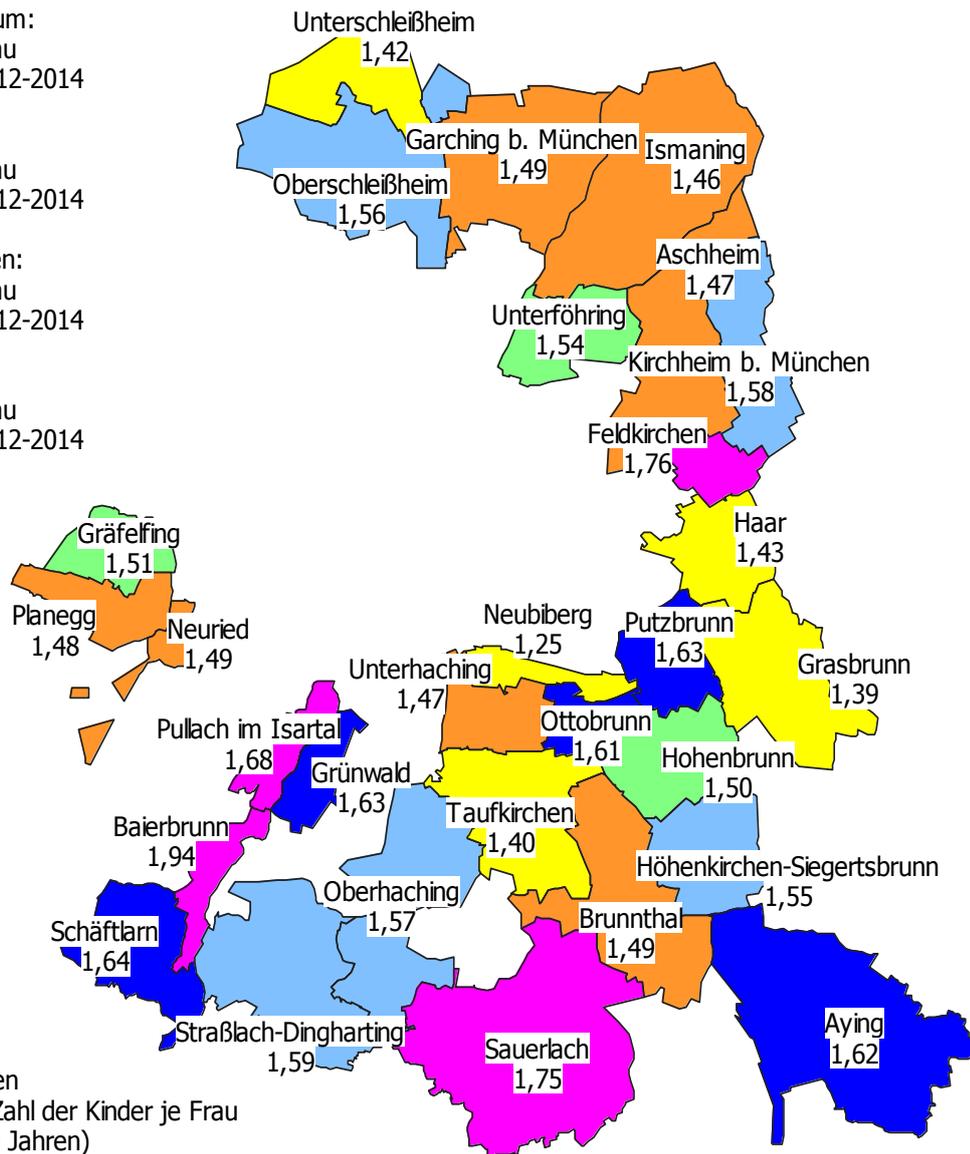


Untersuchungsraum:  
1,53 Kinder je Frau  
Mittelwert von 2012-2014

Stadt München:  
1,34 Kinder je Frau  
Mittelwert von 2012-2014

Landkreis München:  
1,51 Kinder je Frau  
Mittelwert von 2012-2014

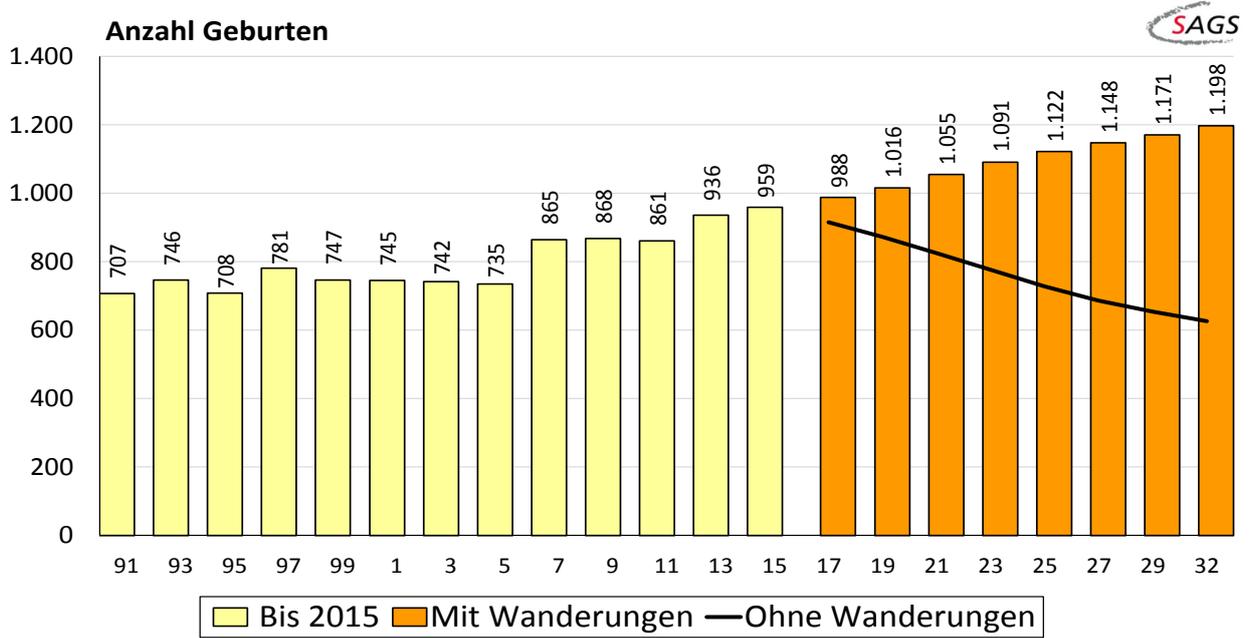
Bayern:  
1,40 Kinder je Frau  
Mittelwert von 2012-2014



- Gemeindenamen  
- Mittelwert der Zahl der Kinder je Frau (zw. 15 und 50 Jahren)

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

Darstellung 3-4-4 (Prognostizierte) Entwicklung der Geburten in den Untersuchungsgemeinden des Landkreises München 1991 – 2032

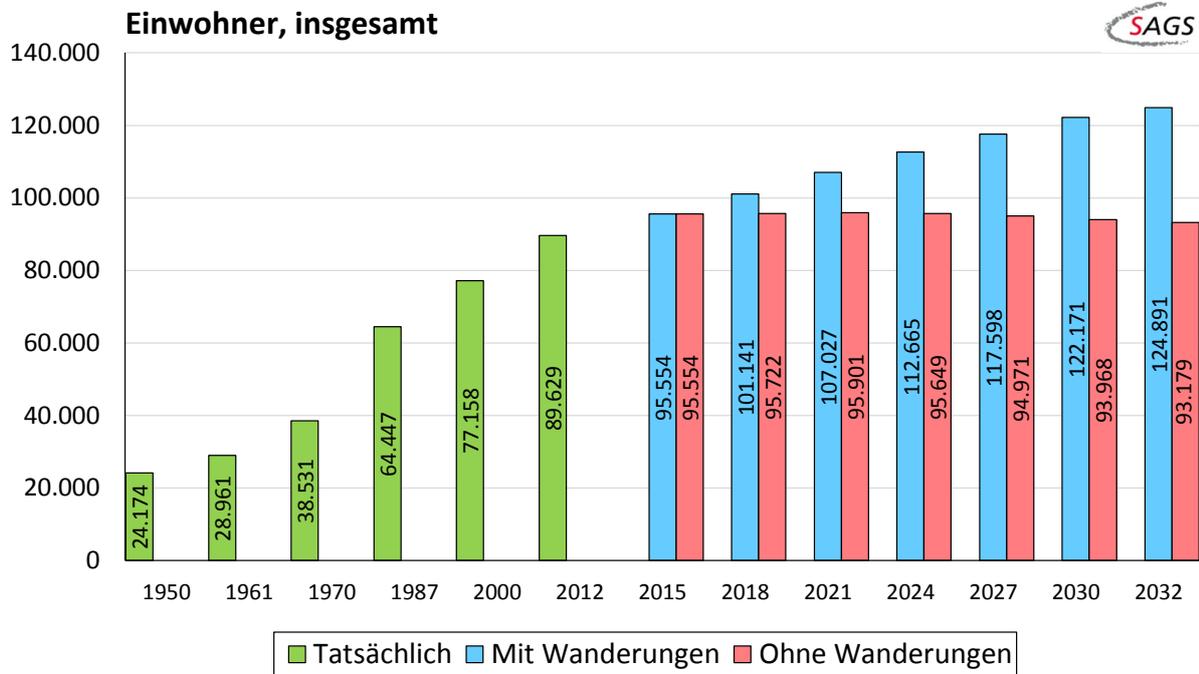


**Annahme: Konstante Geburtenziffern von 1,53 Kindern je Frau in den Untersuchungsgemeinden**

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, SAGS 2016

### 3.5 Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Einwohner im Untersuchungsgebiet unter besonderer Berücksichtigung der Zahl Kinder und Jugendlichen im Schulalter

Darstellung 3-5-1 (Prognostizierte) Entwicklung der Einwohner in den Untersuchungsgemeinden des Landkreises München 1950 – 2032



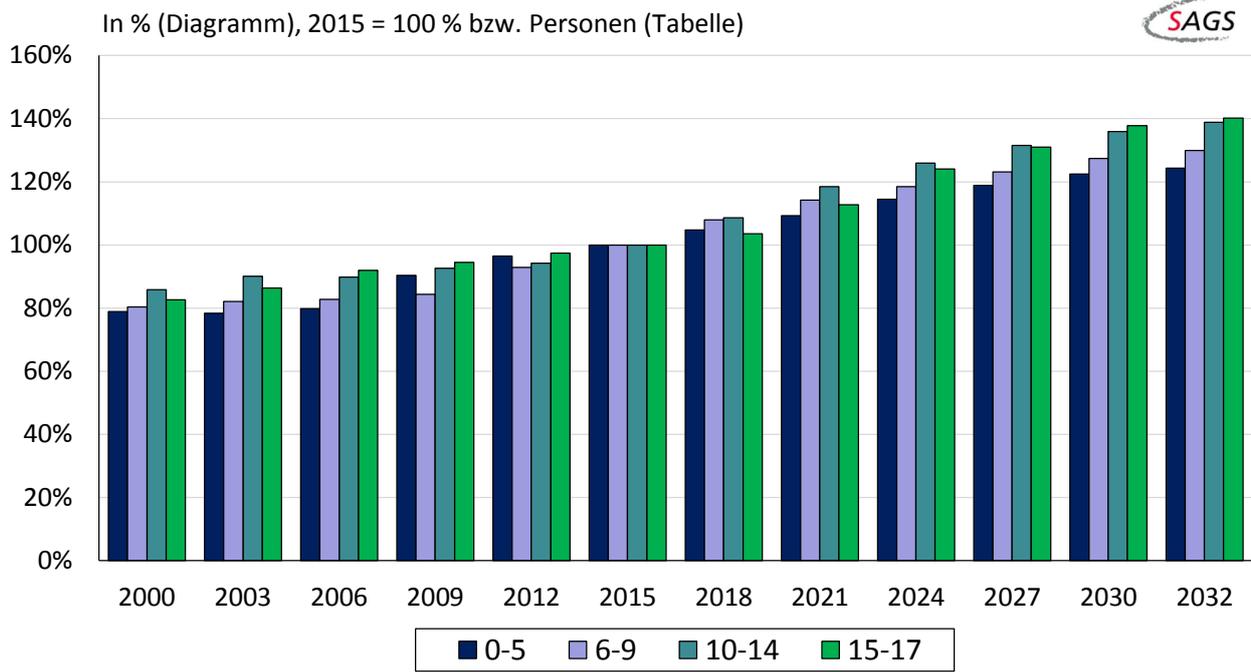
Quelle: 1950-1987 Volkszählungsdaten, 2000, 2011, 2014 Jahresende, ab 2015 Bevölkerungsprognose für den Landkreis München, SAGS 2016

Beim Wanderungsmodell steigt die Zahl der Einwohner im Untersuchungsgebiet um knapp 30.000 Einwohner bis zum Jahr 2032.

Aufgrund der Ergebnisse der im Kapitel 2 und 3.3 dargestellten Wanderungsannahmen zeigen die Darstellungen 3-5-2 und 3-5-3 die Entwicklungen verschiedener Altersgruppen. Die Altersgruppe der 6-9 Jährigen bildet dabei näherungsweise die Entwicklung der Grundschüler (ohne die Effekte der laufenden Vorverlegung des Schuleintrittsalters) ab, die Altersgruppe der 10-15 Jährigen die der Sekundarstufe I, die Altersgruppe der 16-18 Jährigen die der Sekundarstufe II (inklusive der FOS-Schüler).

Vergleicht man die Entwicklung der Altersgruppen für das Jahr 2032 mit dem Jahr 2015 so kann man durch Differenzbildung den spezifischen Effekt des Wanderungsmodells analysieren. Er liegt z.B. für 2032 bei rund 1.900 Schülern in der Altersgruppe der Sekundarstufe I (über alle Schularten hinweg zwischen dem Wanderungsmodell dem Modell ohne Wanderungen). Insgesamt liegt der Anstieg der potentiellen Zahl der Schüler in der Altersgruppe der Sekundarstufe I bei gut 1.300 (bzw. ca. 39%) bis zum Jahr 2032 im Wanderungsmodell.

Darstellung 3-5-2 Entwicklung verschiedener schulrelevanter Altersgruppen, Wanderungsmodell in den Untersuchungsgemeinden des Landkreises München 2000 – 2032



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

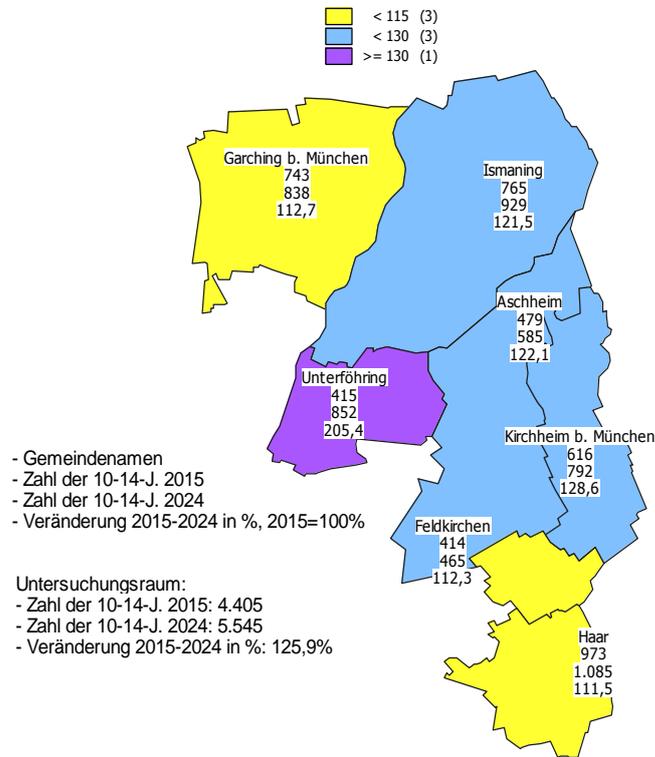
Darstellung 3-5-3 Entwicklung verschiedener schulrelevanter Altersgruppen nach Wanderungsmodellen in den Untersuchungsgemeinden 2000 – 2032

<b>Jahre</b>	<b>0-5</b>		<b>6-9</b>		<b>10-14</b>		<b>15-17</b>	
<b>2000</b>	4.723		3.121		3.780		2.124	
<b>2003</b>	4.686		3.185		3.966		2.220	
<b>2006</b>	4.779		3.214		3.958		2.365	
<b>2009</b>	5.404		3.277		4.080		2.429	
<b>2012</b>	5.772		3.607		4.150		2.503	
<b>2015</b>	5.983		3.881		4.405		2.570	
	<b>MW</b>	<b>OW</b>	<b>MW</b>	<b>OW</b>	<b>MW</b>	<b>OW</b>	<b>MW</b>	<b>OW</b>
<b>2018</b>	6.269	5.664	4.191	4.030	4.785	4.678	2.663	2.571
<b>2021</b>	6.542	5.279	4.432	3.932	5.216	4.968	2.897	2.730
<b>2024</b>	6.846	4.864	4.599	3.683	5.545	4.987	3.189	2.964
<b>2027</b>	7.109	4.439	4.777	3.431	5.792	4.766	3.368	3.010
<b>2030</b>	7.330	4.077	4.946	3.143	5.985	4.451	3.543	2.922
<b>2032</b>	7.441	3.902	5.043	2.953	6.118	4.228	3.602	2.790
	<b>in %</b>	<b>in %</b>	<b>in %</b>	<b>in %</b>				
<b>2015</b>	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>2018</b>	105%	95%	108%	104%	109%	106%	104%	100%
<b>2021</b>	109%	88%	114%	101%	118%	113%	113%	106%
<b>2024</b>	114%	81%	119%	95%	126%	113%	124%	115%
<b>2027</b>	119%	74%	123%	88%	132%	108%	131%	117%
<b>2030</b>	123%	68%	127%	81%	136%	101%	138%	114%
<b>2032</b>	124%	65%	130%	76%	139%	96%	140%	109%

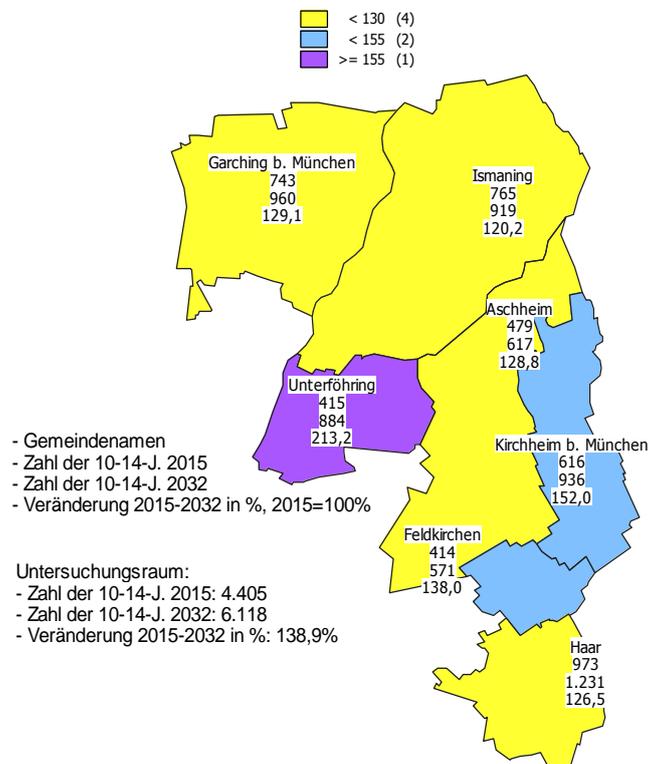
Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

Entsprechend der bisherigen – teilweise unterschiedlichen – Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden ergeben sich als Ergebnis der Prognose auch unterschiedliche Entwicklungen für die Zahl der Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden des Untersuchungsgebietes. Die Darstellungen 3-5-4 und 3-5-5 geben diese Entwicklung für die Gruppe der 11-16-Jährigen, die Darstellungen 3-5-6 und 3-5-7 für die Gruppe der 17-18-Jährigen wieder.

**Darstellung 3-5-4** Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen von 10 bis 14 Jahren im Untersuchungsraum des Landkreises München 2015 – 2024, Modell mit Wanderungen



**Darstellung 3-5-5** Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen von 10 bis 14 Jahren im Untersuchungsraum des Landkreises München 2015 – 2032, Modell mit Wanderungen

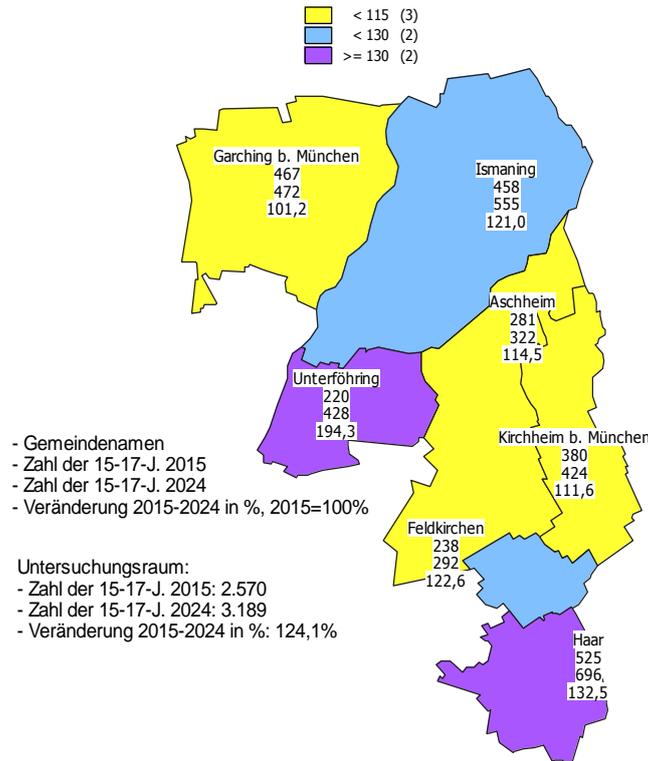


Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

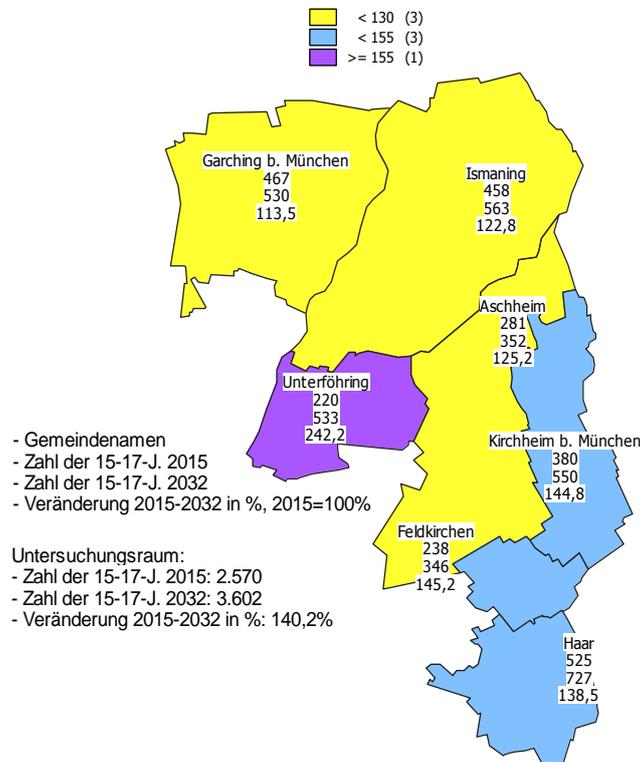
PV - Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München

SAGS Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik

Darstellung 3-5-6 Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren im Untersuchungsraum des Landkreises München 2015 – 2024, Modell mit Wanderungen



Darstellung 3-5-7 Prognostizierte Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren im Untersuchungsraum des Landkreises München 2015 – 2032, Modell mit Wanderungen



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München , SAGS 2016

#### 4. Analyse des Bildungsverhaltens unter besonderer Berücksichtigung der Besonderheiten im Landkreis München – Generierung zukünftiger Besuchsquoten

Für die Erstellung einer Prognose der Entwicklung der Schülerzahlen ist neben der Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen auch eine Analyse des Bildungsverhaltens notwendig. Zur Beschreibung der Besonderheiten des aktuellen Bildungsverhaltens im Landkreis München eignet sich am besten ein Vergleich mit dem allgemeinen Bildungsverhalten in Bayern. Auf bayerischer Ebene sind – auf Basis der jährlichen statistischen Veröffentlichung des Bayerisches Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Kultusministerium<sup>24</sup>) „Schule und Bildung in Bayern“ auch differenzierte Betrachtungen im mehrjährigen Zeitverlauf möglich, für die auf der Ebene des Landkreises München bzw. für Teilräume nur sehr eingeschränkt Datenreihen zur Verfügung stehen.

Darstellung 4-1 verdeutlicht die langfristigen Veränderungen im Bildungsverhalten der bayerischen Schüler am Beispiel der 8. Klasse<sup>25</sup>. Bis zu Anfang der Sechziger Jahre besuchten rund zwei Drittel der Schüler der 8. Jahrgangsstufe die Hauptschule. Seit dieser Zeit wächst der Anteil der Realschüler und Gymnasiasten bis ca. Anfang der Neunziger Jahre nahezu kontinuierlich an, so dass im Schuljahr 2013/2014 nur noch 27,2% der Achtklässler die nunmehrige Mittelschule besuchten. Der Trend zum Gymnasium hat nunmehr ein sehr hohes Niveau erreicht auf dem sich eine Stagnation abzeichnet, im Schuljahr 2013/2014 besuchten 32,3% der Schüler der 8. Klassen in Bayern ein Gymnasium. Die Entwicklung der sechsstufigen Realschule mit ihren Auswirkungen auf die Haupt- bzw. Mittelschule zeigt exemplarisch für die 11-Jährigen die Darstellung 4-2, die die Entwicklung des Schulbesuchs nach Schularten für die letzten Jahre wiedergibt. Bereits an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Besuchs- und Übertrittsquote der Gymnasien im Landkreis München deutlich über den bayerischen Vergleichswerten liegt.

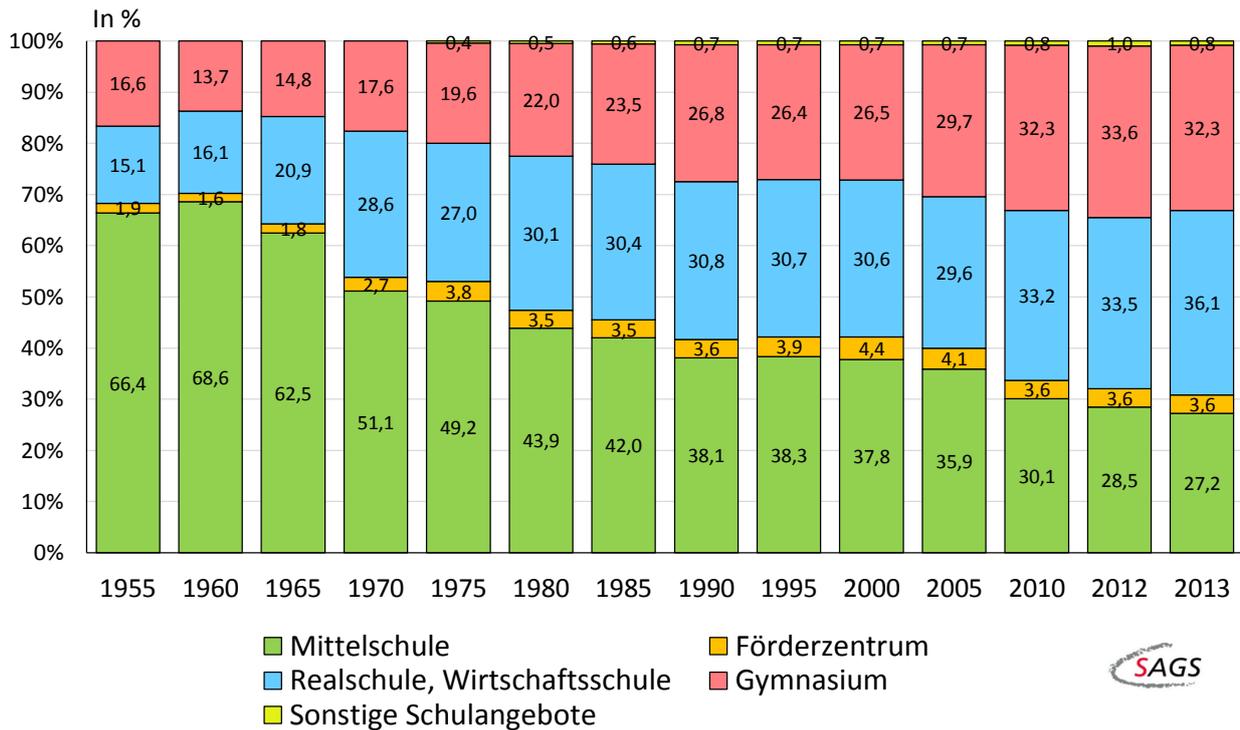
Die in den Statistiken des Kultusministeriums nachgewiesenen Anteile der 11-jährigen Realschüler (5. bzw. 6. Klasse) gehen eindeutig zu Lasten der heutigen Mittelschulen; ein Rückgang der Gymnasiasten in diesen Altersjahrgängen ist bisher nicht nachzuweisen, der Anteil der Gymnasiasten ist in den letzten beiden Jahrzehnten noch von 30,8% auf 36,8% gestiegen. Mittel- und langfristig dürfen natürlich die Steuerungsmöglichkeiten durch die Anwendung von unterschiedlichen Notendurchschnitten für den Übertritt an die (sechsstufige) Realschule bzw. ans Gymnasium nicht außer Acht gelassen werden. Deren mittel- und langfristige Ausgestaltung unterliegt vor allem schulpolitischen Vorstellungen wie auch generell die aktuelle Diskussion um die „Erleichterung des Übertritts“ bzw. die „Stärkung des Elternwillens“.

---

<sup>24</sup> Die seit der Regierungsbildung im Herbst 2013 gültige Bezeichnung „Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst“ wird im Folgenden aus Gründen der Lesbarkeit mit „Kultusministerium“ wiedergegeben.

<sup>25</sup> Die 8. Jahrgangsstufe ist in besonderer Weise für einen Vergleich der Verteilung auf die einzelnen Schularten geeignet, da hier im Allgemeinen die Wahl der Schulart zum Abschluss gekommen ist.

Darstellung 4-1 Der relative Schulbesuch in der Jahrgangsstufe 8 in Bayern von 1955 – 2013



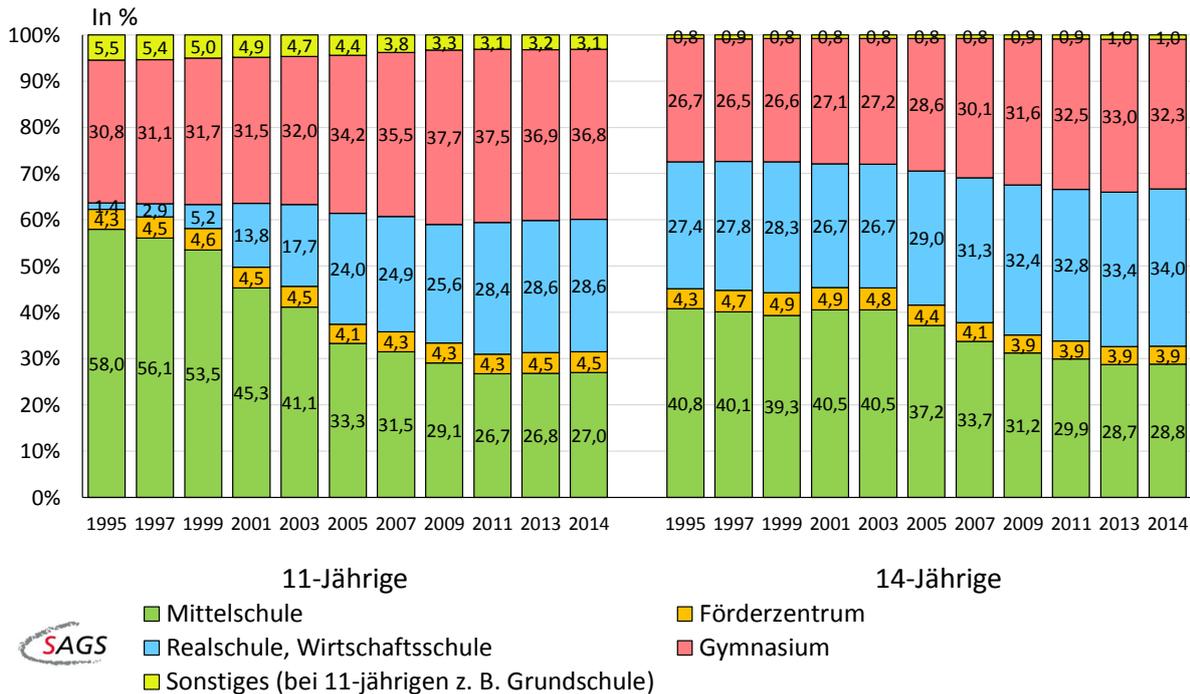
Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016 auf Basis von Daten des Kultusministeriums aus "Schule und Bildung in Bayern 1995 – 2014"

Nachdem das regionale Bildungsverhalten im Landkreis München und im Untersuchungsgebiet erheblich vom bayerischen Bildungsverhalten, wie der Darstellung 4-3 entnommen werden kann, abweicht, wurde die voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen für die einzelnen Schularten alternativ auf Basis der regionalen wie auch der bayerischen Inanspruchnahmequoten berechnet. Die regionalen Inanspruchnahmequoten wurden dabei für jede Schule und jede Herkunftsgemeinde getrennt ermittelt, um auch schulspezifische Prognosen zu ermöglichen.

Die Bildung langjähriger Zeitreihen, die über die Darstellung der Entwicklung absoluter Schülerzahlen hinausgehen ist auf Landkreisebene sehr schwierig bzw. mit großem Rechercheaufwand verbunden. Das Kultusministerium hat jedoch freundlicherweise eine Zeitreihe der Übertrittsquoten für den Landkreis München im Vergleich zu Oberbayern und Bayern zur Verfügung gestellt, die in die Darstellung 4-3 eingearbeitet wurde. Hier zeigt sich, dass bereits in den letzten zwei Dekaden kontinuierlich die Übertrittsquoten aus dem Landkreis München an Gymnasien auf sehr hohem Niveau und über denen von Oberbayern bzw. Bayern liegen. Auch der bereits beschriebene Anstieg der Übertrittsquoten an die Gymnasien in zeitlichem Zusammenhang mit der Einführung der sechsstufigen Realschule und der Einführung des G8 findet im Landkreis München nochmals seinen Niederschlag mit Übertrittsquoten die aktuell bei über 60% liegen.

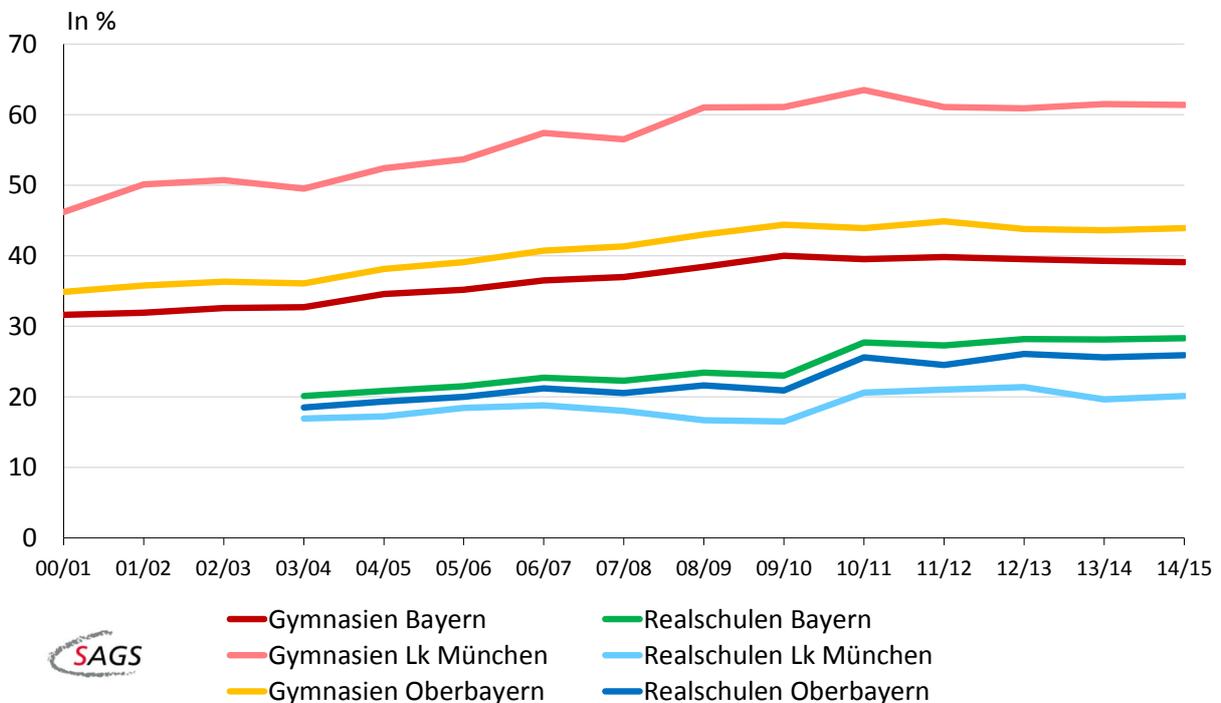
Auf der anderen Seite – und durchaus in originärem Zusammenhang liegen die Übertrittsquoten an die Realschulen im Landkreis München niedriger als im (ober-) bayerischen Vergleich.

Darstellung 4-2 Entwicklung des Bildungsverhaltens der Wohnbevölkerung Bayerns 1995 – 2014, ausgewählte Jahrgänge der Sekundarstufe I



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016 auf Basis von Daten des Kultusministeriums aus "Schule und Bildung in Bayern 1995 – 2014"

Darstellung 4-3 Entwicklung der Übertrittsquoten aus GS4 in die Jahrgangsstufe 5 der Gymnasien und Realschulen in Bayern, Oberbayern und im Landkreis München vom Schuljahr 2000/01 bzw. 2003/2004 bis 2014/15 in %



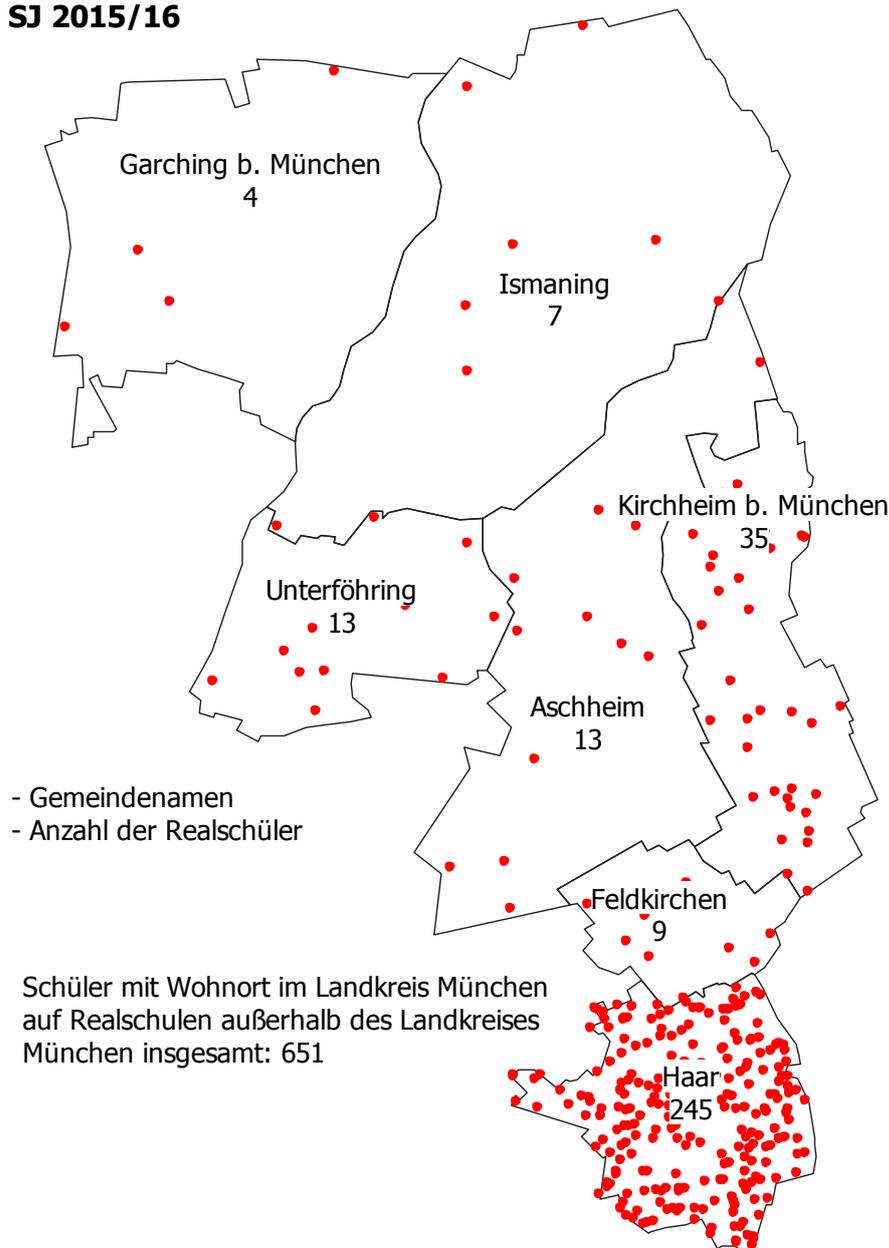
Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016 auf Basis von Daten des Kultusministeriums

Für die weitere Abschätzung der Entwicklung des Schülerpotentials aus den Gemeinden des Landkreises München wurde eine Analyse der aktuellen „Schülerwanderungen“ vorgenommen. Die Darstellungen 4-4 bis 4-5 enthalten die Verflechtungen zwischen den Schülern aus den Untersuchungsgemeinden, die eine Realschule (Darstellung 4-4) oder ein Gymnasium (Darstellung 4-5) in der Stadt München oder in einem Landkreis außerhalb Münchens besuchen.

Darstellung 4-4 Realschüler aus dem Untersuchungsgebiet nach der Herkunft mit Besuch einer Realschule außerhalb des Landkreises München im Schuljahr 2015/2016

**Schüler auf Realschulen außerhalb des Landkreises München**

**SJ 2015/16**

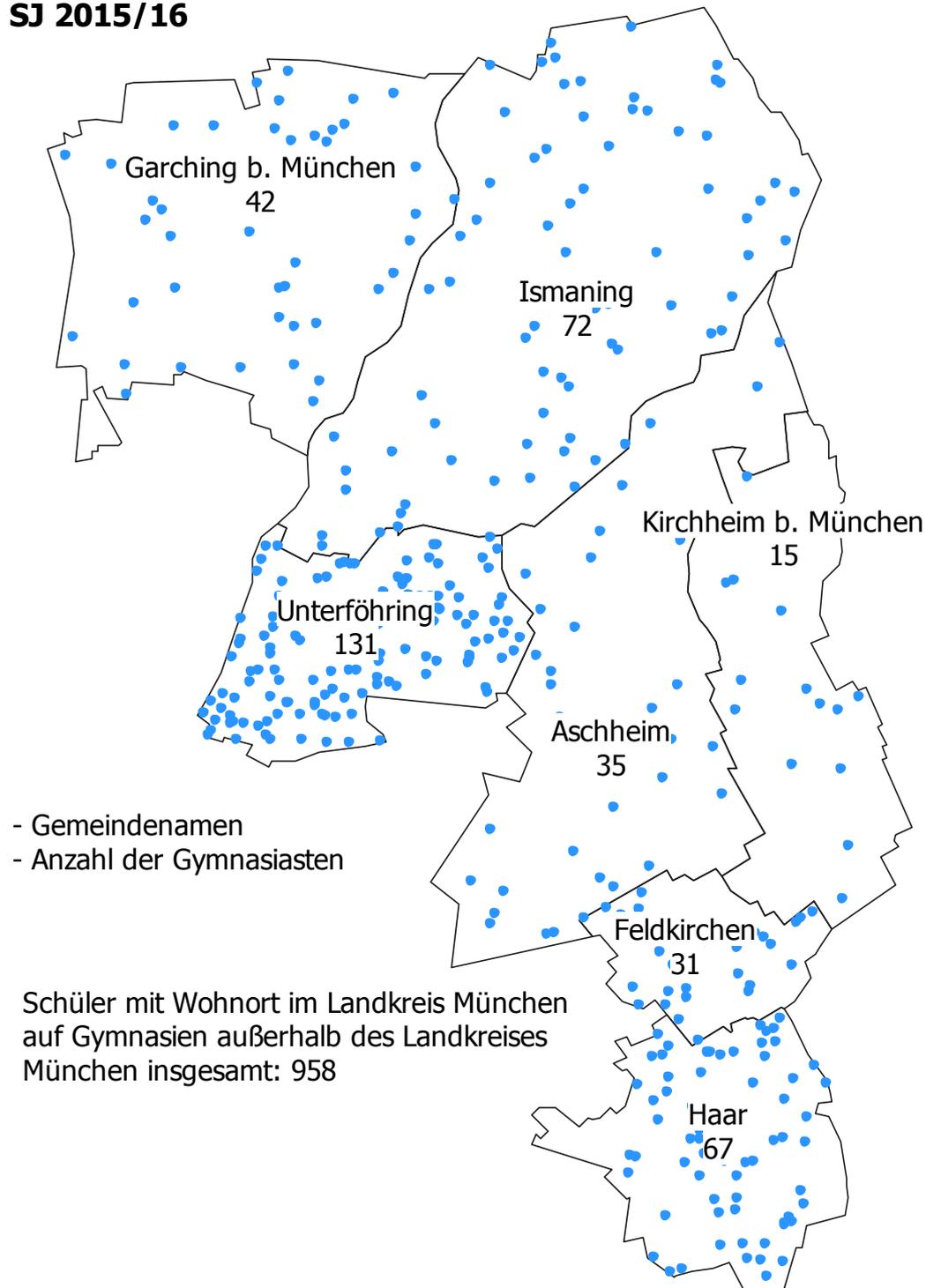


Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 4-5 Gymnasiasten aus dem Landkreis München nach der Herkunft mit Besuch eines Gymnasiums außerhalb des Landkreises 2015/2016

## Schüler auf Gymnasien außerhalb des Landkreises München

**SJ 2015/16**



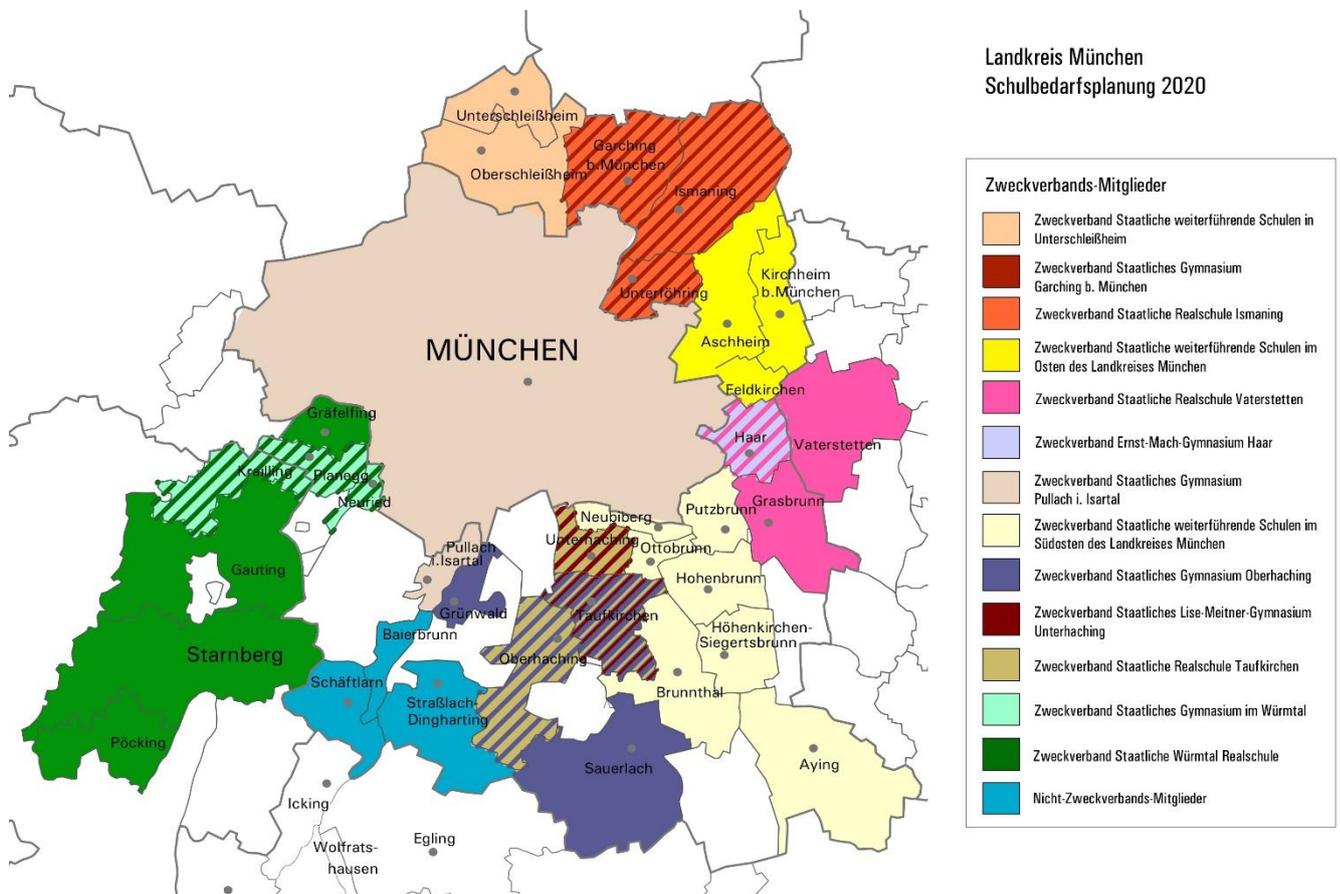
Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016



### 5. Entwicklung der Schülerzahlen in den Gymnasien Garching, Kirchheim b. München und Haar (ohne Neubauten)

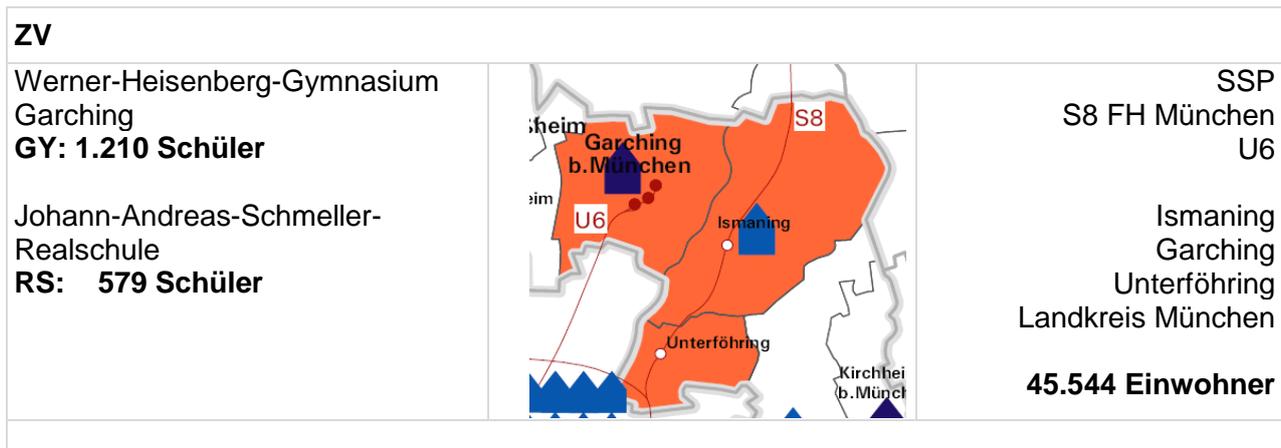
Die möglichen beiden Standorte der neuen Gymnasien liegen im Gebiet des Zweckverbandes weiterführende Schulen im Osten des Landkreises München. Aktuell trägt dieser Zweckverband die Sachaufwandsträgerschaft der Realschule Aschheim und des Gymnasiums Kirchheim b. München. Gegenstand der Simulation sind auch die Wechselwirkungen mit den benachbarten, bereits bestehenden Gymnasien. Neben dem Gymnasium Kirchheim b. München sind dies die Gymnasien in Haar und in Garching b. München. Ebenfalls analysiert werden die zu erwartenden Wechselwirkungen mit den sich in der Gründungs- bzw. Aufbauphase befindlichen Gymnasien in Ismaning und Unterföhring.

Darstellung 5-1 Schulzweckverbände



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 5-2 Zweckverband Staatliches Gymnasium Garching b. München;  
Staatliche Realschule Ismaning



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016;  
Schülerzahlen Oktober 2015, Einwohner 01.10.2015 (Einwohnermeldeämter), Darstellung PV München 2016

Darstellung 5-3 Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Garching bei München im  
Landkreis München – **Schüler mit Wohnort im Landkreis München,**  
absolute Zahlen **ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien**

Schulstandort/Jahr	2015	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
Garching bei München	984	1.023	1.077	1.149	1.199	1.230	1.265	1.280	1.305
In %. 2015=100%	100%	104%	109%	117%	122%	125%	129%	130%	133%

\*) Auf Ist-Schülerzahlen 2014/2015 angepasste Prognose auf Basis konstanter Besuchsquoten, deshalb ohne im Aufbau befindliche Gymnasien.

Wanderungsmodell der Bevölkerungsprognose für den Landkreis München  
Mittelstufe Plus: Annahme eines 25%-Besuchs ab SJ 2019/2020

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 5-4 Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Garching  
– alle Schüler, absolute Zahlen,  
**ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien**

Schulstandort/Jahr	2015	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
Garching bei München	1.210	1.258	1.324	1.413	1.474	1.513	1.556	1.574	1.605

Annahme eines konstanten Gastschüleranteils

\*) Auf die Ist-Schülerzahlen 2014/2015 angepasste Prognose auf Basis konstanter Besuchsquoten, deshalb ohne im Aufbau befindliche Gymnasien.

Wanderungsmodell der Bevölkerungsprognose für den Landkreis München  
Mittelstufe Plus: Annahme eines 25%-Besuchs ab SJ 2019/2020

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2015

Darstellung 5-5 Herkunft der Schüler des Gymnasiums Garching nach dem Wohnort im Landkreis München, Stand 1. Oktober 2015

**Werner-Heisenberg-Gymnasium Garching**

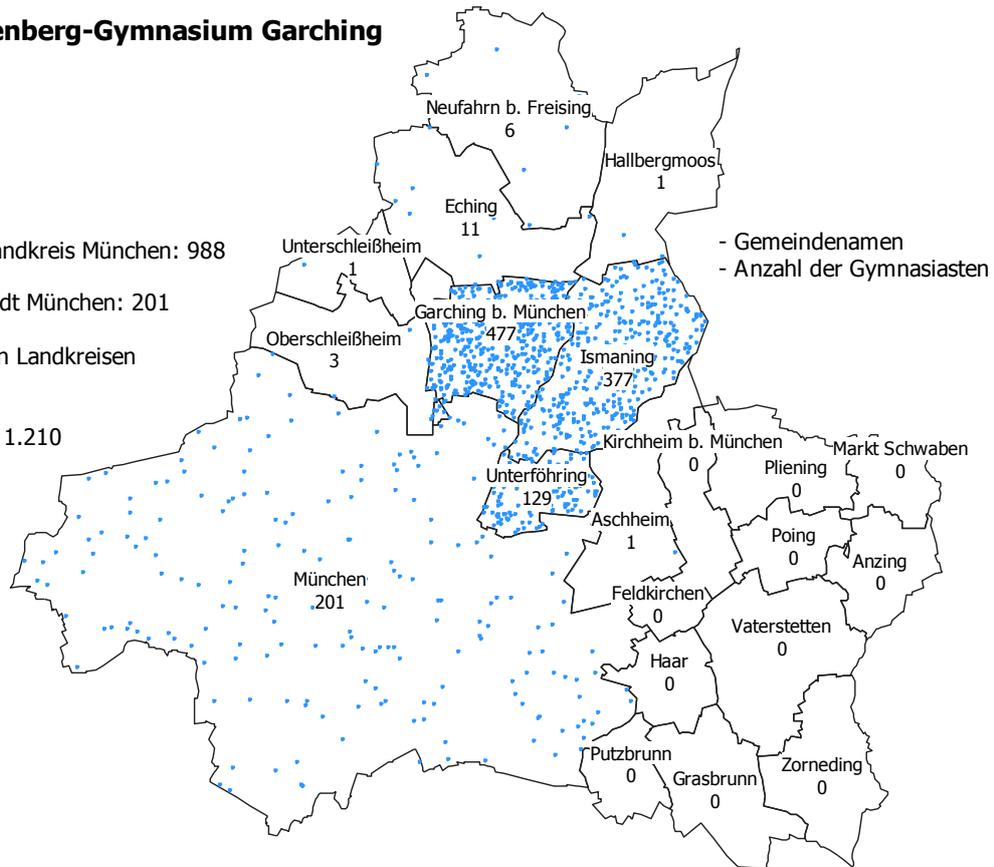
**SJ 2015/16**

Schüler aus dem Landkreis München: 988

Schüler aus der Stadt München: 201

Schüler aus anderen Landkreisen  
oder Städten: 21

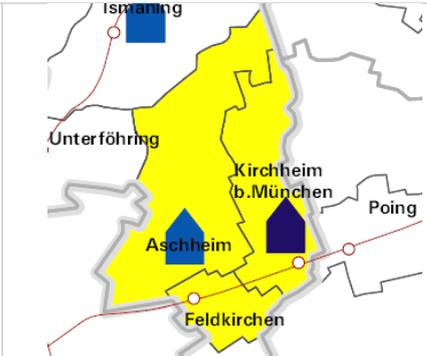
Schüler insgesamt: 1.210



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Das Gymnasium in Garching wird durch den Neubau von Ismaning und voraussichtlich Unterföhring dann weiterhin über 600 Schüler aus dem Landkreis und rund 900 Schüler insgesamt haben. Voraussetzung hierfür ist, dass die rund 200 Schüler aus der Landeshauptstadt München weiterhin das Gymnasium in Garching besuchen werden. Ein deutlicher Anstieg dieser Schülerpotentiale ist auf Basis der Grundschulprognose für den Stadtbezirk 12 nicht zu erwarten.

Darstellung 5-6 Zweckverband weiterführende Schulen im Osten des Landkreises München

ZV Staatl. weiterführende Schulen im Osten des Landkreises München		
<p>Staatl. Realschule Aschheim <b>RS: 561 Schüler</b></p> <p>Staatl. Gymnasium Kirchheim <b>GY: 1.279 Schüler</b></p>		<p>SSP S2 Erding (FH) Bus</p> <p>Aschheim Feldkirchen Kirchheim Landkreis München</p> <p><b>29.291 Einwohner</b></p>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016;  
Schülerzahlen Oktober 2015, Einwohner 01.10.2015 (Einwohnermeldeämter), Darstellung PV München 2016

Die Berechnung regionaler Besuchsquoten erfolgte sowohl auf der Ebene der Gemeinden (Wohnort der Schüler) als auch auf der Ebene der besuchten Schulen. Somit steht für jede Schule eine Datenmatrix mit den Besuchswahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit vom Wohnort der Kinder und Jugendlichen auf Basis der Schülerdaten des Schuljahres 2015/2016 und der Einwohnererhebung zum 1. Oktober 2015 zur Verfügung. Durch diese stark differenzierte Datenmatrix ist es möglich in Kombination mit den auf Gemeindeebene (jahrgangsscharf) erstellten Bevölkerungsprognosen sowohl Prognosen nach dem Wohnort als auch für die Schulen durchzuführen.

Der Aufbau der Darstellungen ist getrennt nach der Zahl der Schüler, die aus dem Landkreis München kommen und inklusive der Gastschüler aus der Stadt München und anderen Landkreisen (alle Schüler).

Für die Prognose der Gastschüler in den Gymnasien und Realschulen ist ein konstantes Verhältnis zwischen den aus dem Landkreis stammenden Schülern und den Gastschülern angenommen worden (konstanter Gastschüleranteil). Auf Grund des angenommenen konstanten Verhältnisses zwischen Landkreisschülern und Gastschülern ergibt sich eine identische, prozentuale Entwicklung für die Darstellungen. Diese ist jeweils in der ersten Darstellung wiedergegeben.

Zu beachten ist, dass die Summe der Schüler über die einzelnen Schulstandorte hinweg, nicht identisch ist mit der Summe der Schüler aus dem Landkreis München. In letzterer sind auch die Schüler enthalten, die eine Schule außerhalb des Landkreises München besuchen (z.B. in der Stadt München).

Darstellung 5-7 Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Kirchheim bei München im Landkreis München – **Schüler mit Wohnort im Landkreis München**, absolute Zahlen ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien

Schulstandort/Jahr	2015	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
Kirchheim bei München	1.130	1.151	1.198	1.260	1.316	1.392	1.459	1.525	1.575
In %. 2015=100%	100%	102%	106%	112%	116%	123%	129%	135%	139%

\*) Auf Ist-Schülerzahlen 2014/2015 angepasste Prognose auf Basis konstanter Besuchsquoten, deshalb ohne im Aufbau befindliche Gymnasien.

Wanderungsmodell der Bevölkerungsprognose für den Landkreis München

Mittelstufe Plus: Annahme eines 25%-Besuchs ab SJ 2019/2020

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016;

Darstellung 5-8 Entwicklung der Schülerzahlen der Gymnasien im Landkreis München – alle Schüler, absolute Zahlen ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien

Schulstandort/Jahr	2015	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
Kirchheim bei München	<b>1.279</b>	<b>1.303</b>	<b>1.356</b>	<b>1.426</b>	<b>1.490</b>	<b>1.576</b>	<b>1.651</b>	<b>1.726</b>	<b>1.783</b>

Annahme eines konstanten Gastschüleranteils

\*) Auf Ist-Schülerzahlen 2014/2015 angepasste Prognose auf Basis konstanter Besuchsquoten, deshalb ohne im Aufbau befindliche Gymnasien.

Wanderungsmodell der Bevölkerungsprognose für den Landkreis München

Mittelstufe Plus: Annahme eines 25%-Besuchs ab SJ 2019/2020

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2015

Bereits auf Basis der Prognose aus dem Jahr 2013 wurde für das Gymnasium Kirchheim b. München ein deutlicher Schülerzuwachs erwartet. Die aktuelle Prognose basiert auf aktualisierten baulichen Parametern der Gemeinde Kirchheim aus dem Jahr 2015 mit angepassten Wachstumsannahmen. Unter Berücksichtigung erhöhter Bauraten wäre entsprechend mit einem höheren Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen.

Durch den Neubau der Gymnasien in Ismaning und Unterföhring würden sich dort die prognostizierten Schülerzahlen etwas verringern. Für den Wohnort Aschheim - aktuell gehen hier mindestens 370 Schüler auf ein Gymnasium – wurde ein Schülerzahlpotential von rund 150 Gymnasiasten für das Gymnasium Ismaning bzw. 100 Gymnasiasten für das Gymnasium Unterföhring angenommen (vgl. Darstellungen 14 und 15 im Anhang). Die tatsächliche Zahl hängt – neben den Busverbindungen von der Attraktivität (u.a. Art der gymnasialen Zweige) der neuen Gymnasien ab. Knapp 90% der Gymnasiasten aus Aschheim besuchen zurzeit das Gymnasium in Kirchheim b.München.

Darstellung 5-9 Herkunft der Schüler des Gymnasiums Kirchheim nach dem Wohnort im Landkreis München, Stand 1. Oktober 2015

**Gymnasium Kirchheim bei München**

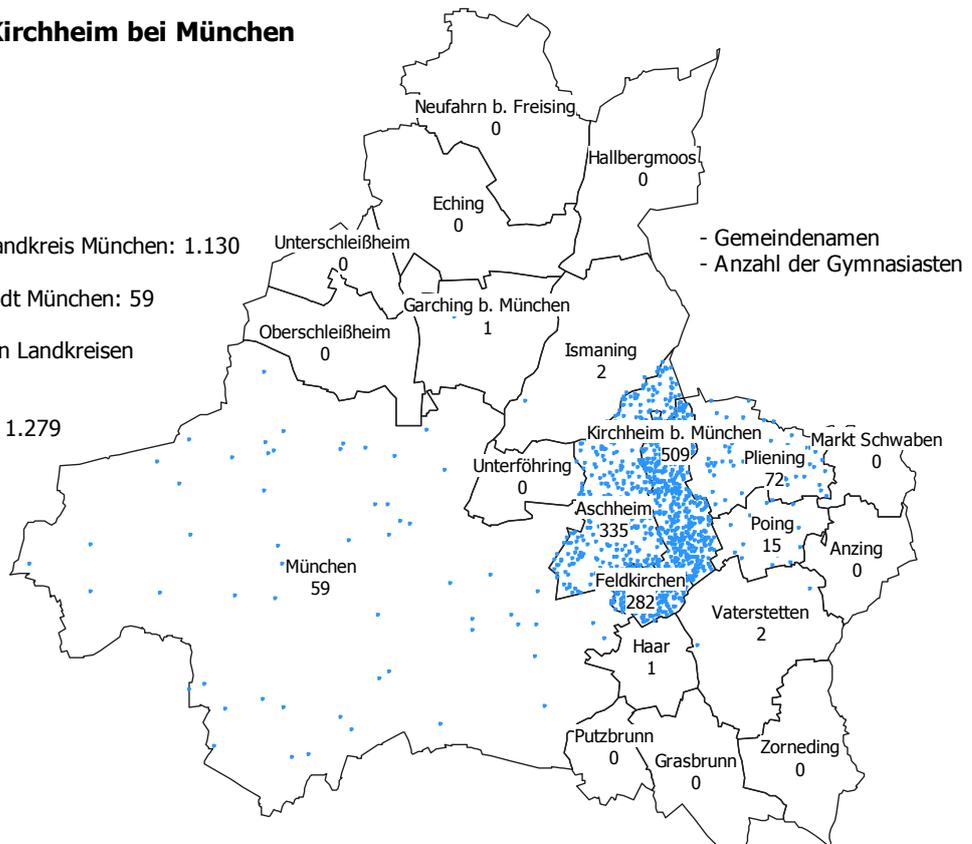
**SJ 2015/16**

Schüler aus dem Landkreis München: 1.130

Schüler aus der Stadt München: 59

Schüler aus anderen Landkreisen oder Städten: 90

Schüler insgesamt: 1.279



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2015

Darstellung 5-10 Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Haar im Landkreis München – **Schüler mit Wohnort im Landkreis München**, absolute Zahlen ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien

Schulstandort/Jahr	2015	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2013
Haar	616	629	660	667	674	694	708	725	751
In %. 2015=100%	100%	102%	107%	108%	109%	113%	115%	118%	122%

\*) Auf Ist-Schülerzahlen 2014/2015 angepasste Prognose auf Basis konstanter Besuchsquoten, deshalb ohne im Aufbau befindliche Gymnasien.

Wanderungsmodell der Bevölkerungsprognose für den Landkreis München

Mittelstufe Plus: Annahme eines 25%-Besuchs ab SJ 2019/2020

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2015

Darstellung 5-11 Entwicklung der Schülerzahlen im Gymnasium Haar im Landkreis München – **alle Schüler**, absolute Zahlen ohne Umverteilungseffekte neuer Gymnasien

Schulstandort/Jahr	2015	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
Aus dem Landkreis München	621	634	665	672	679	700	713	731	757
Aus der Stadt München (535) und dem Lk. Ebersberg (12)	547	547	534	527	520	510	495	479	475
Haar	1.168	1.176	1.194	1.194	1.194	1.204	1.203	1.204	1.226
In %. 2015=100%	100%	101%	102%	102%	102%	103%	103%	103%	105%

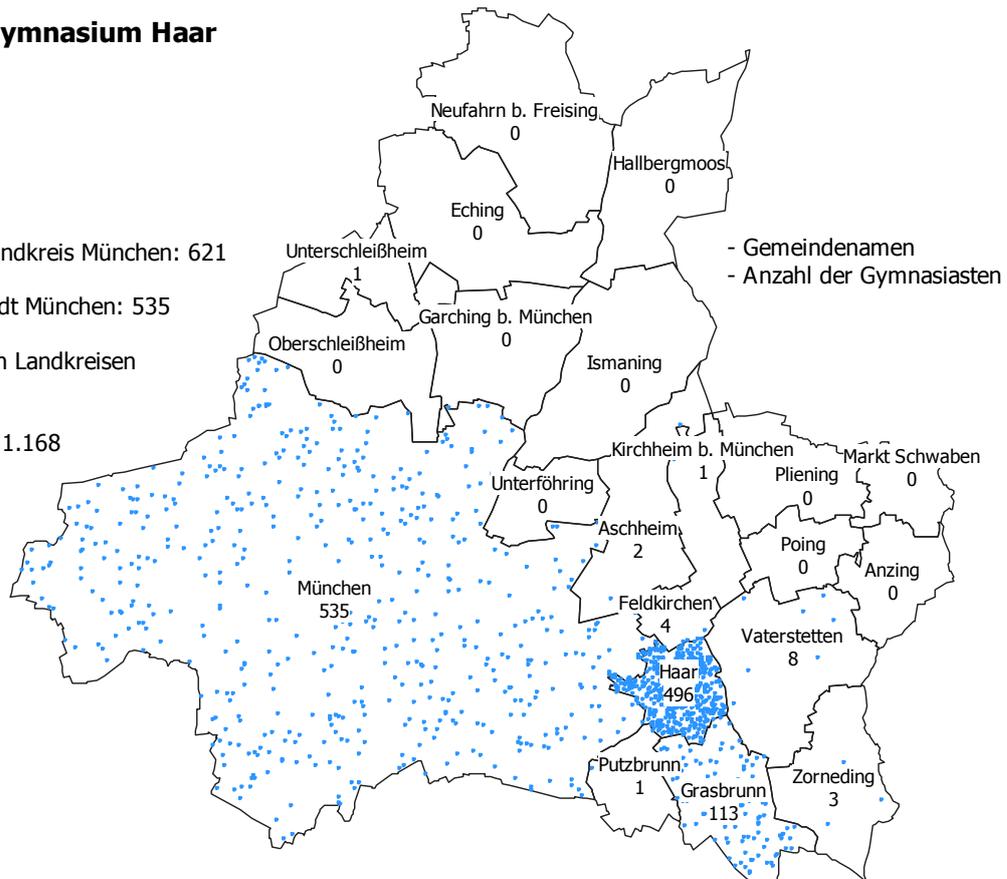
\*) Auf Ist-Schülerzahlen 2014/2015 angepasste Prognose auf Basis konstanter Besuchsquoten, deshalb ohne im Aufbau befindliche Gymnasien.  
 Wanderungsmodell der Bevölkerungsprognose für den Landkreis München  
 Mittelstufe Plus: Annahme eines 25%-Besuchs ab SJ 2019/2020  
 Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2015

Darstellung 5-12 Herkunft der Schüler des Ernst-Mach-Gymnasiums Haar nach dem Wohnort im Landkreis München, Stand 1. Oktober 2015

**Ernst-Mach-Gymnasium Haar**

**SJ 2015/16**

Schüler aus dem Landkreis München: 621  
 Schüler aus der Stadt München: 535  
 Schüler aus anderen Landkreisen oder Städten: 12  
 Schüler insgesamt: 1.168



Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Für die Grundschulen im Stadtbezirk München – aus diesen generiert sich die hohe Zahl der Münchner Schüler im Gymnasium Haar – geht die Prognose der Stadt München von leicht sinkenden Schülerzahlen aus. Auch die zur Verfügung stehende Prognose für die Schüler aus Grasbrunn lässt keine steigende Schülerzahl aus dieser Gemeinde erwarten.

## 6. Simulation von gymnasialen Standorten im Untersuchungsraum

Im Untersuchungsgebiet sind im Norden des Landkreises mit Ismaning und Unterföhring zwei neue Gymnasien bereits genehmigt, für das Gymnasium in Ismaning sind bereits „Aufbauklassen“ im WHG-Gymnasium in Garching gebildet worden.

Im Osten des Landkreises München und im benachbarten Ebersberg sind aktuell verschiedene Standorte für ein oder mehrere Gymnasien in der Diskussion. Konkret handelt es sich um die Gemeinden Aschheim, Feldkirchen und Poing (Landkreis Ebersberg).

Mit jedem zusätzlichen Schulstandort verändern sich die bis dahin bestehenden Schülerströme. Wie die Schüler sich tatsächlich verteilen werden, kann nicht mit 100%-iger Sicherheit vorher gesagt werden, sondern muss im Rahmen eines Annahmemodells entwickelt werden, das davon ausgeht, wie die Schulwahl möglicherweise erfolgen würde.

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Schulwahl ist die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (S/ÖPNV).

In den aktuellen wie den bisherigen Simulationsrechnungen werden folgende Rahmenbedingungen als grundlegend vorausgesetzt:

- + Die Anpassung der Schülerströme zwischen den Gemeinden im Landkreis München
- + Das mögliche Schülerpotenzial aus Gemeinden angrenzender Landkreise (insbesondere Ebersberg) und der Stadt München
- + Die lokale Veränderung (Steigerung) der Besuchsquoten beim Neubau einer Schule (Realschule, Gymnasium)
- + Die Wechselwirkungen zur bestehenden Schullandschaft
- + Die Auswirkungen neuer Schulstandorte außerhalb des Landkreises München (insbesondere in der Stadt München)
- + Ein Zuschlag durch steigende Besuchsquoten: Kumulativer Effekt der erhöhten Übertrittsquoten aus der jüngsten Vergangenheit
- + Die Auswirkungen der Mittelstufe Plus. Hier wird mittelfristig von einer „Nutzerquote“ von 25% ausgegangen. Dies entspricht einer zusätzlichen Schülerzahl von rund 3%. Bei einer höheren „Nutzerquote“ kann – ab dem Zeitpunkt, ab dem dieser Jahrgang (regulär) Abitur macht – je 8% höherer „Nutzerquote“ von einer sich erhöhenden Schülerzahl von 1% ausgegangen werden (z.B 6% mehr Schüler bei 50% Nutzung der Mittelstufe Plus).

In den Simulationen nicht berücksichtigt wird dagegen:

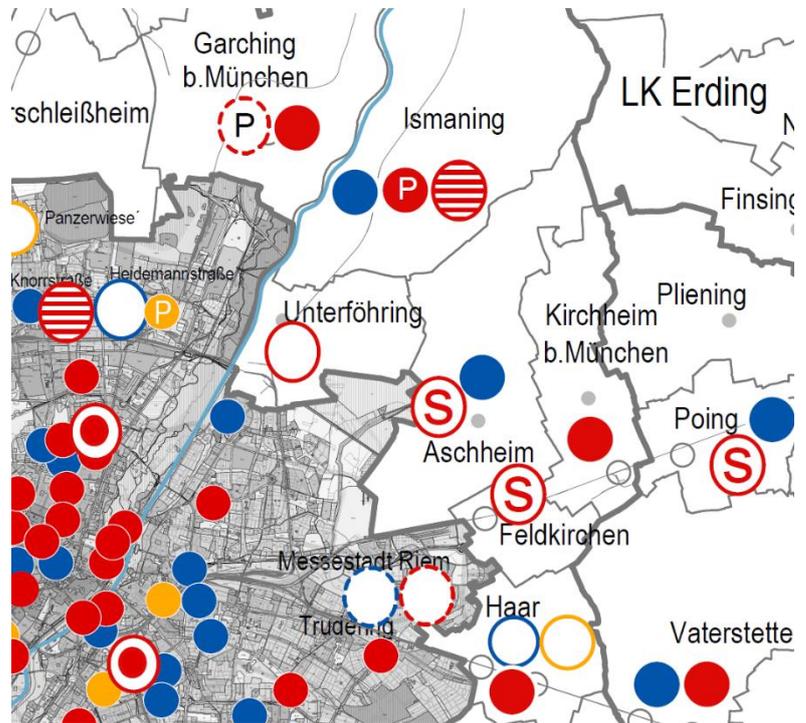
- + Künftig ggf. sich verändernde Übertritts- und Besuchsquoten aufgrund z.B. von Neuregelung des Übertrittsverfahrens aus der 4. Klasse GS
- + Umlenkungspotenziale aus Gemeinden mit mangelnder Ö/SPNV-Anbindung

## 6.1 Simulation eines neuen Gymnasiums in Ismaning und in Unterföhring

### Rahmenbedingungen

Bereits Ende des letzten Jahrzehnts wurde die Notwendigkeit für ein weiteres Gymnasium im Nordosten des Landkreis aufgezeigt. Am Ende dieses Diskussionsprozesses wurde sowohl in Ismaning als auch in Unterföhring jeweils ein Gymnasium vom Kultusministerium genehmigt. Mittlerweile befindet sich das Gymnasium in Ismaning in Bau. Die „Vorläuferklassen“ am Gymnasium in Garching befinden sich bereits in der 8. Jahrgangsstufe.

Für Unterföhring wurde mittlerweile ein Grundstück gefunden.



Im Mittelpunkt der Simulationen steht die Frage der Abschätzung der Zahl der Gymnasiasten in dem neuen Gymnasium in Ismaning in zwei Varianten. Dabei wird zum einen die Entwicklung bei einem Gymnasium nur in Ismaning – ohne einem Gymnasium in Unterföhring – und zum anderen bei einem Gymnasium sowohl in Ismaning als auch in Unterföhring simuliert.

Übersicht über die angenommenen regionalen, gymnasialen Besuchsquoten bei einem Gymnasium in Ismaning in den beiden Simulationsvarianten.

Darstellung 6-1-1 Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasium in Ismaning

Herkunftsgemeinde	Aschheim	Garching	Ismaning	Unterföhring
Besuchsanteil Ismaning				
Ohne ein Gymnasium in Unterföhring	<b>30%</b>	<b>10%</b>	<b>90%</b>	<b>70%</b>
Mit einem Gymnasium in Unterföhring	<b>15%</b>	<b>8%</b>	<b>80%</b>	<b>20%</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2015

Die vorstehenden Annahmen der regionaler Besuchsquoten eines Gymnasium in Ismaning entsprechen den Annahmen früherer Simulationen.

## Darstellung 6-1-2 Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasiums in Unterföhring

Herkunftsgemeinde	Aschheim	Garching	Ismaning	Unterföhring
Besuchsanteil Unterföhring	<b>15%</b>	<b>2%</b>	<b>10%</b>	<b>15%</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2015

## Darstellung 6-1-3 Mögliche Schülerzahlen eines Gymnasiums in der Gemeinde Ismaning ohne Neubau eines Gymnasiums in der Gemeinde Unterföhring

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	203
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	<b>75%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
<b>Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München aus dem Besuchspotential anderer Gymnasien</b>								
Aschheim	87	123	131	134	137	139	141	143
Garching	38	52	54	55	56	58	59	62
Ismaning	319	447	462	480	488	494	494	493
Unterföhring	162	256	306	351	373	390	396	400
<b>Summe</b>	<b>606</b>	<b>877</b>	<b>953</b>	<b>1.020</b>	<b>1.054</b>	<b>1.082</b>	<b>1.091</b>	<b>1.099</b>
Steigende Besuchsquoten in Ismaning	21	30	32	34	35	36	36	37
<b>Zwischensumme</b>	<b>627</b>	<b>907</b>	<b>985</b>	<b>1054</b>	<b>1089</b>	<b>1118</b>	<b>1127</b>	<b>1136</b>
<b>Hallbergmoos</b>	26	35	35	36	38	38	38	40
<b>Schüler aus der Stadt München</b>	32	43	43	42	47	47	47	47
<b>Mögliche Gesamtschülerzahl</b>	<b>685</b>	<b>985</b>	<b>1063</b>	<b>1132</b>	<b>1174</b>	<b>1203</b>	<b>1212</b>	<b>1223</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 6-1-4 Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Ismaning

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017	75%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Bestehende Gymnasien nach der Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München die ein Gymnasium in Ismaning besuchen würden</b>								
Haar	1	1	1	1	1	1	1	1
Kirchheim bei München	79	112	119	122	125	127	129	131
Garching	385	552	590	626	642	657	661	664
Ismaning	0	0	0	0	0	0	0	0
Unterföhring	0	0	0	0	0	0	0	0
Auswärtige Gymnasien.	141	213	243	271	287	297	301	303
<b>Summe</b>	<b>606</b>	<b>877</b>	<b>953</b>	<b>1020</b>	<b>1054</b>	<b>1082</b>	<b>1091</b>	<b>1099</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV &amp; SAGS 2016

Darstellung 6-1-5 Mögliche Schülerzahlen eines Gymnasiums in der Gemeinde Ismaning bei einem Neubau eines Gymnasiums in der Gemeinde Unterföhring

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	203
Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017	75%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München aus dem Besuchspotential anderer Gymnasien</b>								
Aschheim	44	62	65	67	69	70	70	72
Garching	31	41	43	44	45	46	47	49
Ismaning	283	397	410	427	434	439	439	438
Unterföhring	46	73	88	100	107	112	113	114
<b>Summe:</b>	<b>404</b>	<b>573</b>	<b>607</b>	<b>638</b>	<b>654</b>	<b>667</b>	<b>670</b>	<b>674</b>
Steigende Besuchsquoten in Ismaning, 10% der Realschüler aus Ismaning	21	30	32	34	35	36	36	37
<b>Zwischensumme</b>	<b>425</b>	<b>603</b>	<b>639</b>	<b>672</b>	<b>689</b>	<b>703</b>	<b>706</b>	<b>711</b>
Hallbergmoos	26	35	35	36	38	38	38	40
<b>Mögliche Gesamtschülerzahl</b>	<b>451</b>	<b>638</b>	<b>674</b>	<b>708</b>	<b>727</b>	<b>741</b>	<b>744</b>	<b>751</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV &amp; SAGS 2016

Darstellung 6-1-6 Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Ismaning,  
bei einem Gymnasium in Unterföhring

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	<b>75%</b>	<b>100%</b>						
<b>Bestehende Gymnasien nach der Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München die ein Gymnasium in Aschheim besuchen würden</b>								
Kirchheim bei München	40	57	60	62	63	64	65	66
Garching	289	408	427	447	456	464	466	467
Auswärtige Gymnasien	74	108	119	128	134	138	139	139
<b>Summe:</b>	<b>404</b>	<b>573</b>	<b>607</b>	<b>638</b>	<b>654</b>	<b>667</b>	<b>670</b>	<b>674</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 6-1-7 Mögliche Schülerzahlen eines Gymnasiums in der Gemeinde Unterföhring  
bei einem Neubau eines Gymnasiums in der Gemeinde Ismaning

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	<b>12,5%</b>	<b>37,5%</b>	<b>62,5%</b>	<b>87,5%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>
<b>Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München aus dem Besuchspotential anderer Gymnasien</b>								
Aschheim	7	23	41	59	69	70	70	72
Garching	1	4	7	10	11	12	12	12
Ismaning	7	22	38	56	65	66	66	66
Unterföhring	29	103	205	329	400	418	425	429
<b>Summe</b>	<b>45</b>	<b>152</b>	<b>291</b>	<b>453</b>	<b>545</b>	<b>565</b>	<b>573</b>	<b>579</b>
<b>Steigende Besuchsquoten, Annahmen 20% der Realschüler aus Unterföhring</b>	24	26	27	29	30	31	31	32
<b>Zwischensumme</b>	<b>69</b>	<b>178</b>	<b>318</b>	<b>482</b>	<b>575</b>	<b>596</b>	<b>604</b>	<b>611</b>
<b>Schüler aus der Stadt München</b>	105	322	556	800	938	938	939	940
<b>Mögliche Gesamtschülerzahl</b>	<b>174</b>	<b>500</b>	<b>874</b>	<b>1.282</b>	<b>1.513</b>	<b>1.534</b>	<b>1.543</b>	<b>1.551</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 6-1-8 Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Unterföhring, bei einem Gymnasium in Ismaning

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	12,5%	37,5%	62,5%	87,5%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
<b>Bestehende Gymnasien nach der Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München die ein Gymnasium in Aschheim besuchen würden</b>								
Kirchheim bei München	7	21	37	53	62	63	63	65
Garching	22	74	142	219	259	270	273	275
<b>Auswärtige Gymnasien</b>	16	57	112	181	223	232	236	239
<b>Summe</b>	<b>45</b>	<b>152</b>	<b>291</b>	<b>453</b>	<b>545</b>	<b>565</b>	<b>573</b>	<b>579</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

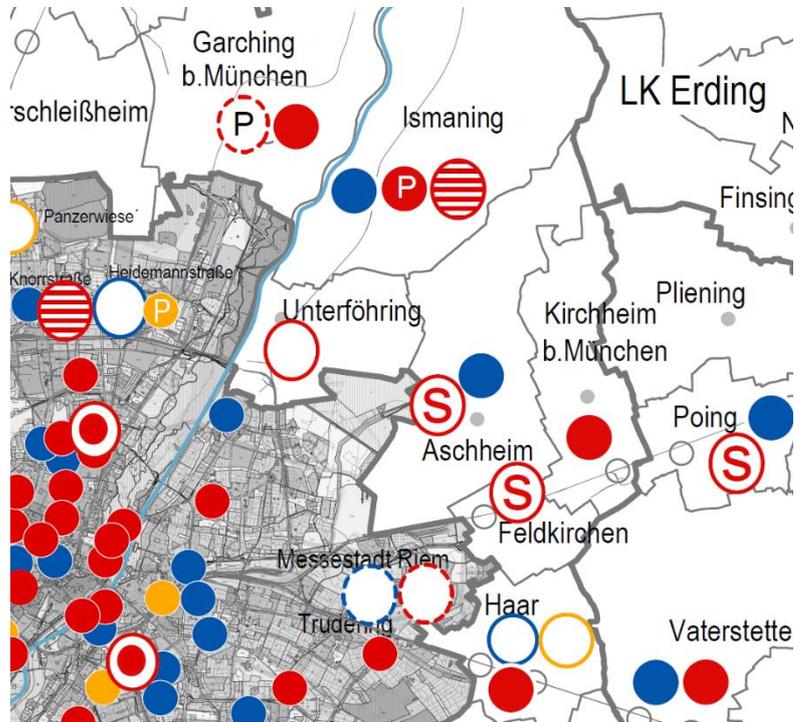
Die Simulationen zeigen, dass das neue Gymnasium in Ismaning sowohl als „Solitärösung“ als auch bei einem Gymnasium in Unterföhring die notwendige Schülerzahl von (mindestens) 600 Schülern langfristig erreicht.

Ein neues Gymnasium in Unterföhring erreicht zwar aus der Schülerschaft des Landkreises nur knapp diese Untergrenze, aus den direkt benachbarten, vorhandenen (z.B. Oberföhring) wie geplanten Münchner Stadtteilen ergibt sich aber ein sehr hohes Schülerpotential. Für dieses Stadtteile ergeben sich deutlich kürzere bzw. schnellere (S-Bahn) Schulwege als zu den vorhandenen Münchner Gymnasien.

## 6.2 Simulation eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim bzw. in Feldkirchen

### Rahmenbedingungen

Nachdem sich der Raum des Staatlichen Zweckverbandes weiterführende Schulen im Osten des Landkreises München durch eine hohe Wachstumsdynamik auszeichnet, muss mit einer deutlich steigenden Schülerzahl am Gymnasium Kirchheim b. München gerechnet werden. Durch die Simulationen soll analysiert werden, ob statt einem „großen“ Gymnasium auch zwei „kleinere“ Gymnasien im Zweckverbandsgebiet möglich wären.



Bei einem Neubau eines Gymnasiums in Aschheim bzw. in Feldkirchen gehen als Annahmen (relativ geringe) Umleitungseffekte aus den benachbarten Gymnasien in das jeweilige neue Gymnasium ein, wie die nachfolgende Übersicht (Darstellung 6-2-1 und 6-2-2 zeigt).

Übersicht über die angenommenen regionalen, gymnasialen Besuchsquoten bei einem Gymnasium in Aschheim.

Darstellung 6-2-1 Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasium in Aschheim

Herkunftsgemeinde	Aschheim	Feldkirchen	Ismaning	Kirchheim b. M.	Unterföhring
Besuchsanteil Aschheim	<b>90%</b>	<b>40%</b>	<b>5%</b>	<b>15%</b>	<b>5%</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2015

Darstellung 6-2-2 Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasium in Feldkirchen

Herkunftsgemeinde	Aschheim	Feldkirchen	Haar	Kirchheim b. M.
Besuchsanteil Feldkirchen	<b>50%</b>	<b>90%</b>	<b>10%</b>	<b>15%</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2015

Auf Basis dieser, angenommenen Umleitungen der Schülerströme wurden anschließend die Simulationsrechnungen erstellt. Die Ergebnisse sind in den Darstellungen 6-2-3 und 6-2-5 wiedergegeben. Für die neuen Gymnasien wurde ein Angebotseffekt zu Lasten des bisherigen Besuchs von Realschulen unterstellt.

Darstellung 6-2-3 Mögliche Schülerzahlen eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	25%	50%	75%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München aus dem Besuchspotential anderer Gymnasien</b>								
Aschheim	86	183	291	335	343	348	352	358
Feldkirchen	33	69	106	122	126	134	142	148
Ismaning	6	12	19	27	27	27	27	27
Kirchheim	19	40	63	74	81	86	91	95
Unterföhring	4	9	16	25	27	28	28	29
<b>Summe</b>	<b>148</b>	<b>313</b>	<b>495</b>	<b>583</b>	<b>604</b>	<b>624</b>	<b>641</b>	<b>657</b>
Erhöhte Besuchsquoten in Aschheim, Annahme 20% der Realschüler aus Aschheim	8	17	27	38	40	41	43	44
<b>Zwischensumme</b>	<b>156</b>	<b>330</b>	<b>522</b>	<b>621</b>	<b>644</b>	<b>665</b>	<b>684</b>	<b>701</b>
Schüler aus anderen Landkreisen (Ebersberg & Erding)	6	13	19	25	25	25	25	25
Schüler aus der Stadt München	6	13	19	25	25	25	25	25
<b>Mögliche Gesamtschülerzahl</b>	<b>168</b>	<b>356</b>	<b>560</b>	<b>671</b>	<b>694</b>	<b>715</b>	<b>734</b>	<b>751</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 6-2-4 Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Aschheim

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	25%	50%	75%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Bestehende Gymnasien nach der Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München die ein Gymnasium in Aschheim besuchen würden</b>								
Haar	1	2	3	9	10	10	10	10
Kirchheim bei München	125	263	415	466	482	498	514	527
Garching	7	16	25	36	37	38	38	38
Auswärtige Gymnasien.	15	33	52	72	75	78	79	81
<b>Summe</b>	<b>148</b>	<b>313</b>	<b>495</b>	<b>583</b>	<b>604</b>	<b>624</b>	<b>641</b>	<b>657</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV &amp; SAGS 2016

Darstellung 6-2-5 Mögliche Schülerzahlen eines Gymnasiums in der Gemeinde Feldkirchen

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	25%	50%	75%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München aus dem Besuchspotential anderer Gymnasien</b>								
<b>Aschheim</b>	48	101	161	221	226	229	232	236
<b>Feldkirchen</b>	74	156	238	323	333	356	377	393
<b>Haar</b>	14	31	47	64	67	69	70	73
<b>Kirchheim</b>	19	40	63	90	99	105	111	115
<b>Summe</b>	<b>156</b>	<b>328</b>	<b>509</b>	<b>698</b>	<b>725</b>	<b>758</b>	<b>789</b>	<b>816</b>
<b>Erhöhte Besuchsquoten in Feldkirchen, Annahme 20% der Realschüler aus Feldkirchen</b>	6	13	21	29	30	31	32	32
<b>Zwischensumme.</b>	<b>162</b>	<b>341</b>	<b>530</b>	<b>727</b>	<b>755</b>	<b>790</b>	<b>822</b>	<b>848</b>
<b>Schüler aus anderen Landkreisen (Ebersberg)</b>	13	25	38	50	50	50	50	50
<b>Schüler aus der Stadt München</b>	13	25	38	50	50	50	50	50
<b>Mögliche Gesamtschülerzahl</b>	<b>188</b>	<b>391</b>	<b>606</b>	<b>827</b>	<b>855</b>	<b>890</b>	<b>922</b>	<b>948</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV &amp; SAGS 2016

## Darstellung 6-2-6 Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Feldkirchen

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	25%	50%	75%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Bestehende Gymnasien nach der Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München die ein Gymnasium in Feldkirchen besuchen würden</b>								
Haar	14	30	46	62	65	67	68	71
Kirchheim bei München	127	267	416	572	594	622	649	671
Auswärtige Gymnasien.	14	31	47	64	65	70	73	75
<b>Summe</b>	<b>156</b>	<b>328</b>	<b>509</b>	<b>698</b>	<b>725</b>	<b>758</b>	<b>789</b>	<b>816</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Auf Basis der aktuellen Simulation für die neuen Gymnasien in Ismaning oder Unterföhring ist in den späten 20er Jahren – nach dem Abschluss der Aufbauphase – mit einem Wegfall von 100 Gymnasiasten für das Gymnasium in Unterföhring zu rechnen. In ähnlicher Größenordnung liegt der – noch theoretische – Effekt bei dem Gymnasium in Ismaning (bei Berücksichtigung beider neuen Gymnasien). Der Aufbau beider Gymnasien wird durch eine mögliche Neugründung eines Gymnasiums in Aschheim wie in Feldkirchen nicht gefährdet.

Auch die Gymnasien in Vaterstetten und Markt Schwaben wären durch eine Neugründung nicht beeinflusst. Der aktuelle Besuch der Gymnasien in Vaterstetten und Markt Schwaben aus den Gemeinden Aschheim und Feldkirchen liegt im niedrigen einstelligen Bereich.

Auf der anderen Seite besuchen derzeit 93 Schüler – vor allem aus den Gemeinden Pliening und Poing das Gymnasium Kirchheim b.München. Nachdem neue Schulen generell eine hohe Attraktivität besitzen und auch die Gemeinde Poing stark anwächst, wurden hier – pauschal – 50 Schüler für ein Gymnasium in Feldkirchen (S-Bahn Anschluss) und 25 Schüler für ein Gymnasium in Aschheim angenommen.

Wie aktuellen Meldungen entnommen werden kann, plant die Stadt München ein großes Gymnasium in der Messestadt Riem für diesen Stadtbezirk (15, Trudering-Riem). In diesem Fall wäre davon auszugehen, dass nur wenige Schüler aus der Stadt München ein Gymnasium in Aschheim oder in Feldkirchen besuchen werden. Für diesen Schülerstrom wurden deshalb pauschal nur 25 Schüler für Aschheim und 50 Schüler für Feldkirchen angenommen.

Kommt es zu keinem Neubau in Riem wäre hier ein deutlich größerer Schülerstrom zu erwarten.

Darstellung 6-2-7 Annahme regionaler Besuchsquoten bei neuen Gymnasien in Aschheim und in Feldkirchen

Herkunftsgemeinde	Aschheim	Feldkirchen	Haar	Ismaning	Kirchheim b. M.	Unterföhring
Besuchsanteil Aschheim	<b>90%</b>	<b>5%</b>	<b>0%</b>	<b>5%</b>	<b>8%</b>	<b>5%</b>
Besuchsanteil Feldkirchen	<b>5%</b>	<b>90%</b>	<b>10%</b>	<b>0%</b>	<b>8%</b>	<b>0%</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 6-2-8 Mögliche Schülerzahlen eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim bei einem weiteren neuen Gymnasiums in der Gemeinde Feldkirchen

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	25%	50%	75%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München aus dem Besuchspotential anderer Gymnasien</b>								
Aschheim	86	183	291	335	343	348	352	358
Feldkirchen	4	9	13	15	16	17	18	19
Ismaning	6	12	19	27	27	27	27	27
Kirchheim	10	21	34	39	43	46	49	51
Unterföhring	4	9	16	25	27	28	28	29
<b>Summe</b>	<b>110</b>	<b>234</b>	<b>373</b>	<b>442</b>	<b>456</b>	<b>466</b>	<b>473</b>	<b>483</b>
Erhöhte Besuchsquoten in Aschheim, Annahme 20% der Realschüler aus Aschheim	8	17	27	38	40	41	43	44
<b>Zwischensumme</b>	<b>118</b>	<b>251</b>	<b>400</b>	<b>480</b>	<b>496</b>	<b>507</b>	<b>516</b>	<b>527</b>
Schüler aus anderen Landkreisen (Ebersberg & Erding)	4	8	11	15	15	15	15	15
Schüler aus der Stadt München	4	8	11	15	15	15	15	15
<b>Mögliche Gesamtschülerzahl</b>	<b>126</b>	<b>267</b>	<b>423</b>	<b>510</b>	<b>526</b>	<b>537</b>	<b>546</b>	<b>557</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 6-2-9 Mögliche Schülerzahlen eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Feldkirchen bei einem weiteren neuen Gymnasium in der Gemeinde Aschheim

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	25%	50%	75%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München aus dem Besuchspotential anderer Gymnasien</b>								
Aschheim	5	10	16	22	23	23	23	24
Feldkirchen	74	156	238	323	333	356	377	393
Haar	14	31	47	64	67	69	70	73
Kirchheim	10	21	34	48	53	56	59	61
<b>Summe</b>	<b>103</b>	<b>218</b>	<b>335</b>	<b>457</b>	<b>475</b>	<b>504</b>	<b>529</b>	<b>551</b>
Erhöhte Besuchsquoten in Feldkirchen, Annahme 20% der Realschüler aus Feldkirchen	6	13	21	29	30	31	32	32
<b>Zwischensumme</b>	<b>109</b>	<b>231</b>	<b>356</b>	<b>486</b>	<b>505</b>	<b>535</b>	<b>561</b>	<b>583</b>
Schüler aus anderen Landkreisen (Ebersberg)	8	15	23	30	30	30	30	30
Schüler aus der Stadt München	8	15	23	30	30	30	30	30
<b>Mögliche Gesamtschülerzahl</b>	<b>125</b>	<b>261</b>	<b>401</b>	<b>546</b>	<b>565</b>	<b>595</b>	<b>621</b>	<b>643</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Darstellung 6-2-10 Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein neues Gymnasium in Aschheim und einem neuen Gymnasium in Feldkirchen

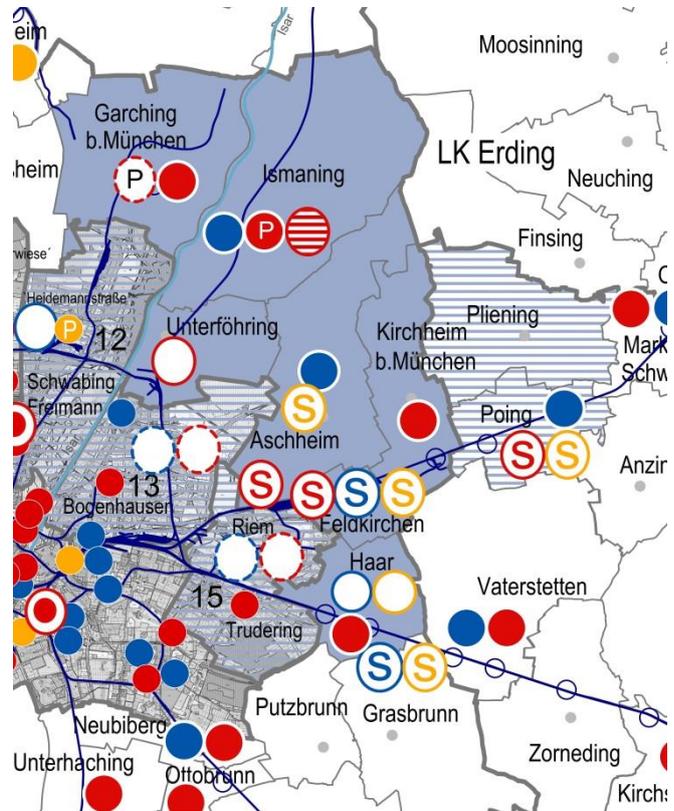
Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	25%	50%	75%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Bestehende Gymnasien nach der Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München die ein Gymnasium in Feldkirchen besuchen würden</b>								
Garching	7	16	25	36	37	38	38	38
Haar	14	30	46	62	65	67	68	71
Kirchheim bei München	172	363	569	708	734	764	793	819
Auswärtige Gymnasien.	20	44	68	93	95	101	104	107
<b>Summe</b>	<b>213</b>	<b>452</b>	<b>708</b>	<b>899</b>	<b>931</b>	<b>970</b>	<b>1.003</b>	<b>1.034</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

### 6.3 Simulation eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim, Ortsteil Dornach

#### Rahmenbedingungen

Als zusätzliche Alternative für mögliche neue Gymnasien in Aschheim oder in Feldkirchen wurde mit einem Gymnasium in Aschheim-Dornach ein weiterer Standort simuliert. Der Gemeindeteil Dornach befindet sich in direkter Nachbarschaft zum S-Bahn München-Riem. Ein möglicher Standort in Aschheim-Dornach steht somit in direkten Wechselwirkungen zu dem geplanten Gymnasium in München-Riem.



Auch bei einem Neubau eines Gymnasiums in Aschheim-Dornach wie in Aschheim-Hauptort bzw. in Feldkirchen gehen als Annahmen Umleitungseffekte aus den benachbarten Gymnasien in das jeweilige neue Gymnasium ein, wie die nachfolgende Übersicht über die angenommenen regionalen, gymnasialen Besuchsquoten bei einem Gymnasium in Aschheim (Hauptort oder Gemeindeteil Dornach) zeigt.

Darstellung 6-3-1 Annahme regionaler Besuchsquoten eines Gymnasiums in Aschheim, Hauptort bzw. Gemeindeteil Dornach

Herkunftsgemeinde	Aschheim	Feldkirchen	Ismaning	Kirchheim b. M.	Unterföhring
Besuchsanteil Aschheim, Hauptort	<b>90%</b>	<b>40%</b>	<b>5%</b>	<b>15%</b>	<b>5%</b>
Besuchsanteil Aschheim, Gemeindeteil Dornach	<b>65%</b>	<b>50%</b>	<b>0%</b>	<b>5%</b>	<b>0%</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Bei einem neuen Gymnasium im Hauptort Aschheim kann ein hoher Prozentsatz für den Besuch des neuen Aschheimer Gymnasiums angenommen werden. Bei einem Standort des neuen Aschheimer Gymnasiums im Gemeindeteil Dornach (z.B. in der Nähe zum Bahnhof Riem) würde sich jedoch die Situation ergeben, dass – auf Basis der heute bereits bestehenden MVV-

Buslinien – die Fahrzeit vom Hauptort nach Dornach ungefähr gleich lang ist wie zum Gymnasium nach Kirchheim. Deshalb wurde hier nur eine Besuchsquote von 65% angenommen.

Auf der anderen Seite böte die S-Bahn mit einer Haltestelle für Schüler aus Feldkirchen eine attraktive Verbindung mit kurzer Fahrtzeit. Hier wurde deshalb ein höherer Umlenkungseffekt als für ein mögliches Gymnasium am Hauptort Aschheim angenommen.

Darstellung 6-3-2 Mögliche Schülerzahlen eines neuen Gymnasiums in der Gemeinde Aschheim, Ortsteil Dornach

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	25%	50%	75%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München aus dem Besuchspotential anderer Gymnasien</b>								
Aschheim	62	132	210	242	248	251	254	259
Feldkirchen	41	87	132	152	157	168	178	185
Ismaning	0	0	0	0	0	0	0	0
Kirchheim	6	13	21	25	27	29	30	32
Unterföhring	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>110</b>	<b>232</b>	<b>363</b>	<b>419</b>	<b>432</b>	<b>448</b>	<b>462</b>	<b>476</b>
Erhöhte Besuchsquoten in Aschheim, Annahme 10% der Realschüler aus Aschheim	4	16	14	19	20	21	21	22
<b>Zwischensumme</b>	<b>114</b>	<b>248</b>	<b>377</b>	<b>438</b>	<b>452</b>	<b>469</b>	<b>483</b>	<b>498</b>
Schüler aus anderen Landkreisen (Ebersberg & Erding)	3	7	9	12	13	13	13	13
Schüler aus der Stadt München	6	13	19	25	25	25	25	25
<b>Mögliche Gesamtschülerzahl</b>	<b>123</b>	<b>268</b>	<b>405</b>	<b>475</b>	<b>490</b>	<b>507</b>	<b>521</b>	<b>536</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Auf Basis dieser angenommenen Umleitungen der Schülerströme wurden anschließend die Simulationsrechnungen erstellt. Die Ergebnisse sind in der Darstellungen 6-3-2 wiedergegeben. Für die neuen Gymnasien wurde ein Angebotseffekt zu Lasten des bisherigen Besuchs von Realschulen unterstellt. Bei einer Situierung in Aschheim-Dornach wurde der Angebotseffekt auf 10% angesetzt – und damit niedriger als bei einem Standort im Hauptort Aschheim, da für einen Teil der Schüler ein Gymnasium in Aschheim-Dornach nicht näher ist als das Gymnasium in Kirchheim. Im Hinblick auf die zunehmende Entfernung vom Landkreis Ebersberg wurde die Zahl der Schüler aus dem Landkreis Ebersberg noch einmal reduziert. Auf die Simulation eines nennenswerten Besuchs von Schülern aus der Stadt München wurde auf Grund der Planungen der Landeshauptstadt München für ein Gymnasium in Riem (Standort Messestadt) ebenfalls verzichtet. Grundsätzlich würde die im Schuljahr 2015/16 neugegründete Grundschule am Ilse-

von-Twardowski-Platz in München im direkten Einzugsgebiet eines neuen Gymnasiums in Aschheim-Dornach liegen. Für diese zwei- bis dreizügige Grundschule werden laut dem städtischen Referat für Bildung und Sport bis Ende des Jahrzehnts knapp 200 Grundschüler (1.-4.Jgst.) angenommen. Langfristig wäre hieraus ein Gymnasialpotential von bis zu 200 Schülern im G8 (für das Gymnasium in Riem) zu erwarten.

Darstellung 6-3-3 Zu erwartende Schülerabflüsse durch ein Gymnasium in Aschheim-Dornach

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025	2027	2029	2031
<b>Aufbaustadium, angenommene Klassenbildung ab 2017</b>	25%	50%	75%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Bestehende Gymnasien nach der Zahl der Schüler mit Wohnort im Landkreis München die ein Gymnasium in Aschheim besuchen würden</b>								
Haar	1	2	3	8	9	9	9	10
Kirchheim bei München	98	207	325	364	375	388	401	412
Garching	0	0	1	1	1	1	1	1
Auswärtige Gymnasien	10	22	34	47	48	50	52	53
<b>Summe</b>	<b>110</b>	<b>232</b>	<b>363</b>	<b>419</b>	<b>432</b>	<b>448</b>	<b>462</b>	<b>476</b>

Quelle: Schulbedarfsplanung für den Landkreis München, PV & SAGS 2016

Wie die obige Darstellung 6-3-3 zeigt, kommt es letztlich nur beim Gymnasium Kirchheim zu einer nennenswerten Umlenkung von Schülerströmen. Die sich daraus ergebende Entlastung für ein Gymnasium in Kirchheim ist jedoch deutlich niedriger als bei den möglichen Standorten Aschheim-Hauptort und Feldkirchen.

**Fazit:**

Für die Neugründung eines neuen Gymnasiums werden üblicherweise vom Kultusministerium drei Kriterien zu Grunde gelegt:

- 1) Das neue Gymnasium muss – dauerhaft – mindestens dreizügig sein. Dies entspricht unter den aktuellen Rahmenbedingungen einer mittleren Schülerzahl von über 600 Schülern.
- 2) Keines der Gymnasien, die bisher von den Schülern im Einzugsgebiet eines neuen Gymnasiums besucht werden, darf im Bestand gefährdet werden.
- 3) Die bisherigen Gymnasien im Einzugsgebiet sind nicht in der Lage die Schüler adäquat zu beschulen.

Legt man die ersten beiden Kriterien zu Grunde, wäre sowohl ein Gymnasium in Aschheim wie in Feldkirchen darstellbar. Eine Gefährdung des Gymnasiums in Kirchheim – wie auch anderer Gymnasien im Einzugsgebiet ist auszuschließen.

Im Hinblick auf die laufenden Sanierungs- bzw. Neubaupläne in Kirchheim ist die Relevanz des dritten Kriteriums mit dem Kultusministerium abzustimmen bzw. zu erörtern.

Die Schülerpotentiale des Landkreises München reichen für ein neues Gymnasium in Aschheim-Dornach nicht aus um die Kriterien des Kultusministeriums zu erfüllen. Falls es jedoch zu keinem Neubau eines Gymnasiums in München-Riem kommt, könnte die notwendige Schülerzahl von rund 600 Schülern erreicht werden. Entsprechend der geringen aus dem Landkreis München zu erwartenden Schülerzahl ist die Entlastung für das Gymnasium in Kirchheim jedoch am geringsten.

Bei einer fiktiven Gründung sowohl eines neuen Gymnasiums in Aschheim als auch eines neuen Gymnasiums in Feldkirchen verfehlen die Simulationen der dann zwei neuen Gymnasien – legt man die Schülerzahlen aus den Umverteilungen zu Grunde – relativ deutlich die Grenze von 600 Schülern. Auch bei Berücksichtigung von örtlichen Angebotseffekten – also einer höheren Übertrittsquote an die Gymnasien zu Lasten der Übertrittsquote an die Realschule – wird die Grenze von 600 Schülern an beiden Standorten verfehlt. Lediglich bei der – zurückhaltenden – Berücksichtigung von möglichen Schülerströmen aus dem Landkreis Ebersberg und der Stadt München ergibt sich für den möglichen Standort Feldkirchen (neben Aschheim) eine Schülerzahl leicht über 600.

Aus den bisherigen Erfahrungen mit den Genehmigungsverfahren für neue Gymnasialstandorte ist die parallele Gründung zweier Gymnasien als nicht realistisch einzustufen.

Abschließend sei noch auf die generelle Abhängigkeit der Prognosegüte der Simulationen von den erwarteten Nettozuwanderungen in die Gemeinden des Untersuchungsgebiets hingewiesen. Bei einer etwas geringen Nettozuwanderung als bisher erwartet sind die Simulationen entsprechend nach unten anzupassen. Die Simulationsergebnisse für die alternativen Standorte in Aschheim und in Feldkirchen sind hier als relativ robust einzuschätzen.